1. Blatt. Nr. 243. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 3. September 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Gelsenkirchener Generalanzeiger

die Großstadt Gelsenkirchen-Buer

Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 3 Reichspfennig, für Auswärtige 15 Reichspfennig. — Reklamen 30 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Nienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13340. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung: Sammel-Nr. 21641. Amt Gork-S. 1256. — Verleger: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die Bomben-Seuche.

Gegenmaßnahmen von Regierung und Polizei. — Verfolgung zahlreicher Spuren. — Weitere Anschläge in Aussicht? Verfehlte Demonstrationen.

Die Polizei lehnt die Hellseher-Konkurrenz ab.

Berlin, 2. Sept. (Drahtb.)

Im Ministerium des Innern hat am Montag morgen eine längere Konferenz stattgefunden, an der maßgebende Persönlichkeiten der Berliner Polizei teilgenommen haben und in der der am Sonntag morgen erfolgte Anschlag am Reichstag Gegenstand eingehender Besprechungen war. Regierungsdirektor Wündisch vom Berliner Polizeipräsidium erstattete dabei den Bericht über die bisherigen Feststellungen. Bis zur Stunde liegt ein greifbares Ergebnis noch nicht vor. Die allgemeine Ansicht der in Frage kommenden Stellen geht jedoch dahin, daß die Täter es kaum darauf abgesehen hatten, dem Gebäude erheblichen Schaden zuzufügen, daß vielmehr hier eine politische Demonstration beabsichtigt war. Darauf deutet schon die Art und Weise in der die Höllenmaschine gelegt war. Bei der Stärke der Mauern konnten die Täter von vornherein kaum damit rechnen, daß es ihnen etwa gelingen würde, die Grundmauern zum Einsturz zu bringen und so dem Gebäude erheblichen Schaden zuzufügen. Auf Grund dieses Anschlages wird man von jetzt an die Verwahrung des Reichstages jedenfalls erheblich verstärken, und auch der Polizeidienst auf der Straße wird in unauffälliger Form schärfer als bisher durchgeführt werden. Das gleiche gilt auch für den Bahnhof, an anderen Stellen ähnliche Anschläge ausgeführt werden können.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern Grzesinski an die nachgeordneten Behörden folgenden Erlaß gerichtet:

„Seit einer Reihe von Wochen wird die Oeffentlichkeit immer wieder durch Sprengstoffanschläge beunruhigt, durch die Menschenleben in Gefahr gebracht haben. Die Täter erscheinen, wie der gegenwärtige Fall zeigt, als Angehörige einer Verbrecherbande, die es sich zum Ziele gesetzt hat, die politische Atmosphäre zu vergiften und dadurch ihre dunklen Absichten zu fördern sucht. Diese überall unter dem Schutz der Nacht verübten verbrecherischen Machenschaften können zwar das öffentliche Leben in keiner Weise erschüttern, doch bedeuten sie eine ernstliche Störung der Ordnung, die allen Behörden und Beamten die Sorge zur gebieterischen Pflicht macht, daß diesen hinterhältigen Verbrechern am Volk schleunigst das Handwerk gelegt wird. In erster Linie hat die Polizei mit größtem Nachdruck und allen geeigneten Mitteln zu arbeiten. Insbesondere wird sie sich zur Aufklärung dieser heimtückischen Verbrechen und zur Ermittlung ihrer Zusammenhänge wie ihrer Anstifter der tatkräftigen Mithilfe der Bevölkerung zu versichern haben. Ich ersuche daher, die Bevölkerung zu eifriger Mitarbeit an der Aufklärung zu gewinnen und heranzuziehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei geeigneter Einwirkung alle Kreise bestrebt sein werden, das Erdenkliche zu tun, um den gewissenlosen Leuten entgegenzutreten, die in dieser Zeit schwerster wirtschaftlicher Not die ruhige Arbeit, Eigentum und Leben der Volksgenossen zu gefährden wagen."

*

In der Kabinettssitzung am Dienstag wird voraussichtlich auch der Bombenanschlag im Reichstag zur Sprache kommen. In politischen Kreisen sieht man in diesem Attentat ein Ereignis, dessen politische Bedeutung über die Geringfügigkeit des sachlichen Schadens hinausgeht. Es erscheint deshalb möglich, daß das Reichskabinett besondere Maßnahmen erwägen wird, die geeignet sind, solchen Terroraktionen entgegenzuwirken.

Verdächtige Autofahrer.

Die Weckeruhr an der Höllenmaschine dieselbe wie in Lüneburg.

Berlin, 2. Sept. (Drahtb.)

Bis Montag abend hatten sich im Berliner Polizeipräsidium etwa 50 Personen gemeldet, die in der Angelegenheit des Bombenanschlages auf den Reichstag Bekundungen machten, von denen ein Teil auf ganz bestimmte Spuren hinwies. So haben sich beispielsweise eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Leuten gemeldet, die in der Nähe des Reichstages am Bismarck-Denkmal in der Nacht zum Sonntag kurze Zeit vor der Explosion einen Personenkraftwagen gesehen haben, dem zwei jüngere Leute entstiegen. Diese gingen auf das Reichstagsgebäude zu und bereits nach kurzer Zeit fuhren sie mit dem Wagen wieder in Richtung des Lehrter Bahnhofs davon. Diese Spur wird durch die Angaben mehrerer Augenzeugen bestätigt, allerdings weichen die Personalbeschreibungen, die von den Insassen des Wagens gegeben werden, ebenso wie die Beschreibung des Autos selbst noch voneinander ab, so daß bisher noch keine einheitliche Linie für die Verfolgung einer bestimmten Spur gegeben ist. Andere Leute, die sich beim Polizeipräsidium gemeldet haben, wollen auch im Portal des Reichstages verdächtige Personen in der Nacht gesehen haben. Die Leitung der Ermittlungen ist dadurch erschwert worden, daß auch noch Kriminalkommissar Dr. Stumm die Arbeit der Kriminalkommissare Dr. Braschwitz und Mühlfriedel unterstützt. Ein Hellseher hat sich gleichfalls der Polizei zur Verfügung gestellt, um auch seine „übersinnlichen Kräfte" in den Dienst der Aufklärung zu stellen. Die Kriminalkommissare haben dieses Angebot aber abgelehnt. Die Weckeruhr, die bei der Höllenmaschine am Reichstag für die Zeitzündung benutzt wurde, gleicht fast haargenau derjenigen, die nach dem Lüneburger Bombenanschlag auf die Landkrankenkasse in die Hände der dortigen Behörden kam.

Die Bekundungen aus dem Publikum, daß das Auto mit den angeblichen Tätern vom Reichstag in Richtung zum Lehrter Bahnhof fortgefahren ist, verdienen insofern besonderes Interesse, als bekanntlich vom Lehrter Bahnhof die Züge nach Schleswig-Holstein und Lüneburg abgehen, und zwar fährt bereits gegen sechs Uhr früh ein Zug nach Lüneburg. Es wäre nicht unmöglich, daß die Täter von auswärts nach Berlin gekommen und vielleicht wieder in ihre Heimat zurückgefahren sind.

*

In Hamburg besteht bei den zuständigen Stellen, denen die Ermittlung der letzten Sprengstoffanschläge in Lüneburg und Schleswig obliegt, kaum ein Zweifel, daß es sich bei dem Anschlag auf das Reichstagsgebäude um die gleichen Täter handelt, die auch ihre Höllenmaschine nach genau demselben Rezept hergestellt haben. Es ist festgestellt, daß die Täter an der Wasserkante über schnellfahrende Automobile verfügen und so in der Lage sind überraschend an den verschiedensten Orten aufzutauchen. Der Verdacht hat sich bereits auf bestimmte Personen zusammengezogen, die gegenwärtig auf das schärfste kontrolliert werden. Es ist weiterhin festgestellt, daß die Lüneburger Attentäter in Schleswig die gleiche Margarinekiste zur Verpackung ihrer Höllenmaschine benutzen, wie in Lüneburg. Eingehende Nachforschungen in dem fraglichen Margarinewerk haben ergeben, daß sich die Täter von einem Händler dieser Fabrik einige größere Mengen von Margarineverpackungskisten beschafften, die dann gleichmäßig für die verschiedenen Anschläge benutzt worden sind. Die Gesamtuntersuchung aller Bombenanschläge wird jetzt von den Berliner Untersuchungsbehörden aus geleitet.

Auch eine Lokomotive ist gefährlich.

Ein Auto erfaßt. — Vier Tote.

Paris, 2. Sept. (Drahtb.)

In der Nacht zum Montag wurde auf einem Eisenbahnübergang bei Champigny (Marne) ein mit vier Personen besetztes Automobil von einer rangierenden Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Sämtliche vier Insassen sind ums Leben gekommen.

Bombenanschlag in Nizza.

Drei Todesopfer, zahlreiche Verletzte. Gegen italienische Kriegsteilnehmer.

Paris, 2. Sept. (Drahtb.)

Am Sonnabend abend erfolgte vor einem kleinen Restaurant in der Nähe von Nizza, in dem Mitglieder des Nationalverbandes der italienischen Kriegsteilnehmer mit ihren Familien ein Jahresbankett veranstaltet hatten, ein Bombenanschlag. Als einige Teilnehmer nach Beendigung des Festes vor dem Restaurant auf den Verkehrskraftwagen warteten, der sie nach Nizza zurückbringen sollte, wurde über die Umfassungsmauern der angrenzenden Grundstücke eine Bombe geschleudert, durch die zwei Italiener getötet und 14 zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden. Unter den Schwerverletzten befinden sich zwei Frauen und ein siebenjähriges Kind. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen haben zu keinem Ergebnis geführt. Es soll aber mit ziemlicher Sicherheit feststehen, daß es sich um einen antifaszistischen Anschlag handelt, da die italienischen Kommunisten in Nizza besonders zahlreich sind und verschiedentlich von sich reden gemacht haben. An dem Bankett nahmen auch die beiden italienischen Vizekonsuln in Nizza teil. Unter ähnlichen Umständen war vor zwei Jahren in Antibes ein antifaszistischer Bombenanschlag verübt worden.

Die Untersuchungsarbeiten Nizzas begaben sich in den frühen Morgenstunden an den Ort des Bombenanschlages. Bestimmte Feststellungen lassen die Annahme zu, daß das Verbrechen das Werk einer einzelnen Person ist. Die Reste des Explosionskörpers ergaben, daß es sich um eine Granate handelt, wie sie im Kriege verwendet wurden. Im Laufe des Vormittags ist noch ein drittes Opfer seinen Verletzungen erlegen.

*

Der Bombenanschlag bei Nizza hat in Italien heftige Empörung hervorgerufen. Man glaubt allgemein annehmen zu dürfen, daß die Hintergründe des Anschlages politischer Natur sind und daß sie in den faszistischen Lagern liegen.

158149. Das große Los.

Braunschweig und Großstreitz betroffen.

Die Gewinner prompt verständigt.

Berlin, 2. Sept. (Drahtb.)

Am Montag nachmittag kurz vor 2 Uhr ist das Große Los in Höhe von 500 000 Mark gezogen worden. Es entfiel auf die Nummer 158 149. Die Besitzer des Großen Loses, die es in der ersten Abteilung in Vierteilen spielten, wohnen in Groß-Streitz in Oberschlesien. Die anderen Losinhaber, die die Glücksnummer in der zweiten Abteilung besaßen, spielten sie in Achteln und haben ihren Wohnsitz in Braunschweig. Die Gewinner sind noch im Laufe des Nachmittags von dem glücklichen Geschick, das sie betroffen hat, in Kenntnis gesetzt worden.

„Graf Zeppelins" Heimflug.

Zeitweise ungünstiges Wetter. — Einige Tiefs umflogen.

Ueber die Azoren dem Kontinent zu.

AA. Berlin, 2. Sept. (Eig. Drahtb.)

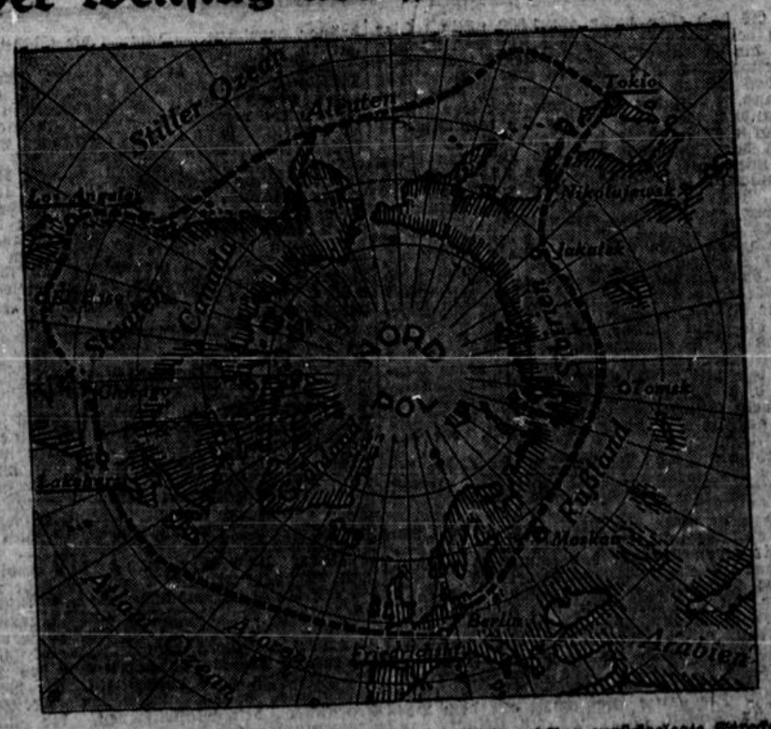
Nach einer Meldung aus Paris befand sich Graf Zeppelin um 22 Uhr europäischer Zeit 200 Meilen nördlich und etwas westlich der Azoren.

*

„Graf Zeppelin" kommt ohne Dr. Eckener nach Hause: gleichwohl aber macht das Luftschiff gute Fahrt. Alle Zwischenfälle der Weltreise sind überwunden, auch das Steuerruder ist wieder repariert. An der amerikanischen Küste ließ sich das Wetter zunächst nicht gut an. Das Schiff mußte fast unmittelbar Kurs auf die See nehmen, während bei früheren Flügen der nördliche Kurs der Schiffahrt gewählt wurde. Aber es gelang, das Wettergebiet bei Neufundland zu umfahren. Alles gestaltete sich, als ob der Flug eine neue Rekordfahrt sein sollte, und gewiß haben die Besatzungsleute des Luftschiffs das größte Interesse daran, gute Leistungen zu vollbringen, ist es doch gewissermaßen ihre Prüfungsfahrt. Denn drüben in Amerika sitzt Dr. Eckener und beraubt sich, die Pläne für einen regelmäßigen Luftschiffverkehr zu verwirklichen.

Das Luftschiff entwickelte zeitweilig, unterstützt durch Schiebewind eine Geschwindigkeit von 140 Kilometer. Mitten auf hoher See mußte der Kurs geändert werden, da sich nördlich der Azoren ein Tief gebildet hatte, das seine Tücken vielleicht zeigen konnte. Deshalb soll es umgangen werden, um dann im glatten Flug die Azoren anzusteuern. Die Hälfte der Fahrt ist geschafft. Am Dienstag früh bereits wird Europa aus den Fluten des Atlantik aufsteigen, und dann ist es ja nicht mehr weit bis Friedrichshafen.

Der Weltflug des „Graf Zeppelin"



Unsere Kartenskizze gewährt einen Ueberblick über die im Weltrundflug zurückgelegte Strecke, die in der Rekordzeit von 19 Tagen und 5 Stunden bewältigt wurde, während ein Amerikaner im vergangenen Jahr für eine Rundfahrt um den Globus noch über 23 Tage gebraucht hatte.

Deutschland dreizehn Stunden ohne Nachricht.

AA. Friedrichshafen, 3. Sept. (Eig. Drahtb.)

Am Montag um fünf Uhr ging von Bord des Luftschiffes ein Funkspruch ein, wonach es sich auf 38 Nord und 49,30 Grad West befand. An Bord war alles wohl. Das Luftschiff hatte gegen mäßigen West-Nordwestwind anzukämpfen. Im Laufe des Tages ging dann keine weitere Nachricht vom Luftschiff ein. Ganze dreizehn Stunden dauerte es, wahrscheinlich infolge der Hitze, ehe wieder ein Funkspruch bis nach Deutschland durchdrang. Im den Abendstunden gelang es jedoch wieder, mit dem „Graf Zeppelin" in Funkverbindung zu kommen.

Die Hamburg-Amerika-Linie teilte mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" sich um 11 Uhr vorm. auf 35,30 Nord und 38,10 West befunden hat. Es hat in der vergangenen Nacht mehrere Gewitter umfahren und fährt jetzt wieder Kurs Ost-Süd. Danach befand sich das Luftschiff um die gemeldete Zeit 500 Kilometer westlich der Insel Fayal, die zu den Azoren gehört.

Ausgezeichnetes Tiefdruckgebiet auf der Nordatlantik-Route.

Hamburg, 2. Sept. (Drahtb.)

Das Seewetteramt der Deutschen Seewarte gibt zu den nachfolgenden Berichten über die Wetterlage auf dem Atlantik aus:

Zwischen den Azoren und der Iberischen Halbinsel hat nur wenig verändert ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet, das seine Zentrale zeitweise befinden sich zwischen 47 Grad Nord und 58 Grad Nord verbreitet starke Ostwinde und ausgedehnte Regenfälle. Auf seiner Rückseite wehen bei den Azoren mäßige nordwestliche Winde, während auf seiner Vorderseite nach Portugal zu leichte bis mäßige südwestliche Winde auftreten. Ueber der Bucht von Biscaya hat sich ein kleines Teilief ausgebildet, unter dessen Einfluß über Frankreich nordöstliche bis östliche Winde auftreten. Vor der Straße von Gibraltar herrschen östliche Winde, da sich über Marokko ein Tiefdruckgebiet befindet.

Die Empfangsvorbereitungen.

Anfang Oktober neue Amerikafahrt.

Friedrichshafen, 2. Sept. (Drahtb.)

In Friedrichshafen wird für den Empfang des Luftschiffes die letzte Hand angelegt. Den Eingang zur Werft schmückt ein Triumphbogen mit einem „Willkommen" und den weithin sichtbaren Namen des Luftschiffes Zeppelin. Weithin ist die weiße Aufschrift auf dem Dach der Luftschiffhalle sichtbar: „Wir gratulieren". Dahinter deckt sich das zu zwei Drittel fertiggestellte Gerüst der neuen Halle noch recht kahl in die Höhe. Man zählt schon 19 fertige Bänder. Ganz oben sieht man winzig klein einige Arbeiter bei der Dachdeckerarbeit. Allmählich treffen auch die Ehrengäste ein, die zum offiziellen Empfang geladen sind. Die Hapag wird durch Dr. Kiep persönlich vertreten sein. Die Absperrungsmaßnahmen auf dem ganzen Platz sind außerordentlich streng. Man wollte zunächst sogar die Zahl der Angehörigen der Mannschaft für die Zulassung zum Landeplatz und zur Halle auf nur zwei für jeden Besatzungsmann einschränken, eine Maßnahme, die jedoch nicht aufrechterhalten werden konnte. Ueber die weiteren Pläne des Luftschiffbaues verlautet nur, daß beabsichtigt sein soll, voraussichtlich Anfang Oktober wieder eine Amerikafahrt zu unternehmen. Daß das Luftschiff dauernd in Amerika bleiben werde, dürfte dagegen eines jener Gerüchte sein, die ohne jede tatsächliche Grundlage von jedem Zeppelinereignis hier auftauchen.

*

Friedrichshafen rechnet damit, daß bis zur Landung des „Graf Zeppelin" etwa 50 bis 60 000 Fremde in der kleinen Stadt eingetroffen sein werden. Der Deutsche Touring-Klub plant, mit 8000 Kraftwagen nach Friedrichshafen zur Ehrung der Zeppelin-Mannschaft zu kommen.

Die Schwester Hindenburgs gestorben.

Hindenburg reist nach Berlin zurück.

Potsdam, 2. Sept. (Drahtb.)

Ida v. Beneckendorff und v. Hindenburg, die Schwester des Reichspräsidenten, ist am Montag vormittag im Auguste-Viktoria-Krankenhaus im Alter von 78 Jahren in Potsdam gestorben. Frl. Ida v. Hindenburg war Stiftsdame im Fräuleinstift in der Behrenstraße.

*

Reichspräsident v. Hindenburg ist infolge des Todes seiner Schwester gezwungen, seinen Sommerurlaub in Dietramszell vorzeitig abzubrechen. Er wird am Dienstag vormittag 10.55 Uhr mit Sonderzug von Holzkirchen aus seine Rückreise nach Berlin antreten, um an dem Begräbnis seiner Schwester teilzunehmen. An dem Empfang des „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen kann der Reichspräsident demnach nicht teilnehmen.

fe
eline 1.95
eter von an
en in 3.95
ualitäten
90, 4.75
fe
e, in 2.95
r von an
de, in 2.95
9 und
1.45
e Quali-
s, 1.65
1.65
in sehr
n breit
r. 1.95
22222
Selbstanschluß
Sämtliche Sorten
hilfe
Hans Weltens den
grössten Umsatz
die
grösste Auswahl
und bietet sicherste
Gewähr für beste
Bedienung.
Bilder
für's Heim
gerahmt bei
Reddemann
fein.
Gegründet 1890
Schalkerstr. 186
Musikhaus
Meese
Buer. Hochstr. 74 a,
Fernsprecher 289,
ältestes und erstes
Geschäft am Platze.
Beachten Sie beide
Schaufenster!
Wundervolles
Salon-Piano
fast neu, schwarz
poliert, preiswert
abzugeben.
Pianohaus
B. Revries
Bahnhofstraße 71.
Noch neuwertiges
Marken-
Piano
günstig zu verkauf.
auch gegen kleine
Monatsraten.
Rating
Hindenburgstraße 5.
Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene
Herrenkleidung.
Hochstr. 78, Tel. 22478

Zwischen Haag und Genf.

Heute fährt Stresemann nach Genf. – Ein Weißbuch für den Reichstag. Schubert in Paris.

Die Maschine läuft.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Mit dem Abschluß der Haager Konferenz beginnen jetzt die Aufgaben der Delegationen, sich von ihrer Regierung die Zustimmung zu ihrer Haltung einzuholen, damit dann die Unterkommissionen ihre Beratungen beginnen und im Anschluß daran die Schlußkonferenz stattfinden kann, die wieder die Voraussetzung für die Ratifikation des ganzen Werkes durch die Parlamente ist.

Vorstand ist bereits vor seinem Kabinettsrat gewesen; die deutschen Delegierten werden am Dienstag vormittag berichten, in der Form, daß der Reichsaußenminister Dr. Stresemann zunächst einen kurzen einleitenden Vortrag hält und dann Dr. Wirth, Dr. Hilferding und Dr. Curtius über die einzelnen Spezialfragen sprechen. Der Staatssekretär der Reichskanzlei [illegible] beim Reichskanzler gewesen, der seine Zustimmung bereits erteilt hat; er geht in etwa drei Wochen, falls ihm die Aerzte nicht einen Strich durch die Rechnung machen, seine Arbeit wieder aufnehmen zu können. Es besteht also kein Zweifel darüber, daß auch das Reichskabinett sich mit der Haltung der deutschen Delegation einverstanden erklärt, zumal da nicht alle Minister in Berlin anwesend sind, die Delegation selbst also eine knappe Mehrheit hat.

Die verschiedenen Ausschüsse werden vermutlich den ganzen September zur Erledigung ihres Arbeitsprogramms brauchen, so daß Anfang Oktober die Haager Schlußkonferenz stattfinden könnte. Der Reichstag würde dann um den 20. Oktober herum einberufen werden, um dieselbe Zeit vermutlich auch das französische Parlament, so daß die Ratifikation Anfang November erfolgen könnte.

Die deutsche Delegation ist der Ueberzeugung, daß das, was sie aus dem Haag mitgebracht hat, trotz [illegible] eine glückliche Lösung ist und wieder einen neuen Schritt vorwärts bedeutet. Sie glaubt, auch den Beweis erbringen zu können, daß sie in der Frage der Kontrollkommission die französischen Vorschläge vollkommen abgebogen und keinerlei Zugeständnisse gemacht hat, die über den bestehenden Zustand hinausgehen. Die Minister glauben deshalb auch, daß es ihnen nicht schwer fallen wird, die Zustimmung ihrer Fraktionen zu bekommen. Man hatte die Entscheidung des Zentrums bereits am Sonnabend in Freiburg erwartet; sie ist aber dort nicht gefallen, einmal, weil nur etwa zwanzig Mitglieder der Partei anwesend waren, dann aber, weil Dr. Haas, obwohl er sich in Freiburg aufhielt, zu der Sitzung nicht erschienen war. Das ist für einen Parteiführer etwas Ungewöhnliches, kann [illegible] bis zuletzt die Spannung, die zwischen ihm und Dr. Wirth besteht.

Die Zentrumsfraktion will nun Mitte September in Koblenz zusammentreten. Der Tagungsort deutet schon an, daß die Partei die Grundsatzfragen der Räumung noch einmal aufrollen [illegible] will, um Klarheit in manche Dinge zu bringen, die nach Ansicht [illegible] in der Oeffentlichkeit noch nicht genügend geklärt sind. Ob sie dann ihre Zustimmung zu dem Haager Abkommen geben wird, ist noch nicht sicher. Stimmungsmäßig wirkt beim Zentrum, wie bei der Deutschen Volkspartei, natürlich die Art, wie vom rechten Her das Volksbegehren betrieben wird, in der Richtung, daß auch die wildesten Elemente hinter an die Position der Delegation herangedrängt [illegible]

Die Delegation selbst scheint auch den Kampf zu ihrer Rechtfertigung mit allen Kräften aufnehmen zu wollen. Soweit wir wissen, ist bereits ein Weißbuch in Vorbereitung, das dem Reichstag das erforderliche Material über die Haltung der Delegation unterbreiten soll.

Am Dienstag abend wird Dr. Stegerwald zum Empfang des „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen [illegible] an der Abrüstungsdebatte teilnehmen und Macdonald zu sprechen. Es scheint aber, als ob die Engländer nicht viel Lust hätten, sich aus Genf [illegible] abrüsten zu lassen, sobald die Abrüstungsaussprache vorüber ist. Dr. Stresemann will die Gelegenheit noch benutzen, um sich mit Woldemaras auseinanderzusetzen wegen der systematischen Verletzung der Rechte der Memelländer durch Kowno. Er wird dann aber wieder nach Berlin zurückkehren, um die Fäden der Verhandlungen in der Hand zu behalten. Das ist um so wichtiger, als Staatssekretär Schubert bereits nach Paris gefahren ist und dort vermutlich schon in den nächsten Tagen die Verhandlungen über das Saargebiet beginnen wird.

Gruß an Dr. Stresemann.

dc Darmstadt, 2. Sept. (Drahtb.)

Der geschäftsführende Ausschuß der DVP. in Hessen hat an den Reichsaußenminister folgendes Telegramm gesandt:

Der Kreisparteitag der DVP. in Hessen hat nach einem Bericht des Reichstagsabg. Dingeldey über das Ergebnis der Haager Konferenz das Bedauern [illegible] Ihrem Führer und Staatsmann, aufrichtigen Dank und Gruß zu senden für Ihre aufopfernde [illegible] jahrelange Arbeit, die den Namen Stresemann für die Weltgeschichte verbinden wird mit der endgültigen Räumung der Rheinlande.

*

Der belgische Ministerrat hat am Montag die Haager Abmachungen gebilligt. Desgleichen wurden die ersten vorbereitenden Anordnungen für die Zurückziehung der Besetzungstruppen erlassen.

Die englische Räumungsaktion.

Aufstellung eines Planes.

X Wiesbaden, 2. Sept. (Drahtb.)

Ueber Vorbereitungen der Engländer für die bevorstehende Räumungsaktion ist zur Zeit noch nichts Bestimmtes bekannt. Wie jedoch verlautet, sind sie im Begriff, einen genauen Räumungsplan aufzustellen, der in den nächsten Tagen mit den deutschen Behörden besprochen werden soll. Nach Aeußerungen von unterrichteter Seite hat es den Anschein, als ob die ganze aus 6000 Mann Militär und 4000 Familienangehörigen bestehende englische Besatzungsarmee möglichst beschleunigt zurückgezogen werden soll. Die Reihenfolge der Räumung ist noch nicht festgesetzt worden. Man nimmt jedoch an, daß Königstein und Schwalbach in erster Linie geräumt werden. Ueber die Absichten der noch in Wiesbaden weilenden französischen Besatzungsangehörigen, die dort etwa 80 bis 100 Wohnungen innehaben, ist nichts bekannt. Es kann also noch nicht gesagt werden, ob sie gleichzeitig mit den Engländern Wiesbaden verlassen, oder bis zur Räumung der dritten Zone die Franzosen dort bleiben wollen.

Wege zur Steuerreform.

Was der preußische Handelsminister vorschlägt.

WB. Magdeburg, 3. Sept. (Eig. Drahtb.)

Auf dem Getreidehandelstag sprach der preußische Handelsminister Dr. Schreiber über „Wirtschaftliche Tagesfragen". Er betonte insbesondere die notwendige Kapitalbildung in Deutschland und kritisierte in diesem Zusammenhang die Ueberbesteuerung. Den dreifachen Waffen müsse die Möglichkeit zur Sparsamkeit gegeben werden. Ferner müsse gespart werden, ob nicht die Gewerbe- und Kapitalsteuer abgebaut werden könne, was durch eine Mehrbesteuerung des Alkohols und der Tabakerzeugnisse ausgeglichen werden könnte.

Zwanzig Personen verbrannt.

Furchtbare Brandunglücke in England und Amerika.

In den Wohnungen umgekommen

X London, 2. Sept. (Drahtb.)

Bei dem Brande eines Wohnhauses in Smethwick bei Birmingham kamen elf Personen in den Flammen um. Ein weiterer Hausbewohner wird vermißt. Drei Mädchen retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Sie hatten bereits schwere Brandwunden erlitten und mußten in ein Krankenhaus geschafft werden. Sämtliche Opfer des furchtbaren Brandunglücks gehören drei Familien an. Unter den Opfern befindet sich eine Frau als Vater, Mutter und vier Kinder umfassende Familie. Das Feuer war in einem Spielzeugladen in der Nähe des Theaters ausgebrochen, hatte den benachbarten Laden ergriffen und sich dann auf die über diesen Läden befindlichen Wohnungen ausgedehnt.

*

Nach einer Meldung der Associated Press aus Winnipeg brach in der Nacht zum Montag in einem hölzernen großen Wohnhause ein Feuer aus, dem acht Menschenleben zum Opfer fielen. Zehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Das Wohnhaus brannte zum größten Teile nieder. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie 60 Personen, die um Hilfe riefen, sich an die von Flammen umzingelten und in Rauch gehüllten Fenster anklammerten. Die Mehr [illegible] aus dem vierten und fünften Stockwerk Verletzungen.

Riesenbrand in Polen.

300 Gebäude ein Raub der Flammen.

Ch Warschau, 3. Sept. (Drahtb.

In der Ortschaft Kamien bei Nowgorod hat ein gewaltiges Großfeuer 70 Bauernwirtschaften mit insgesamt 300 Gebäuden vernichtet. Auch die gesamte diesjährige Ernte wurde ein Opfer der Flammen.

40 Arbeiter im brennenden Auto.

15 Schwerverletzte.

Ch Paris, 3. Sept. (Drahtb.)

In der französischen Stadt Villeneuve St. Georges ereignete sich am Montag vormittag ein folgenschweres Autounglück. Ein Werkverkehrswagen, der etwa 40 Arbeiter und Arbeiterinnen zu ihrer Arbeitsstelle bringen sollte, fing plötzlich Feuer. Die Insassen wurden von einer Panik ergriffen und versuchten die Fensterscheiben einzuschlagen, um möglichst schnell aus dem brennenden Wagen zu gelangen. 15 Arbeiter erlitten hierbei so schwere Brandwunden, daß sie sofort in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Untersuchung ergab, daß der 16 Jahre alte Kraftwagenführer erst seit wenigen Tagen im Besitz des Führerscheins war und beim Auffüllen der Tanks mit Brennstoff so unvorsichtig zu Werke gegangen war, daß Brennstoff auf das Auspuffrohr geraten war und dadurch den Brand verursacht wurde.

[illegible] des chinesischen Oberbefehlshabers in Nordchina. Die chinesische Regierung gibt bekannt, daß der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Nordchina, General Hanfisehan, sich nach dem Auslande begibt und voraussichtlich sein Amt als Oberbefehlshaber niederlegt. Ihm hat 200 000 chinesische Dollars erhalten und sich verpflichtet, erst in einem Jahr wieder nach China zurückzukehren. Er will England, Frankreich und Deutschland besuchen. Zu seinem Nachfolger ist General Tschuntschintai ernannt worden, der bis jetzt Vertrauensmann Tschiangkaischeks im chinesischen Generalstab war.

Preußen und die evangelische Kirche.

X Berlin, 2. Sept. (Drahtb.)

Die Verhandlungen des preußischen Staates mit den evangelischen Kirchen zum Abschluß eines dem Konkordat gleichwertigen Vertrages haben weiter gute Fortschritte gemacht. Beide Verhandlungspartner haben über die Hauptpunkte, nämlich die politische Klausel und die Erhöhung der Dotationen Besiedungsvorschläge Neuregelung der kirchlichen Gehälter [illegible] ausgearbeitet, die augenblicklich gegenseitig geprüft werden. Bereits in nächster Zeit, vielleicht noch in dieser Woche, wird in einer gemeinsamen Sitzung das Ergebnis dieser Prüfung festgestellt. Es ist nach wie vor der Wille zur Handlung vorhanden, und man glaubt, daß der Vertrag in absehbarer Zeit perfekt werden wird.

Genfer Vollversammlung.

Eröffnung der zehnten Völkerbundsversammlung.

Rekordbesuch.

A.B. Berlin, 2. Sept. (Drahtb.)

Vor vollem Hause und dicht besetzten Tribünen wurde am Montag vormittag kurz nach elf Uhr die zehnte Völkerbundsversammlung vom amtierenden Ratspräsidenten, Forughi Khan, feierlich eröffnet. Der stattlichen Versammlung gehören diesmal nicht weniger als 24 Außenminister und fünf Ministerpräsidenten an, darunter Briand und Macdonald, welch letzterer bei der Begrüßung unter den Delegierten Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit war. Aus dem Bericht des Vollmachtenausschusses ergibt sich die Anwesenheit von 53 Delegationen, also der stärkste Besuch, den je eine Völkerbundsversammlung aufzuweisen hatte. Im weiteren Verlauf seiner Eröffnungsansprache wies der amtierende Ratspräsident Forughi Khan darauf hin, daß die Politik der Ausdehnung der Schiedsgerichtsbarkeit, der richterlichen Regelung von internationalen Streitfällen immer mehr in Anspruch genommen werde. Die Bestrebungen für die Lösung des Abrüstungsproblems hätten, so erklärte er, in der letzten Zeit eine sehr wertvolle Förderung erfahren, und man habe heute die Gewißheit, daß in den meistinteressierten Ländern mit aufrichtigem Bemühen an der Erzielung einer Verständigung gearbeitet werde, die die Herabsetzung der Rüstungen zur See ermögliche und damit auch für den Völkerbund neue Möglichkeiten zur allgemeinen Lösung des Abrüstungsproblems eröffne. Auch die im Haag erzielte Verständigung werde gleichfalls den Arbeiten des Völkerbundes einen neuen Antrieb geben.

Zum neuen Präsidenten gewählt wurde sodann der langjährige Völkerbundsdelegierte von San Salvador, Guerrero. In seiner Eröffnungsansprache behandelte er besonders die neuen Fortschritte in der Organisierung des Friedens. Mit dem Inkrafttreten des Kriegsächtungspaktes, um dessen Idee der Völkerbund in den zehn Jahren seines Bestehens in [illegible] stürmischer Weise gerungen habe, sei nunmehr der wichtigste Grundsatz, die Gewalt auf jeden Fall aus den Beziehungen der Völker verschwinden und an ihre Stelle die souveräne Macht der Gerechtigkeit treten zu lassen, in ehernen Buchstaben an das internationale Recht eingeschrieben worden. Die Folgen dieser Tatsache würden auf allen Gebieten der Tätigkeit des Völkerbundes spürbar werden. Nach einem Hinweis auf das Inkrafttreten der Generalakte der letztjährigen Völkerbundsversammlung zur friedlichen Regelung internationaler Streitfragen erwähnte der Präsident weiter den Beitritt der im letzten Haager Statuts über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag vollzogen haben.

Macdonalds Optimismus.

Ch Genf, 2. September. (Drahtb.)

Der englische Ministerpräsident Macdonald machte vor der internationalen Presse längere Ausführungen, wobei er zunächst das Scheitern des Genfer Protokolls im Jahre 1924 bedauerte und die seither geschlossenen Abkommen zur Sicherung des Weltfriedens [illegible]. Wenn eine wahre Verständigung zwischen den europäischen Völkern zustande komme, so würde die Sicherheit in Europa weit größer sein, als sie es durch Millionen und Millionen von Kanonen [illegible] sein könnte. Mit dem Kelloggpakt hätten die Völker sich feierlich verpflichtet, auf den Krieg als Instrument einer nationalen Politik zu verzichten. Die englische Arbeiterregierung gehöre zu der Kategorie der Geschäftskabinette, die den Tatsachen ins Angesicht sähen und ihre Politik auf Erfahrungen aufbaue, wie dies jeder vernünftige Mensch tun müsse. Auf dem Völkerbunde beruhten heute die Hoffnungen aller Völker. Der Völkerbund habe besondere Bedeutung erlangt durch die Methode der persönlichen Fühlungnahme zwischen den Staatsmännern. Im persönlichen Kontakt könne man alles sagen, auch die unangenehmsten Dinge. Es bedeute einen großen Gewinn für den Frieden, daß die einzelnen Persönlichkeiten stärker als früher die Verantwortung trügen.

Der englische Ministerpräsident ging sodann auf die Beziehungen zwischen England und Amerika ein. Er hoffe, im Herbst sich persönlich nach Amerika begeben zu können, obwohl der Zeitpunkt noch nicht endgültig entschieden sei. Seine Besprechungen mit General Dawes seien soweit gediehen, daß er jetzt auf einen Erfolg rechnen zu können glaube. Wenn es zwischen beiden Staaten zu einem Abkommen in der Seeabrüstungsfrage komme, dann müsse auch die Zustimmung Frankreichs, Italiens und Japans eingeholt werden. Zum Schluß betonte Macdonald, daß die Verhandlungen, die jetzt zwischen der englischen und amerikanischen Regierung geführt würden, in keiner Weise eine Beschränkung der Arbeiten des Völkerbundes auf dem Gebiet der Abrüstung bedeuteten.

Streiflichter vom Tage.

Die Schulden des Staatsbürgers. – Denkschrift zur Justizreform.

Der brave Bürger zahlt seine Steuern — zumeist wenig, weil es sonst zur obrigkeitlichen Gewalt kommt. Die Steuertermine sind obendrein so zahlreich, daß man nicht aus der Gewohnheit kommt. Aber der Bürger hat nicht nur Steuern zu zahlen, er schleppt auch eine ständig zunehmende Schuldenlast mit sich herum. An öffentlichen Schulden hat jeder, ohne daß er es weiß, ein ganz nettes Sümmchen zu tragen. Aus einer neuen Aufstellung in „Wirtschaft und Statistik" ist zu ersehen, daß auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland eine kommunale Schuld von 94,99 Mark trifft. Dazu kommen für jeden Bürger unseres Vaterlandes 117,16 Mark an Reichsschulden und 27,85 Mark an Länderschulden. Das zusammen ergibt das nette Sümmchen von 239,99 Mark. Diese Schuldensumme, die für eine fünfköpfige Familie schon an die 1200 Mark ausmacht, kann auch der solideste Familienvater nicht abdecken. Im Gegenteil, sie wird ohne sein Zutun noch weiterwachsen. Uns die Moral? Man soll hinter nackten Zahlen keine suchen, es ist schon interessant, wenn man weiß, wie hoch jeder Einzelne bei Reich, Staat und Gemeinden im Kredit steht.

*

Auf die Möglichkeit, eine Entlastung der Richter in verschiedenen Gebieten ihres Aufgabenkreises herbeizuführen, weisen Reformvorschläge des Bundes Deutscher Justizamtmänner hin, die soeben im Selbstverlage des Bundes erschienen sind. Sie haben eine weitgehende Befreiung des Richters von allen solchen Arbeiten zum Ziele, die mit der eigentlichen Rechtsprechung nichts zu tun haben. Auf Grund der guten Erfahrungen, die mit dem Reichsgesetz zur Entlastung der Gerichte vom 11. März 1921 in achtjähriger Eroberung gemacht sind (allein in Preußen konnten dadurch 800 Richter erspart werden), dringt die erwähnte Denkschrift eine Ausdehnung jenes Gesetzes auf eine größere Zahl von Nichtstreitgeschäften des Zivilprozeß-, Konkurs- und Strafprozeßverfahrens in Vorschlag. Es wird hier der Weg gewiesen, wie möglich [illegible] ohne auf die Durchführung der mehrfach angekündigten, aber in den nächsten 5 Jahren schwerlich erreichbaren großen Justizreform zu warten —, eine Befreiung des Richters von solchen Arbeiten herbeigeführt werden kann, die der Arbeitskraft des Volljuristen nicht bedürfen, für welche vielmehr die Kraft des Rechtspflegers zur Verfügung steht.

Platz für die ganze Menschheit auf dem Bodensee.

Der falsche erste Eindruck. — Wieviel Stecknadeln gehen in ein gefülltes Wasserglas, 1500 Millionen Menschen ertrinken im Bodensee.

Nichts täuscht mehr als der erste Eindruck. Das gilt nicht nur von Menschen, sondern in höherem Grade noch von leblosen Dingen. In der Neuporter „Science and Invention" zählt B. A. Ziegener eine Reihe von Rätseln auf, in denen wir uns meist, wenn wir sie betrachten und über sie nachdenken, zunächst ein ganz falsches Bild von mancherlei Dingen machen. Keiner von uns zweifelt daran, daß Kork eins recht leichte Substanz ist. Was wiegt denn überhaupt so ein Flaschenkork! Es ist kaum der Rede wert, wenn wir ihn in der Hand halten, empfinden wir gar nicht, daß sich etwas darin befindet. Eine Frage: man stelle sich einen Korkball vor, dessen Durchmesser zwei Meter beträgt; wieviel würde dieser Ball wiegen? Sicher sind zwei Meter mehr, als die durchschnittliche Größe eines Menschen beträgt. Dazu muß man bedenken, daß diese zwei Meter für alle Dimensionen gelten. Aber was will das alles bedeuten, wenn wir behaupten, daß dieser Korb gefertigt ist, man glaube es uns, wenn wir behaupten, daß dieser Korbball mehr als 2000 Kilogramm wiegt.

Das größte Gewicht sprechen wir ja immer dem Metall zu, aber auch da gilt das Wort: „Irren ist menschlich". Wir wollen das an einem Beispiel beweisen. Man überlege sich einmal, wieviel Stecknadeln man in ein bis an den Rand mit Wasser gefülltes Trinkglas tun kann, ohne daß das Wasser zum Ueberfließen kommt. „Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort." Aber nicht nur die Jugend, auch ältere und weise Menschen würden vorbeiraten, wenn sie etwa sagen würden: fünf oder zehn Stecknadeln. Am besten wäre es, wenn man selbst das Experiment durchführen würde. Man könnte dann nämlich zum eigenen Erstaunen feststellen, daß 1000 Stecknadeln noch nicht genügen, um zu erreichen, daß das Wasser überfließt. Es sind eher mehr als 1000 nötig. Hier die Lösung des Rätsels: Zunächst faßt das Wasser, bevor wir die Stecknadeln hineintaten, nicht über, weil noch etwas Raum vorhanden war. Zwar war der Rand des Glases vom Wasser erreicht, aber eben nur der Rand. Auf der Oberfläche war jedoch noch Platz vorhanden, weil das Wasser sich infolge in konvexer Form etwas über den Rand erhebt. Dazu kommt noch der Umstand, daß das Volumen einer Stecknadel minimaler ist, als wir es uns vorstellen, es beträgt nämlich kaum 0,0036 Kubikzentimeter. Da wir unseren Versuch mit einem normalen Trinkglas gemacht haben, müssen wir den oberen Durchmesser dieses Glases auf etwa 8 Zentimeter ansetzen. Das ergibt, sobald das Glas bis zum Rande gefüllt ist, ungefähr 50 Quadratzentimeter als Flächeninhalt. Man weiß, daß ein solches Glas bis 2 Millimeter über dem Glasrand mit Wasser gefüllt werden kann, ohne daß die Flüssigkeit überfließt. Rechnet die Oberfläche nur bis zum Rande, dann haben wir noch immer Raum für 10 Kubikzentimeter Wasser. Bei 1000 Nadeln setzen wir jetzt die Stecknadeln, deren Einzelvolumen wir mit 0,0036 Kubikzentimeter angenommen haben, d. h. mit anderen Worten, nicht weniger als 1700 Nadeln können wir in das bis an den Rand mit Wasser gefüllte Trinkglas hineinlegen, ohne das Wasser überfließt.

Man schätzt die Zahl der Menschen, die die gesamte Erde bevölkern, auf 1600 Millionen. Stellen wir uns einmal vor, daß alle diese Menschen an einem Orte dicht nebeneinander aufgestellt würden. Dazu ist sicher ein Riesenland nötig. Ach nein! Eine einfache und kurze Berechnung mag das beweisen. Wir setzen voraus, das immer drei Menschen, nicht gar zu eng nebeneinandergestellt, einen Quadratmeter Bodenfläche nötig hätten. Daraus würde sich ergeben, daß 1600 Millionen Menschen insgesamt einen Flächenraum von 450 Quadratkilometer bedecken würden, nicht mehr. Was aber sind 450 Quadratkilometer? Nicht einmal soviel, wie die Fläche des Bodensees beträgt, der bekanntlich einen Flächenraum von 538 Quadratkilometern in Anspruch nimmt. Die ganze Menschheit auf dem Bodensee! Nur ein Schritt, allerdings ein kleiner, von der Theorie zur Praxis. Stellen wir uns vor, daß der Bodensee völlig zugefroren wäre, dann könnte sich die gesamte Menschheit auf ihm ein Stelldichein geben. Es würde nicht einmal ein besonderes Gedränge herrschen, — nur — die Eisdecke dürfte nicht gar zu dünn sein.

Wir wünschen sie nun gerade nicht, daß 1500 Millionen Menschen auf dem Eis des Bodensees eindrechen, aber man kann es uns doch sicher nicht verwehren, einmal an diese Möglichkeit zu denken. Eine Springflut wäre sicher die Folge einer solchen Katastrophe, das Wasser würde geradezu gewaltig ansteigen. Hallo! Noch nicht einmal ein solches Unglück entstehen, wie sie bei niederer Windstärke sich in jeder Sekunde bildet? Tatsache ist, und jeder Seemann, der diesen Dingen nicht fremd gegenübersteht, wird es zugeben müssen, daß, wenn die gesamte Menschheit in einer Zahl von 1600 Millionen gleichzeitig auf dem Eis des Bodensees hinströmte, das Wasser dieses Sees um nicht mehr als zwanzig Zentimeter steigen würde.

Oberammergau.

Es genügt für den Unternehmungsgeist des kleinen Bayernstammes, ebenso wie für seinen kulturellen Willen und historischen Sinn, unter welchen finanziellen Opfern er dafür sorgt, daß in immer reinerer Ausführung das Mysterium der Passionsspiele erhalten bleibt. Unter Führung seines Bürgermeisters Rutz hat der aus 25 Köpfen bestehende Gemeinderat — der auch über die Stellungnahme und unmaßgebene Rollenbesetzung zu entscheiden hat — den völligen Umbau des Spielhauses bewilligt. Wenn man vor dem „Umbau" steht, so sieht man, daß er bis auf das Vorderdachungsgiebel des Zuschauerraumes ein Neubau ist. Durch die Vorgliederung einer Anzahl von Sitzreihen, die die Aufnahme von nunmehr über 5000 Besuchern ermöglicht, macht sich die Hebung des ganzen Bodens, zum Teil auch des Daches nötig. Das Problem aber beruht in der Belichtung der Spielbühne dieses teilweisen Freilicht-Theaters. Gegenüber den Massenszenen, die sich auf dem Proszenium unter freiem Himmel abrollen, sagen die Bühnenszenen und gestellten Bilder bisher im Halbdunkel. Die Dekorationszüge, ebenso das feste Dach, verfinsterten das Bild. Regierungsbaumeister Raimund Lang, der Bruder des Passionsspielleiters Georg Lang, hat nunmehr nach eigenen neuen Ideen und Plänen die sämtlichen, über 17 Meter langen Walzen laufenden Züge, bezw. Prospekte unter den Bühnenboden gelegt. Hierzu mußte ein mächtiger, vertiefter Raum geschaffen werden, wobei man bereits bei 3 Meter auf das Anmergrundwasser stieß.

Das bisherige den Witterungsunbilden preisgegebene Orchester sitzt zukünftig auf einer fahrbaren Fläche, die bei Regen unter Deckung geschoben werden kann. Professor Linnebach, München, zeichnet für die bühnentechnische Einrichtung. Die früher mit Rouleaux bespannte Front des Theaters ist mit Eisenglas-Platten belegt. Oberammergau erhält für seine 500 Mitwirkenden und das Publikum ein völlig feuersicheres Spielhaus, das allein eine Sehenswürdigkeit darstellen wird.

Was über die Rollenbesetzung getuschelt wird, sind zunächst Kombinationen. Immerhin steht ziemlich fest, daß der bisherige Christus Anton Lang, nun schon an 55 Jahre alt, den „Prologus" sprechen wird, eine Rolle, die als Uebergang aus dem Mundus des Stückträgers eigens neu für den vorhergehenden Christusdarsteller geschaffen wurde. Ebenso sprach den Prolog der Chorführer mit. Für diesen wird wiederum Guido Diemer, der Sohn Beno Diemers und Enkel der Wildelmine von Hillern, genannt. Als Christusdarsteller ringen der 1922 aufgefallene Kaiphas, Schmied Hugo Rutz, und der junge Alois Lang um die Palme. Der Judas dürfte dem bisherigen Vorsteher Guido Maier oder seinem Sohne Josef zugeteilt werden, der Petrus dem Zimmermeister Rupert Breitsamer sein. Die umworbene Rolle der Maria wird voraussichtlich an die Tochter des „Alte Post-Wirts", Hansi Preisinger, sonst an Anton Langs Tochter Rita fallen. 1. Dirigent ist Hauptlehrer Sattler, 2. Friesenegger, ein viel verdienter Musiker.

Schon gleichen sich die Bewohner Oberammergaus wieder ihren Aufgaben an. Selbst als Straßenwärter begegnet uns eine Apostelgestalt mit langem Bart und wallendem Haupthaar. Und bald wird das Kreuz am talbeherrschenden Kofel wieder herabblicken auf ein vertrautes Spielerdörfchen und eine bunte Menschenwoge, internationale Besuchermenge.

Oertliches.

3. Sept. 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Meister „Lampe" freut sich.

Eröffnung der Hasenjagd im Regierungsbezirk Münster erst am 1. November.

Nach der Ministerialverordnung zum Schutze bedrohter Tierarten vom 8. Mai 1929 sind die Hasen bis zum 31. Oktober 1929 geschützt. Mit der Begründung, daß der Hasenbestand zugenommen habe, war von vielen Seiten beantragt, die Hasenjagd schon zu einem früheren Termin zu eröffnen. Der Herr Regierungspräsident hat daraufhin bei den maßgebenden Stellen Erkundigungen eingezogen, die keineswegs eine einheitliche jagdliche Beurteilung ergaben, so daß eine Abänderung der Ministerialverordnung bezw. die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen nicht in Frage kommen kann. Es bleibt also dabei, daß die Hasenjagd in diesem Jahre erst mit dem 1. November beginnt.

Kleingeld und Freimarkenautomat.

Eine schöne, aber zu „feinfühlige" Maschine!

gr. Am imposanten Eingang unseres Hauptpostamtes stehen mehrere Automaten, die bei Einwurf von Geldstücken Briefmarken abgeben. Diese Automaten sind eine sehr nützliche und angenehme Einrichtung, über deren Wert oder Unwert zu streiten sich vollkommen erübrigt. Der Post ersparen sie viel Arbeit und dem eiligen Briefmarkenkäufer das lästige Warten an den Schaltern. Wertvoll in dem Sinne sind sie allerdings nur dann, wenn sie auch wirklich funktionieren; im anderen Falle — und der Fall tritt sehr häufig ein — sind sie sinnlos und geradezu ärgernisregend. Die ganze Konstruktion dieser Automaten ist so fein ausgearbeitet, daß sie nur ganz einwandfreie Geldstücke annehmen. Aber wieviel nicht ganz einwandfreie Geldstücke sich in des Einzelnen Besitz befinden — ohne, daß man Falschmünzern aufgesessen ist — zeigen uns in weitestem Maße diese Automaten. Wer sich beispielsweise genötigt sieht, mehrere Marken aus einem dieser Kästen herauszuholen, wird bestimmt die Feststellung machen müssen, daß es zwar einige Male tadellos klappt, aber auch, daß er dann wieder statt einer gewünschten Marke, welche er mit einem von anderen durch nichts zu unterscheidenden Geldstück zu erhalten glaubte, eben wieder dieses Geldstück herausbekam. In solchen Fällen ist man meist geneigt, wütend zu werden und steht ratlos diesem ereignis gegenüber, weil dann noch in ein Dilemma, wenn die Post schon geschlossen ist, aus dem nur die Bereitschaft anderer Menschen dieses hier wertlose Geld gegen echtes und — im wahrsten Sinne des Wortes „kaufkräftiges" umzutauschen hilft. Der Automat aber läßt sich auf keine Auseinandersetzung ein und ist unzugänglich allem Zureden und vernünftigen Ueberzeugen-Wollen. Dieser überfeinerte Mechanismus ist eben nur ein Automat, ohne Verstand und Gefühl. Er registriert einfach sachlich und ohne Erbarmen, daß über die Hälfte deutschen Geldes nicht ganz einwandfrei ist. Sonderbar aber ist immerhin, daß bei einem zweiten Versuch mit demselben Geldstück doch eine Marke herauskommt; aber nur selten.

Oder man hat überhaupt kein Kleingeld bei sich, muß aber einen wichtigen Brief unbedingt bald aufgeben. Es ist aber bereits später Abend und die Post ist geschlossen. Daß man an den Telegrammschaltern sich die nötigen Marken holen kann, kommt einem garnicht zum Bewußtsein; es wissen auch nicht alle von diesem Schalter. Was tut man nun, wenn man in eine solche Situation gerät? Wahrscheinlich wird man erst friedliche Passanten belästigen, bei denen man meist zwar volles Verständnis, aber nur selten Hilfe findet. Dann rennt man zum Bahnhof, stellt fest, daß der Zeitungsstand, an dem man eine Briefmarke zu erhalten hoffte, bereits geschlossen ist, die Schalter haben selbst nicht genügend Wechselgeld. Schließlich weiß man sich keinen anderen Rat, als in einem Restaurant ein Glas Bier zu trinken, um endlich hier, nachdem alle Quellen erschöpft zu sein scheinen, an eine Marke oder an Wechselgeld zu kommen. Als mir einmal dieses passierte und ich endlich müde und bedrückt mit Wechselgeld wieder zu den Automaten kam, sah ich, wie ein Herr, der sich in derselben unangenehmen Situation befand, einfach an einen Schaffner der dort so zahlreich haltenden Straßenbahnwagen mit der Bitte wandte, doch einiges Geld zu wechseln. Auf diese doch so naheliegennde Idee bin ich selbst nicht gekommen. Es ist ja anzunehmen, daß der Schaffner, der den ganzen Tag meist kleines Geld angenommen hat, damit genügend versehen ist, und daß er es jetzt kurz vor der Abrechnung gern mit größerem Geld vertauscht. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß nicht zuviel Zeit in Anspruch genommen wird.

Hin und wieder passiert auch, daß die Automaten überhaupt keine Marken hergeben, weil sie eben leer sind. Man kann ja schließlich verstehen, daß auch der Post einmal die Marken für die Automaten ausgehen, aber nach Möglichkeit sollten solche Organisationsfehler vermieden werden. Bestimmt aber müßte den Automaten mehr Sorgfalt zugewandt werden. Man müßte mehr bestrebt sein, diese wichtigen und unentbehrlichen Hilfsmittel der Post und des Publikums bis zur höchsten Zufriedenheit zu vervollkommnen.

Mi. **Von einem Auto angefahren.** Ein Unglück, das hätte bald größere Folgen hätte haben können, ereignete sich am Sonntag abend an der Ecke Wildendruch- und Hüttenstraße. Ein Personenauto fuhr die Hüttenstraße herunter. An der Ecke Wildendruchstraße wollte ein älterer Mann die Straße überqueren. Dabei wurde er von dem Auto angefahren. Der Mann trug Arm- und Knieverletzungen davon.

Raufereien und Ueberfälle. In der Nacht zum Montag wurde ein Mann aus der Industriestraße an der Ecke Ring-Bismarckstraße mit einer starkblutenden Kopfwunde aufgefunden. Der Verletzte wurde der Wache zugeführt. Später meldete sich eine männliche Person auf der Wache und gab an, dem Mann die Verletzungen in Notwehr beigebracht zu haben. — In der gleichen Nacht sind der Maurer K. und der Metzger H. von mehreren unbekannten Männern an der Ecke Bochumer- und Breitestraße angeblich ohne Grund überfallen und zu Boden geschlagen worden. H. hat eine klaffende Wunde am Kopfe davongetragen. Er mußte dem katholischen Krankenhaus zugeführt werden. K. erlitt Verletzungen unter dem linken Auge.

Ein ungeratener Sohn legte am Sonntag nachmittag ein Anwohner der Grillostraße an den Tag, der auf der Brockhoffstraße und im Alten Markt Frauen und Mädchen in angetrunkenem Zustande belästigte und öffentliches Aergernis erregte. Er wurde der Polizeiwache zugeführt.

Gestorben. Der Fuhrmann K. des städtischen Sprengwagens, der, wie wir berichteten, in der Wilhelminenstraße von einem Lastkraftwagen angefahren und schwer verletzt wurde, ist in der Nacht zum Sonntag im evangelischen Krankenhause gestorben.

Ein Gelsenkirchener Unhold festgenommen. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde ein an der Gerwerkenstraße in Schalke wohnhafter B. N. zur Anzeige gebracht, weil er am Sonntag schuldpflichtige Mädchen in unsittlicher Weise belästigte.

Zeichen der Zeit. Am Sonntag morgen, als viele Männer und Frauen aus dem Gottesdienst kamen, „zierten" in total betrunkenem Zustande drei Männer ein Schaufenster in der Augustastraße. Sie störten sich um weiter nichts, als um ihre Betrunkenheit. Die Polizei sorgte dafür, daß die drei Männer zur Ausnüchterung irgendwohin gebracht wurden.

Ein gefährlich aussehendes Feuer entstand am Sonntag abend gegen 10,45 Uhr am Sterneck. Dort war ein Motorrad in Brand geraten. Gefährlichkeit des Brandes veranlaßte die Alarmierung der Feuerwache, die auch erschien und in sieben Minuten jede weitere Gefahr beseitigte.

ff. **Verkehrsunfall.** Gestern morgen um 3 Uhr kamen durch die Roonstraße drei Autos in Richtung Schalke, die nebeneinander in schnellem Tempo fuhren. An der Ecke Liboriusstraße fuhr ein Auto, in dem Glauben, die Straße führe durch, auf den Bürgersteig gegen einen Drahtzaun. Durch den Anprall wurde das Auto zur Seite geschleudert, sonst wäre es die Böschung herunter gesaust. Glücklicherweise sind alle Insassen mit dem Schrecken davon gekommen. Die Polizei war bald zur Stelle und stellte den Sachverhalt fest. Seit längerer Zeit brennt an dieser Stelle keine Laterne mehr, vielleicht wäre sonst der Unfall nicht passiert.

Straßenbauarbeiten. Gegenwärtig sind Straßenarbeiter damit beschäftigt, die Straße am Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid neu zu pflastern. Man erkennt, daß nach Fertigstellung das Gesamtbild um den Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid sich durch die Neubedeckung wesentlich gehoben haben wird, aus welchem Grunde die Arbeiten sehr zu begrüßen sind.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Die am Freitag, den 6. September, vorgesehene Mitgliederversammlung fällt aus. Die nächste Mitgliederversammlung ist am 4. Oktober im Hans-Sachs-Haus. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Rückkehr der Kinder aus Ost- und Westpreußen und Brandenburg. Der Kindertransport mußte trotz wiederholter Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion Berlin wieder geteilt werden, und treffen aus Ost- und Westpreußen am Mittwoch nur solche Kinder ein, die die weiteste Reise hinter sich haben und die Kleineren. Die größeren Kinder treffen erst am Donnerstag morgen um 9,02 Uhr ein. Für diese Kinder ist in Berlin, wie auch im vergangenen Jahr so auch in diesem Jahre irgend welche Unterhaltung, Besichtigung, Rundfahrten u. a. vorgesehen. Die Kinder aus Berlin, Grenzmark und Brandenburg treffen ebenfalls am 5. September um dieselbe Zeit ein. Genaue Auskunft erteilt noch das Evangl. Jugendamt, Wiesenstraße 26.

Die Mütterberatung Hebler (Melanchthon-Schule) fällt am Mittwoch, den 4. September, aus. Die nächste Beratungsstunde ist am 11. September. In dieser Woche wird die Bezirkssprechstunde nicht am Donnerstag, sondern am Freitag von 2 bis 3 Uhr abgehalten.

Zukunftswege für Gelsenkirchen-Buer.

Wie kann die wirtschaftliche Basis der Stadt erweitert werden? — Aufgaben der Stadtwerbung. — Aufgaben, die sich reuieren.

Vom städtischen Pressеamt wird uns geschrieben:

„Die nächsten Jahre werden für die Stadt Gelsenkirchen-Buer Jahre stärkster Anspannung auf allen Gebieten ihres kraftvoll pulsierenden kommunalpolitischen Lebens sein. Kein Zweifel: Verwaltung und Bürgerschaft dieser von den hoffnungsvollsten Zukunftsmöglichkeiten erfüllten Großstadt werden in verständnisvollem Zusammenwirken Aufgaben von größter Bedeutung zu erfüllen haben. Dessen sind sich alle Beteiligten durchaus bewußt. Auch darüber herrscht bei allen, die sich für das Wohl und Wehe der Stadt verantwortlich fühlen, volle Klarheit, daß mit den kürzlich vom Landtag beschlossenen Umgemeindungen im gesamten rheinisch-westfälischen Industriegebiet die kommunalpolitischen Verhältnisse des Gebiets nicht endgültig abgeschlossen sind. Es beginnt vielmehr nun erst recht die Arbeit, die in der Zeit der kommunalpolitischen Kämpfe und der kaum noch erträglichen Unsicherheit leider überall zu kurz kommen mußte:

die systematische innere Konsolidierung der neu geschaffenen Gemeinwesen.

Wenn wir die besonderen Aufgaben, die aus dieser Arbeit für Gelsenkirchen-Buer sich auftun, ins Auge fassen, so ergeben sich zwei große Aufgabenkreise, die indessen innerlich durchaus zusammenhängen, weil sie demselben Ziel dienen, nämlich einer gesunden Zukunftsentwicklung der Stadt. Zunächst und vor allem kommt es darauf an, mehr noch als dies in dem kürzlich verflossenen ersten Jahre des Zusammenschlusses der drei früheren Einzelgemeinden möglich war, den

Gemeinschaftssinn der Gesamtbürgerschaft zu pflegen,

die innere Verbundenheit jedes Einzelnen mit der Gesamtstadt zur Tat werden zu lassen. Dann aber gilt es, die wirtschaftlichen Grundlagen der Stadt zu festigen und zu erweitern, dem stadtwirtschaftlichen Leben neue Kräfte zuzuführen, den Gesamtorganismus der Wirtschaft zu erweitern und somit letztlich das gesamte kommunalpolitische Leben zu neuer Blüte und Entfaltung zu bringen.

Oberbürgermeister Zimmermann hat gelegentlich des Zusammenschlusses der drei Städte beide Aufgabenkreise dahin formuliert:

„Aus der Zusammenfassung von ortsgebundenem Heimatsinn und allgemeinem Industriebürgertum ergeben sich die Richtlinien für das Zusammenleben der Menschen im Industriegebiet im Ganzen, aber auch ein gedeihliches Zusammenarbeiten in dem verschmolzenen Gelsenkirchen-Buer-Horst. Diese Zusammenfassung befähigt zur Verwirklichung großer Aufgaben im Sinne des Gesamtbezirkes und der eigenen Großstadt, sie läßt aber auch Raum für die Wege alter überkommener Kulturwerte im heimatlichen Rahmen. Möge dieser Geist die Bevölkerung der neuen Großstadt erfüllen, damit sie mit Freude und innerem Ziel an ihre neuen, großartigen Aufgaben herantreten und sie restlos erfüllen kann."

In diesen Sätzen ist ein weitgestecktes Zukunftsprogramm aufgestellt. Es kommt nun darauf an, innerhalb des Gesamtrahmens der Aufgaben zunächst einmal diejenigen herauszugreifen, die als die wichtigsten anzusprechen sind und die daher in erster Linie mit besonderer Energie in Angriff genommen werden müssen. Hierzu gehört vor allem, daß die Stadtverwaltung eine viel stärkere Initiative im Sinne systematischer Stadtwerbung entfaltet, als dies aus verständlichen Gründen bisher möglich war. Diese typische Stadt der Arbeit, in der das hochindustrielle Leben in Schacht und Hütte, in Laboratorium und Handelskontor sich verkörpert, hat Raum und die günstigsten Entwickelungsmöglichkeiten für neue industrielle und Handelsunternehmungen. Die Ansiedlung solcher Industriezweige und Handelsniederlassungen, die mit der Eigenart der heimischen Wirtschaft arbeitstechnisch und branchenmäßig zusammenhängen, ist daher eine Hauptaufgabe der Verwaltung für die kommenden Jahre.

Die Voraussetzungen für neu sich ansiedelnde Werte

sind in Gelsenkirchen-Buer mindestens so gut und zukunftsversprechend wie in den anderen Städten des Industriegebietes, zum Teil sicherlich günstiger. Es sei um nur einen wichtigen Punkt herauszugreifen, an die guten Transportmöglichkeiten sowohl im Eisenbahn-Güterverkehr, als auch im Schiffsverkehr erinnert. Der große Stadthafen, in dem u. W. sechs Millionen Mark investiert sind, hat noch große Leistungsmöglichkeiten, die es im Interesse der Stadt wie der Wirtschaft auszunutzen gilt.

Hier würde also die städtische Propaganda ein Feld dankbarer Betätigung finden. Eng damit zusammenhängt die Heranziehung von Kongressen und Tagungen aller Art, vor allem von solchen Verbänden und Organisationen, die ihrerseits mit der Wirtschaft des Bezirkes irgendwie verbunden sind. Es wäre dann möglich, mit den Tagungen Fachausstellungen zu verbinden, deren Bedeutung für die Stadt in mehr als einer Beziehung durchaus wichtig und nützlich sein könnte. Nicht nur, daß der Name der Stadt als Kongreß- und Ausstellungsstadt draußen im Reiche bekannt würde. Auch der unmittelbare wirtschaftliche Vorteil, den das städtische Gewerbe, in erster Linie das Hotel- und Gastwirtsgewerbe, dann aber auch zahlreiche andere Geschäftsleute durch den Fremdenzustrom zu verzeichnen hätten, darf nicht gering veranschlagt werden, abgesehen davon, daß die

große Ausstellungshalle an der Wildenbruchstraße durchaus geeignet ist,

die Anforderungen, die heute an eine moderne Ausstellung gestellt werden, vollauf zu befriedigen, abgesehen nicht zuletzt auch davon, daß die mannigfachen Reize, die die „Industrienadt im Grünen" mit ihren zahlreichen Parks und gärtnerischen Anlagen, mit ihren idyllischen Ausflugstätten usw. aufzuweisen hat, die stärksten, nachhaltigsten Eindrücke auf die fremden Besucher ausüben werden.

Und weiter: Gelsenkirchen-Buer muß und kann in viel stärkerem Maße als heute Sitz zahlreicher Behörden und öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Verbandszentrum großer wirtschaftlicher Organisationen werden. Ferner: Lehranstalten, die für den gesamten Industriebezirk Bedeutung haben, die also mit staatlicher Unterstützung eingerichtet werden, müssen im Zentralpunkt des Gebietes, also in Gelsenkirchen-Buer gebaut werden. Gerade in diesen Dingen könnte der Gesamtbezirk eine „Dekonzentrierung" durchaus gebrauchen.

Schon mehrfach ist in der Presse und sonst in der öffentlichen Diskussion auf die

Notwendigkeit einer stärkeren Werbetätigkeit der Stadt

hingewiesen worden. Diese Notwendigkeit ist so dringend und zwingend, daß darüber kaum ein Wort der Begründung mehr gesagt zu werden braucht. Den Aufgaben, die hier im Einzelnen zu erfüllen sind, kann die Stadtverwaltung ebenso wenig entziehen, wie sich die Beteiligten Wirtschaftsgruppen in allen Stadtteilen der Mitwirkung bei der zu leistenden Einzelarbeit entziehen können. Auch der etwaige Hinweis auf die starke Anspannung der städtischen Finanzen wäre durchaus abwegig. Man darf sogar sagen, gerade weil die Finanzlage der Stadt als Folge der finanz- und steuerpolitischen Zusammenhänge zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wenig günstig ist, und es sicherlich noch eine Reihe von Jahren sein wird, müssen Wege gesucht werden, die das gesamte stadtwirtschaftliche Leben und damit letztlich auch die städtischen Finanzen befruchten. Das Geld, das in die hier angedeuteten Aufgaben hineingesteckt wird, ist durchaus rentabel angelegt und wird sich schon bald gut verzinsen und amortisieren. Das ist zwar eine Binsenwahrheit, aber es ist bekanntlich vielfach so, daß gerade Binsenwahrheiten am wenigsten berücksichtigt und am ehesten vergessen werden. Und darum sei hier noch einmal nachdrücklichst daran erinnert."

Kleingeld die Tiere während der heißen Zeit reichlich!!

Evangl. Männer- und Jünglingsverein Bismarck e. V. Christinenstraße 8. Am Sonntag, den 8. September, macht der Verein einen Familienausflug nach dem im herrlichen Waldtal liegenden Jugendlandheim des Essener Christlichen Verein junger Männer. Die Teilnehmer versammeln sich am Bahnhof Bismarck, und fahren mit dem Zuge 6,24 Uhr nach Werden. Die Teilnehmer aus dem Westen steigen um 6,29 Uhr in Schalke-Nord zu. Jeder löst selbst Sonntagsfahrkarte nach Werden. Von Werden geht es in ungefähr einstündigem Marsch durch das schöne Helperbachtal dem Heim zu. Hier wollen wir den ganzen Tag fröhlich und frei in Wald und Wiese uns tummeln. Getränke: Milch, Kaffee und Mineralwasser sind im Heim zu haben. Wir laden alle Angehörigen und Freunde herzlich ein. Die Fahrtkosten sind 1,10 RM.

Evangl. Jünglingsverein Gelsenkirchen-Altstadt. Mittwoch abend Trommlerkorps; Freitag abend Posaunenchor. Erscheinen ist Pflicht. Am kommenden Sonntag macht der Verein seinen Familienausflug nach Hehler zum Karlsgarten, dortselbst findet Preisschießen und Kegeln statt. Abends Rückmarsch mit Musik und Fackeln. Freunde und Mitglieder des Vereins sind herzlich dazu eingeladen.

Nachprüfung der Renten der Kriegsbeschädigten.

A. Nach einem Runderlaß des Reichsarbeitsministeriums sollen in Kürze die seit längerer Zeit ausgesetzten Nachuntersuchungen der Kriegsbeschädigten wieder vorgenommen werden. Zweck der Nachuntersuchungen ist, wie dem Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, objektiv festzustellen, ob ein naturgemäß dem Wandel nach unterworfenes Rentenleiden in der Zwischenzeit eine wesentliche Veränderung erfahren hat, worin sie sich ausdrückt und wie sie für die Neufestsetzung der Rente zu bewerten ist. Das Ergebnis soll sein, daß dem Beschädigten die Rente zuerkannt wird, die sein Zustand rechtfertigt.

Frühere Erfahrung hat gezeigt, daß aus Anlaß der Nachuntersuchung angeordnete Minderungen der Renten in großem Umfang Veranlassung gaben, die Entscheidungen der Versorgungsämter im Rechtszug zu bekämpfen. Um eine solche Wirkung einzuschränken, sind die Versorgungsämter mit Weisung versehen, in den den Kriegsbeschädigten zu erteilenden Rentenherabsetzungsbescheiden in allgemeinverständlicher Form und erschöpfend die Gründe anzuführen, die für die Neubemessung der Rente maßgebend waren. Das Reichsarbeitsministerium erhofft von dieser Art der Bescheiderteilung eine Einschränkung der Zahl der Berufungen und hat die Organisationen der Kriegsbeschädigten gebeten, in diesem Sinne innerhalb ihrer Verbände zu wirken.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Erzieherische Bewährungsfrist.

-r. In einem Schrebergarten in Rotthausen hatten sich junge Arbeiter eine Gartenlaube errichtet, um ungenau sich dem Kartenglücksspiel huldigen zu können. In der Laube fehlte aber noch ein Tisch. So zog in der Nacht zum 17. März der jugendliche M. mit seinem Vetter L. durch die Schrebergärten und erspähte in einer fremden Laube einen Tisch. Im Nu hatten sie die dünnen Spalierlatten von der verschlossenen Laube abgerissen und den Tisch entwendet. Dieserhalb war M. vom Jugendgericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Er hatte alle Schuld auf seinen Vetter abgewälzt, der zur Zeit des Einbruchs bereits achtzehn Jahre alt war, und gestern zu der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt werden mußte. Da er aus Leichtsinn gehandelt hat, soll ihm die Strafe auf drei Jahre ausgesetzt werden. Er muß jedoch eine Buße von vierzig Mark zahlen und darf während der Bewährungsfrist keine Spielkarte mehr anrühren. Wird die Staatsanwaltschaft gewahr, daß er noch einmal eine Karte anfaßt, soll die Strafe sofort angetreten werden.

Metalldiebstähle.

Die Mehrzahl der Metalldiebstähle wird von Jugendlichen ausgeführt. In Anbetracht dieser Tatsache ist auch den Händlern in dem Gesetz über den Handel mit unedlen Metallen jeder Metallankauf von Jugendlichen bei schwerster Strafandrohung untersagt. Der Händler B. hielt sich von jungen Arbeitern auf der Straße einen Metallankauf anbieten. Er zahlte fünf Mark. Vier Mark blieb er schuldig, da er nicht genügend Geld bei sich gehabt haben will. Gelegentlich einer Haussuchung fand man bei ihm die gestohlenen Metalle. Anfangs war B. geständig. Später leugnete er. Er wurde wegen Hehlerei und Gewerbevergehen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden Arbeiter werden sich noch zu verantworten haben, da sie die Metalle im Wege eines Einbruchsdiebstahls entwendet hatten.

Teures Nebeneinkommen.

Ein Angestellter war auf den Einfall gekommen, sich durch die Ortskrankenkasse ein Nebeneinkommen auszahlen zu lassen. Er ging zu zwei Aerzten und ließ sich von diesen krank schreiben. Sieben Mal wurde er krank geschrieben und insgesamt zahlte ihm die Kasse einen Betrag von 350 Mark aus. Bestraft aber hat er seinen Hauptverlust von ungefähr 70 Mark durch Entmündigung, weil er an das er tatsächlich auf seine Mündigung gewartet hatte. Den Schaden hat er ersetzt. Wegen Betrug erhielt er sechs Wochen Gefängnis. Ihm wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt, wenn er eine Buße von 150 Mark zahlt.

Kirche – Schule – Haus.

Rheinfahrt der Frauenhülfe Neuendorf und Neustadt. Abfahrt Mittwoch, den 4. September, 5,56 Uhr, von Gelsenkirchen-Hbf. Treffen punkt 5,30 Uhr in der Bahnhofshalle (Vereinsabzeichen tragen!). Ankunft in Köln 7,56 Uhr. Abfahrt des Dampfers gegen 8,30 Uhr. Ankunft in Linz gegen 1 Uhr nachmittags. Rückfahrt ab Köln 8,33 Uhr abends. Ankunft in Gelsenkirchen-Hbf. 11,09 Uhr abends. Der Betrag von sechs Mark je Person für die Bahnfahrt ist, soweit dies nicht bereits geschehen ist, unbedingt bis heute 7 Uhr abends bei W. Müller, Scharnhorststraße 11, einzuzahlen. Nachträgliche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Evangel. gem. Chor Bismarck-Rheu. Mit dem heutigen Tage nimmt der Chor seine regelmäßigen Proben wieder auf. Da er an der Provinzialtagung der Kirchenchöre aktiv teilnimmt, sowie im November sein 5. Stiftungsfest zu feiern gedenkt, werden alle Mitglieder, auch die gewesenen und solche, die noch beitreten wollen, gebeten, heute abend pünktlich zu erscheinen, damit der Chor, wie bisher, seinen Mann stehen kann.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangl. Gesellenverein Gelsenkirchen 1. Unsere monatliche Versammlung am Dienstag, den 3. September fällt aus und ich am Samstag, 7. September, abends 8 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, restlos zu erscheinen, da bis dahin unsere Festschrift fertig gestellt ist.

Kreis-Sängerfest

des evangelisch-lutherischen Gebetsvereins Neuendorf.

dn. Dem Ruf des evangelisch-lutherischen Gebetsvereins Neuendorf zu einem Sängerfest waren die Mitglieder und Freunde so zahlreich gefolgt, daß

Ein gutes Mittel bei Flechten, Hautausschlägen.

Von Spezialarzt Dr. med. Wolter.

Flechten, ganz besonders die überaus lästige Schuppenflechte (Psoriasis) und Bartflechte, sind gar arge und lästige Uebel, denn sie verunstalten nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schuppen, brennen und nässen oft auch ganz erheblich und andauernd. Außerdem sind sie meist hartnäckiger Natur, und nicht selten sind sie von der Wiege bis zum Grabe der treue Begleiter des Menschen. Man sollte deshalb nie den Weg zum Arzt scheuen, denn jede Flechte ist anders, und jede Haut verlangt eine individuelle Behandlung. In vielen Fällen hat sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren gut bewährt: Man nehme ein Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", reibe mit der Hand oder einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergleichen möglichst noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergleichen möglichst viel dicken Schaum, lasse ihn evtl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Sirup, und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher fette die Haut mit „Zuckoh-Creme", die ebenso wie „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachbehandeln. Diese Prozedur wiederhole man so lange, bis Besserung erfolgt.

der Saal am Buschweg bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Nach einer Einleitung durch den Posaunenchor, den Gemischten Chor und den Streichchor folgte nach einem gemeinsamen Gesang Schriftverlesung und Gebet. Dann wechselten die vereinigten Chöre, der Streich- und Posaunenchor mit ihren Darbietungen ab. Bruder Boltner begrüßte die zahlreich Erschienenen, Pastor Müller hielt die Festansprache, der er das Wort „Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen" (Kolosser 3, 16) zugrunde legte. Er zog eingangs einen Vergleich zwischen dem vor einigen Wochen gefeierten Sängerfest des westfälischen Sängerbundes, das zum Schluß sehr gut geraten sei, und diesem Sängerfest, das der Verkündigung des Lobes und Ruhmes des höchsten diente und ging dann näher auf die Aufgaben und Ziele des Chorwesens ein. Es komme nicht nur darauf an, daß der Mund singe, sondern das Herz müsse beteiligt sein. Er schloß mit einer Mahnung, treu an der Heiligung des Sonntags festzuhalten. Unter den Chören verdient der 102. Psalm von F. Mendelssohn-Bartholdy besondere Erwähnung, er zeigte nicht nur, daß die Chöre über gutes Stimmmaterial verfügen, sondern bewies auch hervorragende Schulung, in der sie dem Streichchor mit gutem Beispiel vorangehen können. Das ganze Fest, das Bruder Knittel mit einer Ansprache schloß, war getragen von Geiste der Eintracht und dem Gefühl des Verbundenseins im gleichen Glauben und hinterließ darum einen tiefen Eindruck.

Theater – Vereine – Veranstaltungen.

Fr. Der Großvaterverein „Unter uns", Rotthausen, hielt am Sonntag Versammlung ab, die, wie in gewohnter Weise, sehr stark besucht war und vom 1. Vorsitzenden, Großvater Schlensiek, geleitet wurde. Nach Erledigung der Tagesordnung ging man zur Geburtstagsfeier des Urgroßvaters Peter Stommel über. Dieser feierte seinen 80. Geburtstag. Zahlreich hatten sich die Angehörigen des Jubilars in dem festlich geschmückten Vereinslokal Westkamp eingefunden. Der 1. Vorsitzende Schlensiek gedachte in ehrenden Worten des Jubilars, feierte die seltene Einigkeit und Liebe unter den Angehörigen und überreichte dem Jubilar einen schönen Stock mit Widmung. Großvater Fröhlich, Mitgründer des Vereins, sprach von der treuen Kameradschaft des Jubilars auf der Zeche Dahlbusch 2, 5 und 8, wo der Jubilar über 50 Jahre gearbeitet hat und schloß mit einem Hoch auf dem Jubilar und dessen Angehörige. Mit bewegten Worten sprachen die Söhne des Gefeierten ihren Dank für die schöne Feier aus, die mit Musik und Gesang endete.

„Das galante Quartier."

Gastspiel des Karl Schultze-Theaters Hamburg im Bahnhofshotel.

—ls. Auf dem Einführungsprogramm am gestrigen Montag abend stand ein lustiger Dreiakter von Arbanne: „Das galante Quartier" mit Lilly Flohr als Gast. Diese Originaltourne hat Serien von Lacherfolgen in Berlin und Hamburg erzielt. Die Handlung des Schwanks ist folgende: Ganz verworrene Liebesgeschichten spielen sich im Hause Tardivan ab. Tardivan ist umzugswesen und zwar in ein früheres Absteigequartier. Sektreisende und Damen wissen nichts von dem neuen Mieter. Das führt zu den herrlichsten Komplikationen. Und die natürlich mehr: Kommissar Tardivan und seine zahlreich erschienene Verwandtschaft. Der 2. Akt spielt im Gerichtssaal von Herrn Gollvois. Wieder ein Akt von unvergleichlichen Verwechslungen und Zufällen. Es ist nur „Zufall", daß sich am Schluß des Aktes sieben Personen, fünf Damen und zwei Herren, in seinem Schlafzimmer aufhalten. Auch der 3. Akt ist eine ganz tolle Sache. Die Handlung erreicht ihren Höhepunkt mit dem Erscheinen eines Kriminalkommissars. Tardivan und seine Schwiegermutter sollen verhaftet werden. Und ausgerechnet die „unschuldige" Schwiegermutter! Die Zuschauer rasen. Zum guten Schluß hört sich alles in Wohlgefallen auf. Von den Darstellern überragten Lilly Flohr als Lotte und Adolf Hausmann als Baronet. Aber auch die anderen Spieler fügen sich gut in den Rahmen ein. Es ist ein großer Publikumserfolg. Ein ganz toller Schwank. (Siehe Anzeige.)

Stadtteil Buer

Diebstähle am Monatsende.

Was wieder gestohlen wurde: Drei Fahrräder, Kohlen aus der Schule und Bargeld.

ft. Einer an der Ewaldstraße wohnhaften Ehefrau E. Sp. wurde ein Damenfahrrad im Werte von etwa 80 Mark aus ihrer verschlossenen Waschküche entwendet. — Einem an der Herzogstraße in Harst wohnhaften W. Sch. wurde ein Herrenfahrrad, welches er etwa eine Stunde vor einer an der Hochstraße daselbst gelegenen Wirtschaft niedergestellt hatte, entwendet. Es handelt sich um Marke Bau Nr. 11883. — Ein an der Moltkestraße wohnhafter G. M. hatte sein Motorrad in die Seitengasse einer an der Essenerstraße in Horst gelegenen Wirtschaft niedergestellt und sich in die Wirtschaft begeben. Als er diese verließ, bemerkte er den Verlust seines Rades. Dieses konnte später an dem Verbindungsweg zwischen der Burg- und der Vogelsangstraße wiedergefunden werden, doch waren aus der Werkzeugtasche Schraubenschlüssel im Gesamtwerte von etwa 2,— M entwendet. — Wegen Diebstahls von Kohlen wurde eine an der Devensstraße in Horst wohnhafte Ehefrau M. K. zur Anzeige gebracht. Diese entwendete die Kohlen aus einer Schule. — Einer an der Lindenstraße wohnhaften Ehefrau H. M. wurden am Sonntag, während sie ihre Küche für kurze Zeit verlassen hatte, 10 Mark Bargeld aus der Tischschublade entwendet. Als Täter wurde eine in demselben Hause wohnhafte J. K. festgestellt, die das Geld in einer Falte ihres Mantels versteckt hatte.

Geschäftliche Mitteilung.

So erfreulich für Erwachsene das frühlende und herrliche Sommerwetter ist, so gefährlich kann es den kleinen Menschenkindern werden, die frische Kuhmilch als Nahrung erhalten, weil ihnen die Wohltat der Muttermilch aus irgend einem Grunde versagt blieb. Gerade durch die Hitze werden in der Frischmilch so leicht Verdauungen hervorgerufen, mit denen der zart kindliche Verdauungs-Apparat sich nicht abzufinden weiß und die dann zu den gefürchteten Durchfallerkrankungen führen. Vor einer solchen Gefahr kann jede Mutter ihren Liebling schützen, indem sie ihn während dieser kritischen Zeit mit der gezuckerten kondensierten Alpenvollmilch, Marke „Milchmädchen" und mit Nestle's Kindermehl ernährt. Kostenlose Zusendung einer Probedose und Broschüre auf Anforderung durch die Firma H. O. für Nestlé-Erzeugnisse, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 83.

Was Heßler nottut.

Auch der ländlichste Stadtteil hat Wünsche.

Viele meinen, in Heßler sei alles im Lot, es sei im alten Gelsenkirchen das durch seine Lage am meisten begünstigte Stadtteil, der Licht und Luft habe, der den schönen Friedrich-Ludwig-Jahnplatz, den in seiner Sommerpracht vor allem wundervollen Westfriedhof und noch genug Weiden und Felder habe. Das alles schätzen die Heßleraner auch hoch ein, ja, sie rühmen sich, daß besonders viele Alteingesessene — die Alte Kolonie und die Neue Kolonie sind über 40 Jahre alt — diesem Stadtteil ein besonders gutes Gepräge geben. Wer aber länger in Heßler wohnt, der weiß genug Dinge aufzuzählen, die geändert und verbessert werden müssen. Und alle Gelsenkirchener Stadtteile haben genügend Anlaß, dafür einzutreten, daß sie in der Bau- und Grünanlagenpolitik der Stadtverwaltung gegenüber Buer nicht allzusehr im Rückstande bleiben.

Nur einige Dinge seien hier einmal genannt und den betr. „oberen" Stellen warm ans Herz gelegt:

Straßenbahn.

Neuerdings gibt es sogar eine durchgehende Verbindung der Westlichen Linie 17 nach Gladbeck-Zweckel. Aber was haben all die Heßleraner Frauen davon, die Montags, Mittwochs und Freitags zum Markt in die Altstadt fahren und dann schwer bepackt sich in den Wagen, die noch dazu, soweit es die Linie 5 betrifft, ältesten Modells sind, zusammendrängen lassen müssen? Ist das denn wirklich so unmöglich, wenigstens, wenn es sich dauernd nicht lohnen sollte, an den Markttagen die Bahn nach Heßler mit Anhängern zu versehen, auch wenn diese nur vom Hauptbahnhof bis zur Kanzlerstraße fahren? Wir sind durch die Verwaltung der Straßenbahn bisher nie verwöhnt worden; ich glaube schon, daß es anders würde, wenn diejenige Leute, die da „etwas zu sagen" haben, in Heßler wohnten und diesen Uebelstand einmal am eigenen Leibe spüren müßten.

Als sehr praktisch würde sich ja der zweigleisige Ausbau der Schienenstrecke durch die Wilhelminenstraße erweisen, damit die ewige Warterei an den Ausweichen aufhörte, welche durch die Unpünktlichkeit der Linie 5 in der Richtung von Bismarck her kommend, verursacht wird. — Und dann die Straßenbahnverbindung zum Schlachthof! Darüber ist schon viel geschrieben und noch mehr in Bürgerkreisen geschimpft worden. Da haben wir nun die schöne Feldstraße in vorbildlicher Breite, wenigstens vom Schlachthofe bis zur Horster Grenze mit Grünanlagen versehen, aber an die Neueinrichtung einer Straßenbahnlinie denkt man immer noch nicht. Freilich sind die Ueberganges-schwierigkeiten an der Bahnkreuzung groß; aber könnte nicht wenigstens ein Autobusverkehr eingerichtet werden, der sich um so mehr rentieren würde, wenn er nicht teurer wäre als die Straßenbahn, in kurzen Zwischenräumen die einzelnen Wagen aufeinander folgen ließe und bis nach Horst führte?

Die Post.

Langst genug hat es gedauert, bis wenigstens die zweite Postbestellung und die Sonntagsaustragung überall in Heßler durchgeführt worden ist. Man hört darüber klagen, daß der Verkehr nicht stark genug wäre. Ja freilich, solange die Heßleraner Geschäftsleute usw. gezwungen sind, einen Teil ihrer Post in die Altstadt zu besorgen, weil sie dort schneller weiterkommt, solange wird es wohl dabei bleiben. Was unbedingt erforderlich ist, ist darum wenigstens der zweite Morgengang in die Stadt (jetzt geht die erste Post um 7,30 Uhr fort und die zweite erst um 1,30 Uhr!), um 10,30 Uhr, damit eilige Sachen noch am gleichen Tage verlassen im Ruhrbezirk (Dortmund, Hagen, Düsseldorf) zur Austragung kommen; und ein Spätgang um 8 Uhr abends.

Der Straßenbau.

Alle Kirchgänger, die evangelischen wie die katholischen, denken noch mit Grauen an den letzten Herbst und Winter. Die Jahnstraße, mit ihren drei neuen, sehr schmucken Häusern, verbindet beide Kirchen. Hunderte von Menschen benutzen sie sonntäglich. Aber die im Frühjahr neuaufgeworfene Aschendecke ist wirklich nur ein Notbehelf. Die Straße muß endlich „richtig" angelegt werden, mit getrenntem Fußdamm usw. Es wird ja wohl bald daran gegangen werden, die neue katholische Kirche zu errichten, deren Modell schon vorhanden ist; auch wird mit weiteren Häuserbauten im Heßler-Zentrum gerechnet. Da muß vorher die Jahnstraße in einen ordnungsmäßigen Zustand gebracht werden. Gleicherweise notwendig ist die Durchgangsstraße an der Siedlung Auf'm Wasserkamp, die immer noch fehlt, und die sich immer dringender als notwendig erweist, sowohl zur Feldstraße als auch zur Halbenstraße hin: es fehlt auch eine direkte Verbindung — als Fußweg — die von jenem Siedlungskomplex (Auf'm Wasserkamp und Goorshof) an der Bahnlinie entlang zur Kanzlerstraße führt, was für die schulpflichtigen Kinder wie für die Kirchgänger eine bedeutende Abkürzung des Weges wäre.

Der Häuserbau.

Manches ist darin schon geschehen, in jüngster Zeit die Häuserreihe an der Heßler-Moorkampstraße (Architekt Wesser), das Haus Moorkampstraße 3 (Architekt Becker), zu dem noch der auszufüllende Eckbau kommen muß; ferner der Neubau Tive an der Reichsfriedensstraße (zwischen Vordero), der im Rohbau auch schon vollendet ist mit dem eigenartigen flachen Dachbau. Aber es ist noch genügend guter Platz vorhanden, vor allem im Zentrum von Heßler, in der Nähe der beiden Kirchen. Der Siedlungsbau an der zu verlängernden Fröbelstraße liegt ja sehr im Dunkel, aber warum wird das Gelände an der Grimmstraße nicht besiedelt? Es wird ja auch einmal die Zeit kommen, in der bei günstiger Straßenbahnverlegung (Linie 17 nach Horst durch die Feldstraße, die alte Linie 5 durch die Reichsstraße weiter nach Altenessen) auch die Feldstraße stärker bebaut wird.

Das alles — und noch viel mehr (Kanalisation!) muß in Heßler. Die es angeht, sollen bald sehen, daß es anders werde; die es nicht glauben, sollen kommen und sehen!

S. D.

ft. Sommerfest der Kriegsbeschädigten. Bei schönem Wetter fand am Sonntag unter starker Teilnahme der Mitglieder mit Angehörigen das Sommerfest des Kyffhäuserbundes in den Anlagen der Wilhelmshöhe statt. Um 16 Uhr trafen sich die Mitglieder, um in den Gartenanlagen das Fest aufs freudigste zu gestalten. Dort fanden für Jung und Alt allerlei Spiele und Belustigungen statt. Für die Damen fand ein Preiskegeln statt, das mit schönen Preisen bedacht war. Während dessen hatten sich die Herren zusammengefunden, um beim Preisschießen ihr Können zu zeigen. Wer beim Schießen oder Kegeln kein Glück hatte, konnte sein Glück bei einer Verlosung versuchen.

Stadtteil Horst

□ Die Milch wird teurer. Die vereinigten Milchhändler von Horst und Karnap geben bekannt, daß wegen Erhöhung des Einkaufspreises vom 3. September ab der Preis je Liter um zwei Pfennig steigt und jetzt 32 Pfennig beträgt.

* Zur Marienstraße. Wie die Polizei bekannt gibt, wird die Marienstraße für die Dauer von 14 Tagen für den durchgehenden Verkehr von der Allee- bis zur Schüttlatenstraße gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Franz-, Post- und Schüttlatenstraße.

○ Neuer Name. Die Familie Georg Pawlaski in Horst, Nordsternstraße, darf fortan den Namen Pawig führen. — Einem Anwohner der Fischerstraße in Horst wurden nächtlicherweile mehrere Ruten Kartoffeln gestohlen. — Die Eheleute Gustav Herwig aus der Fischerstraße konnten am Sonntag ihr 25jähriges Ehejubiläum feiern. Unseren Glückwunsch.

○ Gefaßter Unhold. In den frühen Mittagstunden am Sonntag belästigte ein Unhold auf dem Wege am neuen Friedhof nach Schacht 3/4 der Zeche Nordstern in Horst eine Frau in unflätiger Weise. Darauf versuchte der Unhold ein noch schulpflichtiges Mädchen durch anbieten von Geld in das Gebüsch zu locken. Er wurde beobachtet und festgenommen. Eine gehörige Tracht Prügel wäre dem Unhold nötig gewesen.

* Der Zwischenbau an der Diesterwegschule kommt doch. Wie man hört, haben die verschiedenen Vorstellungen der letzten Zeit doch dazu geführt, daß der Zwischenbau an der Diesterwegschule doch in diesem Jahre noch in Angriff genommen wird. Ursprünglich war vorgesehen, die Arbeiten zum größten Teil während der Dauer der Herbstferien durchzuführen. Verschiedene Umstände hatten sich diesem Plane aber entgegengestellt und es schien, als sollte die Ausführung für ein Jahr zurückgestellt werden. Die Arbeiten sollen nun doch in Angriff genommen und so beschleunigt werden, daß der Rohbau in diesem Herbst zu Ende geführt werden kann. In dem Bau soll eine Brause- und Wannenbad-Einrichtung Unterkunft finden.

fu. Heimattreue Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Horst. Der nächste Sonderzug nach der Heimat startet am 21. September von Gelsenkirchen über Allenstein nach Sypk. Anmeldungen für diesen Zug bis zum 11. September, bis dahin muß auch das Fahrgeld eingezahlt werden. Spätere Nachmeldungen sind nicht mehr möglich. Anmeldungen bei Wilhelm Szeppet, Horst-Süd, Schüttlatenstraße Nr. 51 und Frau Kurella, Horst-Süd, Kirchstraße 4a. Rückfahrtausweise auch für früher gefahrene Horster Fahrgäste, müssen spätestens angefordert werden.

Stadt Wattenscheid.

35 Jahre M.-G.-V. „Liedesdacht" Aschenbruch.

Fahnenweihe. — Festzug. — Vokalkonzert.

* Ganz Günnigfeld stand am Samstag und Sonntag im Zeichen der Jubelfeier des M.-G.-V. „Liedesdacht". Am Samstag abend fand bei Darenrecht unter Mitwirkung der Brunecker Kapelle ein Festakt statt, der durch die Anwesenheit zahlreicher befreundeter Vereine sowie des Vorsitzenden des Gelsenkirchener Sängergaues, Konrektor Stepmann, seine besondere Weihe erhielt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn Heinrich und einem von W. Pohle vortrefflich vorgetragenen Prolog traten die Ehrenjungfrauen mit der verhüllten neuen Fahne vor, der Konrektor Stepmann mit einer längeren Ansprache die Weihe gab. Er gedachte der sechszehn treuen Mitglieder, die draußen in fremder Erde ruhen, und forderte die Lebenden auf, gleich wie sie, der Fahne Treue zu halten. Mit dem Wahlspruch des M.-G.-V. „Liedesdacht": „In Freud und Leid zum Lied bereit" übergab Konrektor Stepmann dem Vorsitzenden die neue Fahne. Die Damen

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57

Der Warphof und das Sumpfmoor.

Roman von Alfred Manns (Bremen).

(Nachdruck verboten).

10

In einem großen Kreise von Zuschauern stand auf einem Gestell ein runder, tortenförmiger Kuchen aus Brotteig, der dick mit Heidelbeeren belegt war. Im Zentrum ruhte ein gußeisernes Rohr, und vier Knaben standen nach vier Richtungen um den Kuchen und leckten sich die Schnäbel. Der Festleiter kommandierte: „Een, twee, dree — — freten!" Und nun hauten die vier Bürschchen in den Kuchen ein und kauten mit rasender Geschwindigkeit dem herrlichen Ziele entgegen, für das man zweimal auf dem großen Löwen reiten konnte. Sieger blieb der zehnjährige Ede Lahde, der den Konkurrenten — womöglich genommen — immer um zwei Nasenlängen voraus war. Als er die fünfzig Pfennig mit den Zähnen erwischt hatte, nahm er sie aus dem Munde und lachte dann laut und recht wieder um sich. Die Besiegten folgten seinem Beispiel, und als der Kuchen restlos verputzt war, grinsten sich die vier Burschen mit ihren Blaubeergesichtern an und das dankbare Publikum schrie lachend Beifall. Die kleinen Kerle sahen geradezu abenteuerlich aus, so ungefähr, als ob der liebe Gott aus ihnen habe Neger machen lassen, was ihm aber nur teilweise gelang.

Nach dieser Schaustellung holte der Vergnügungsleiter einen etwa 1½ Meter langen Bindfaden aus der Tasche, knotete in die Mitte einen Spickaal und ließ zwei andere Jungen antreten. Denen wurden die Hände auf den Rücken gebunden, und jeder bekam ein Bindfadenende in den Mund. Wieder ertönte das Kommando — — „een, twee, dree — — tauen!" Un die beiden Spickaalbewerber suchten nun so schnell wie möglich ihre Bindfadenhälfte in die Mundhöhle zu arbeiten, bis der Sieger mit den Zähnen den Aal erreichte. Es war wiederum ein Lahde, dieser hieß Lude.

Gero, Antje und Meiko hatten dabeigestanden. Meiko sahen nicht besonders interessiert, es war ihm nicht allzu spaßhaft zumute. Gero aber lachte aus vollem Halse und stieß schließlich Antje mit an. Deren Gesicht, das in der Stadt verfeinert war, lehnte sich zuerst gegen die rustikale Art von Volksbelustigung auf.

Nachdem man den Flohzirkus besucht, ging man zur dicken Dame der Welt, die gekommen war, alles, was an ihr sehenswert, den Besuchern des Schützenfestes zur Verfügung zu stellen. Erwachsene 20, Kinder 10 Pfennige, Meiko imponierte auch dieser Genuß nicht. Er meinte, in der Mühle hause die immer noch ehelustige Bitti Bubke tom Dhr; wenn er dort hingehe und denke sich dann noch einen Bentner zu ihren Fleischmassen hinzu, da könnten da auch vierhundert Pfund heraus, und mehr wöge die dickste Dame hier ebenfalls nicht.

Antje wurde ungeduldig. „Höre mal, Vater, du bist heute so griesig. Wenn dir nicht einmal das Beste auf dem Platz hier gefällt, dann gehe lieber in [illegible] aber denke an das Verlobungsgeschenk!" Das tat denn auch Meiko Brink.

Antje und Gero genossen die anspruchslosen Reize des Schützenfestes in übersprudelnd froher Laune. Alles wurde mitgemacht: Ringe geworfen, die Schießbude besucht und Karussel gefahren.

Das Zusammensein der beiden jungen Leute fiel niemandem auf. Jeder Bursche hatte sein Mädel ja bei sich, und kein Mensch machte sich Gedanken darüber, ob der Bursche das Mädel, mit dem er das Fest verlebte, zu betraten beabsichtigte oder nicht.

Als Antje und Gero genügend, auf einem Schwan und einem Schwein hockend, Karussel gefahren hatten, fiel vom Schießstande her der erste Schuß, und gleichzeitig setzte das „Bumtata" von Kritchen Klüse, dem Dorfschäfer, ein. Der Tanz hatte begonnen. Sofort erhob sich Gero vom Schwein, riß Antje von dem Gralsvogel, faßte sie um die Taille und war mit ihr in wenigen Sätzen mitten zwischen den Tanzenden.

Solch ein niederdeutsches Tanzvergnügen fängt unsagbar steif an. Ein Fremder, der im Anfangsstadium zuschaut, hat den Eindruck, als ob die Jungens und die Deerns hier zusammengekommen seien um gemeinsam einer schweren Pflicht zu genügen. Kaum ein Lachen ertönt, und wenig sprechen die Paare miteinander. Das wird nachher anders, wenn die Herren so ein dutzendmal an der Theke gewesen sind. Dann kommen sie in Stimmung und werden laut, überlaut, denn fallen auch Witze, die aber meist plump und trampelhaft sind.

Antje und Gero hatten ein anderes Temperament. Die Umgebung störte sie nicht; sie waren sich selbst genug. In der Oeffnung, die das Bauerngelt mit dem Tanzzelt verband, stand der schwächliche Tim Brünjes im schwarzen Rock. Er machte sich nichts aus Tanzbergnügungen. Er hatte Gero lieb und sah von Besorgnis dem Paare zu.

Während das Jungvolk langsam das Temperament aus den untersten Tiefen seiner Lunge heraufholte, saßen die älteren Bauern beim Männerschnack im Wirtschaftsraum. Gespielt wurde noch nicht; damit wollte man erst am Abend anfangen.

An Schützenfesttagen waren die großen Bauern duldsam und so kam es denn auch, daß Bernt Fockinga Meiko Brink an den Tisch rief, an dem er mit Onnen Oltmanns saß und wo auch der Ziegeleibesitzer Dierk Hobben Platz genommen hatte.

„Meiko", sagte Bernt Fockinga, „Onnen Oltmanns und mich geht das auch nicht viel an, aber einerlei ist einem das natürlich auch nicht, was in der Gegend passiert. Wir sprechen just eben von der Torfumregulierung und von Visser seinem Kanal. Du bist ja auch im Moor und verstehst was davon; kannst uns ja mal erzählen, wie du darüber denkst."

Meikos Mienen wurden noch betrübter als vorher: „Mich geht das auch nichts an, denn in drei Jahren oder so, wenn der Kanal fertig ist, dann muß ich ja weg aus meiner Pachtung. Ich mag gar nicht daran denken."

„Na, na, verliert man nicht den Mut, Brink. Das kann wohl sein, daß meine Gerda mal auf den Marxhof kommt, und dann lege ich ein gutes Wort für dich ein."

Meiko wurde grau im Gesicht. Er schwieg eine Weile und warf einen scheuen Blick in das Tanzzelt, aber der Tisch stand an der trennenden Plane, so daß keiner, — auch Bernt Fockinga nicht — von diesem Platze etwas sehen konnte.

„Soso", murmelte Brink, „Weißt du, ich hab' so 'ne Ahnung, als wenn das anders kommt, als wir alle zusammen denken. Und daß ich meine Pachtstelle los werde, das glaube ich sicher."

„Mensch, Meiko", erwiderte der jovial Onnen Oltmanns, „du bist ja heute so sauer wie Essig! — He, Didde Meinert, bring' uns noch mal ein paar Pullen von diesen her!"

Didde Meinert half hier im Wirtschaftszelt mit. Er hatte gesehen, wie Gero seit einer halben Stunde sein Mädel außer Antje anfah, auch die hübsche freundliche Gerda Fockinga nicht. Bernts Worte waren ihm nicht entgangen, und er wußte, woher Meikos verzweifelte Stimmung stammte. Er wußte auch noch mehr, nämlich, daß Gero nicht der Mensch war, mit einem Mädchen zu spielen, und sagte sich mit Meiko: Dieses nimmt kein gutes Ende.

In dem kleinen Holzverschlag, der als Küche für die Wirtschaft diente, hantierte Mette Meinert; zu der trat Didde im Vorübergehen.

„Mette, der Gero hat immer die Antje im Arme, die er so anguckt." Mit diesen Worten versuchte er, seine kleingeratenen Aeuglein so weit wie möglich aufzureißen. „Und die Gerda sitzt an der Plane, und ich will nicht Didde heißen, wenn sie nicht Tränen in den Augen hat."

Mette fuhr herum. „O Gott, da kommt nichts Gut's von, und ich mein, dies kriegt Oma Timke nicht richtig in die Reihe." Didde war schon wieder draußen, holte den Wein und schenkte den vieren ein.

„Prost Meiko, alte Unke! Du bist doch sonst nicht so griesegetrig. Trink mal feste, dann wird dir anders", rief Onnen Oltmanns.

Und Meiko trank. Aber fröhlich wurde er heute nicht. Die Angst vor irgend etwas Schrecklichem saß ihm zu sehr in allen Knochen.

„Na, Brink", so nahm nun Fockinga das Gespräch von vorhin wieder auf, „wie das nun auch wird mit dir, kannst du uns wohl sagen, was du von der ganzen Moorgeschichte hältst."

Hier fiel Dierk Hobben ein: „Ich hab' wohl gesehen, daß Maring eine ganze Menge Leute von dem Tortumbau weg an den Kanal geschickt hat. Auf die Art zieht sich die Regulierung länger hin, und das paßt mir nicht. Was schert mich Visser sein Kanal?"

„Hobben, so mußt du nicht reden", sagte Onnen Oltmanns, „sonst kommst du noch mal im Umguten mit Detmar zusammen, und ich glaub', das wolltest du selbst nicht. Dann mußt du aber auch gerecht sein. Wenn Visser sich um euch nicht geschert und bloß von der Kanalmündung aus die Torfum bis zum Samme reguliert hätte, dann konnte er das allein machen, und ihr hättet dagesessen. Nun gönnt ihm auch, daß

Aus der Umgegend.

Gladbeck.

W. **Die kommunalen Steuersätze genehmigt.** Der Bezirksausschuß hat die von der Stadtverordnetenversammlung für das Haushaltungsjahr 1929/30 beschlossenen Steuersätze genehmigt. Es werden also erhoben 250 Prozent Grundvermögensteuer, 550 Prozent Gewerbeertragssteuer und 3500 Prozent Lohnsummensteuer. Es sind dieselben Steuersätze wie im Vorjahre.

W. **Viehmarkt.** Am Mittwoch, den 4. September 1929 ist in Gladbeck Viehmarkt.

Marl.

Aj. **Wege-Einziehung.** Die öffentliche Wegestrecke (alter Verlauf der Langehegge in Marl) zwischen Martin Garbe und Karl Kulmann wird eingezogen, nachdem Einsprüche hiergegen nicht geltend gemacht worden sind.

Aj. **Die Haus- und Grundbesitzervereine** sowie die Mietervereine der Gemeinden Marl, Polsum, Hamm-Bossendorf und Alterdorf-Ulfkotte werden ersucht, bis spätestens 1. Oktober 1929 Vorschläge für die Wahl der Beisitzer nebst Stellvertreter zum Mieteinigungsamt auf Zimmer 22 des Amtshauses einzureichen. Die Wahl erfolgt durch die Gemeindevertretungen.

Rheinland-Westfalen.

Ueberfall-Psychose.

Der Düsseldorfer Messerstecher soll's gewesen sein.

Np. Düsseldorf, 2. September.

Die geheimnisvollen Messerstechereien eines Unbekannten, die Düsseldorfs Bevölkerung in den letzten Tagen in große Erregung versetzt haben, fanden in den gestrigen Abendstunden ihren Fortgang insofern, als wiederum ein Ueberfall auf eine Frau verübt wurde. Diese Frau, die im Norden der Stadt als Hausangestellte beschäftigt ist, benutzte mit ihrem Fahrrad gegen 11 Uhr abends einen in unbelebter Gegend gelegenen Verbindungsweg zwischen Golzheimerplatz und Roßstraße. Plötzlich wurde sie von einem etwa 30jährigen Mann angefallen, vom Rade heruntergerissen und durch Messerstiche in den Kopf verletzt. Ein zu Hilfe eilender Mann konnte des Täters in dem wenig übersichtlichen Gelände wegen der Dunkelheit nicht habhaft werden, so daß er entkommen konnte. Die Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Polizei gelang es nicht, den Täter zu fassen.

Angeblicher Ueberfall auf eine Radfahrerin.

Hierzu wird von der Kriminalpolizei nachträglich mitgeteilt, daß das Mädchen, welches angeblich überfallen sein will, auf einem unbeleuchteten Fahrrad fuhr und wahrscheinlich beim Auftauchen eines Mannes auf dem dunklen Wege vor Schreck vom Rade fiel oder von Passanten vom Rade gezogen wurde. Jedenfalls steht fest, daß die Verletzungen am Kopf nicht von einem Messer oder sonstigen scharfen Gegenstand herrühren können.

wp. **Recklinghausen-Süd, 1. Sept.** (Vor den Augen der Zwillingsschwester überfahren.) In Abwesenheit der Eltern spielten zwei vierjährige Zwillingsmädchen der Eheleute M. auf der Straße. Sie waren einer Bekannten zur Aufsicht übergeben worden, diese aber nach Kinderart „ausgerissen". Als das Lastauto der Kaffeefirma H. aus Gelsenkirchen herankam, warnte das eine Schwesterchen das andere; doch lief dieses dennoch über die Straße, wurde dabei aber von dem schweren Lastwagen erfaßt, ein Hinterrad ging dem Kinde über den Oberkörper, und wenige Minuten später starb das Kind vor den Augen seines Schwesterchens.

wp. **Bielefeld, 2. Sept.** (Bielefeld befürchtet Wassermangel.) Die hiesige Wasserwerksverwaltung befürchtet Wassermangel für die Stadt, da der Grundwasserstand infolge der Dürre immer weiter zurückgeht. Als nächster weittragender Schritt wird das Sprengen der Straßen eingestellt, auch das Sprengen in den Gärten ist verboten und den Einwohnern wird größte Sparsamkeit bei der Verwendung von Wasser empfohlen. — Auch in dem Lippischen Städtchen Lage fährt der Sprengwagen nicht mehr. Das hat seinen Grund in der Tatsache, daß die im Etat der Stadt für Sprengzwecke vorgesehenen Mittel aufgebraucht sind und die Finanznot der Stadt die Bereitstellung weiterer Mittel nicht gestattet.

RP. **Essen, 2. Sept.** (Waldbrand auf dem Pastoratsberg.) Kurz vor Mitternacht, entstand auf bisher ungeklärte Weise auf dem mittleren Teil des Pastoratsberges bei Werden im Unterholz ein Waldbrand. Die freiwillige Feuerwehr war bald zur Stelle und versuchte den Brandherd auszuroden. Da das Feuer überhand nahm, wurde die Motorspritze herangezogen, jedoch war der Druck nicht stark genug. Bis 1 Uhr früh war man der Flammen noch nicht Herr geworden.

RW. **Kupferdreh, 2. Sept.** (Schwerer Autounfall.) Samstag abend fuhr in der abschüssigen Bochumerstraße in Kupferdreh ein Personenkraftwagen infolge Versagens der Steuerung gegen die Böschung und schlug um. Hierbei erlitten der Besitzer des Wagens und dessen Tochter Schädelbrüche, der Sohn eine leichte Kopfverletzung und der Wagenführer einen Armbruch. Sämtliche Verletzten wurden dem Krankenhause in Kupferdreh zugeführt. Bei den beiden ersten Personen besteht Lebensgefahr. Der Kraftwagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

RW. **Krefeld, 2. Sept.** (Mit dem Motorrad gegen einen Personenzug.) Am Sonntag morgen fuhr auf der Moerserstraße bei Rheinberg ein Motorradfahrer gegen den in Richtung Rheinberg—Winterswyk fahrenden Personenzug der Mörser Kreisbahn. Das Unglück geschah an einem schrankenlosen Bahnübergang. Der Motorradfahrer wurde auf der Stelle getötet. Der Mitfahrer, der sich auf dem Soziussitz befand, wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt.

RW. **Düsseldorf, 2. Sept.** (Revision des Lustmörders Tripp verworfen.) Wie wir erfahren, hat der Ferienstrafsenat des Reichsgerichts die von dem Lustmörder Tripp gegen das Urteil des Schwurgerichts Düsseldorf eingelegte Revision verworfen. Tripp war bekanntlich vom Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Ankündigungen.

MGV. „Germania-Harmonie" Bismarck. In dieser Woche werden die Gesangproben wieder aufgenommen. Heute — Dienstag — abend 8,30 Uhr probt der Männerchor. Im Anschluß daran Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung. Allseitiges Erscheinen Ehrenpflicht.

Aus den Parteien.

Die Frauengruppe Altstadt der DVP. eröffnet nach kurzer Pause ihre Arbeit wieder in einer Versammlung, die in dieser Woche am Donnerstag um 3,30 Uhr im Altstadt-Vereinshause Vereinsstraße 58, stattfindet. Da wichtige Punkte zu besprechen sind, auch die kommenden Wahlen zur Erörterung stehen, wird um allseitiges Erscheinen gebeten.

Frauengruppe Neustadt der DVP. Am Donnerstag, 3,30 Uhr, im Saale Mühlenstraße 22 Versammlung. Da ein wichtiger Vortrag gehalten wird, darf um das Erscheinen aller Mitglieder und Freunde gebeten werden.

Frauengruppe Schalke der DVP. Es wird noch einmal nachdrücklich auf den Dampferausflug hingewiesen, der in dieser Woche stattfinden soll. Die Fahrt geht von Gelsenkirchen nach Herne und von dort mit einem Dampfer der bekannten Schiffahrtsgesellschaft Schmitz nach Lippoltshausen. Anmeldungen müssen sofort bei den Vorstandsmitgliedern erfolgen. Die Fahrtkosten sind durch besonderes Entgegenkommen verbilligt worden. Bei nicht genügender Beteiligung fällt der Ausflug leider aus. — Die Abfahrt erfolgt morgen Mittwoch, 6,28 Uhr morgens vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen nach Herne. Jeder löst Hin- und Rückfahrkarte selbst. Das Schiff fährt um 7 Uhr von Herne ab. Rückkehr abends in Gelsenkirchen kurz vor 10 Uhr.

Frauengruppe Ueckendorf der DVP. Am Donnerstag bei Stemke, Bochumerstraße 134, ab 2 Uhr Handarbeitsstunde, ab 3 Uhr Zahlung der Beiträge und ab 3,30 Uhr Versammlung mit Vortrag von Frau Lina Gall. Es wird um allseitiges Erscheinen gebeten.

Die Jugendgruppe Ueckendorf der DVP. hat am morgigen Mittwoch, 8,15 Uhr abends, im Gruppenheim Sewina ihre Monatsversammlung. Da wichtige Punkte, u. a. Kommunalwahlen zur Besprechung stehen, kann wohl um allseitiges Erscheinen gebeten werden.

Frauengruppe Bismarck der DVP. Am Donnerstag, den 5. September, findet unsere Versammlung statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten, besonders diejenigen Mitglieder, die am Ausflug teilgenommen haben. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Die Geschäftsstelle ist heute geschlossen.

Wirtschaftsausschuß. Heute abend 8,30 Uhr bei Oehler Zusammenkunft des Wirtschaftsausschusses. Jede Ortsgruppe hat einen Vertreter zu entsenden.

Sportabteilung. Heute abend 8 Uhr Sport. Sportanzug mitbringen.

Ortsgruppe Altstadt, 2. Kameradschaft. Heute abend 8,30 Uhr Pflichtversammlung in der Bismarckhalle.

Jungstahlhelm.

Block Rottharsen. Heute abend 7 Uhr Sport. — Donnerstag 8 Uhr bei Fliether Monatsversammlung. Jeder Kamerad muß zur Stelle sein.

Block Nord. Mittwoch abend 8,30 Uhr außerordentliche Pflichtversammlung bei Linden. Jeder Kamerad muß erscheinen.

Heute:

Die Welt der Frau

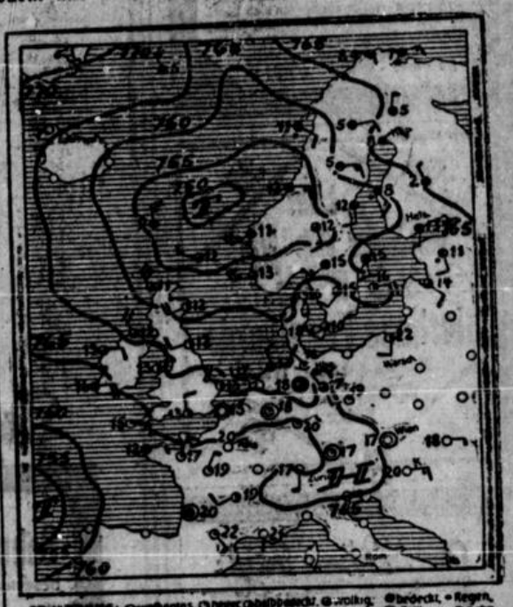
Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Wetterungsbericht.

Während das Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer weiter nordostwärts abgezogen ist, hat sich über Großbritannien wieder ein Hochdruckgebiet ausgebreitet. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich verstärkt. In Deutschland war es heute früh vorherrschend warm, trocken und heiter, nur stellenweise etwas stärker bewölkt. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 16 und 22 Grad. Der Kahle Asten hatte Windstille, bewölkten Himmel und 19 Grad.

Aussichten bis Mittwoch: Ziemlich heiter, warm und meist trocken.



Börsenstimmungsbild.

Berlin, 2. Sept. (Drahtb.)

Am Wochenbeginn eröffnete die Börse bei stillem Geschäft einheitlich abgeschwächt und nachgebend, obwohl aus der Provinz, namentlich vom Rheinland, und vereinzelt auch von Auslandsseite, wieder einige Kaufaufträge vorlagen. Die anhaltenden Goldabzüge in London lassen wieder verstärkt Diskontbefürchtungen aufkommen, wenn auch diese in hiesigen Kreisen nicht überall geteilt werden. Eine Verstimmung wurde in den Verkehr getragen durch die weiter nach unten gerichtete Kursentwicklung der Kunstseiden-Aktien und den stärkeren Rückgang der Reichsbank-Anteile. Die Rückwirkungen des Benzinkampfes wurden gleichfalls mit einiger Beunruhigung erörtert, so daß die günstigen Meldungen aus der Wirtschaft wie die etwas günstigere Beurteilung des Instituts für Konjunkturforschung die weitere feste Haltung der Kohlenmärkte und das unvermindert anhaltende Auslandsgeschäfte in Drahterzeugnissen sich nicht auswirken konnte. Die Börse war vielmehr geneigt, sich von ungünstigen Meldungen beeinflussen zu lassen und verwies auf die Arbeiterentlassungen bei Opel, woraus man auf die Situation der übrigen Automobilfabriken pessimistische Folgerungen zog und den rückgängigen Kaliabsatz im August. Da außerdem London schwächere Kurse meldete, schritt die Spekulation zu Abgaben. Am Geldmarkt ist Tagesgeld mit 8½ bis 10½ Prozent noch gesucht, dagegen Monatsgeld mit 9½ bis 10½ Prozent leicht erhältlich. Am Devisenmarkt lag die Reichsmark schwach. Im einzelnen kam es auf umfangreiche Abgaben am Kunstseidemarkt zu Kursabschlägen bis zu 15 Prozent. Es waren Abgaben von Auslandsseite und spekulativer Natur zu beobachten, wobei man Dividendenbefürchtungen und Schwierigkeiten in den Preiskonventionsverhandlungen äußerte.

× **Dr. Ohligschläger gestorben.** Im 65. Lebensjahre verstarb in Elberfeld das frühere Vorstandsmitglied der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G. Dr. h. c. Ohligschläger. Er war das älteste Vorstandsmitglied dieses großen Kunstseidenunternehmens, dem er seit 1903 angehörte. Zu Beginn dieses Jahres hatte er dieses Amt niedergelegt und war in den Aufsichtsrat der Glanzstoff übergetreten. Auch dem Aufsichtsrat ihrer Tochtergesellschaften der Glanzstoff gehörte Ohligschläger an. So war er Aufsichtsratsmitglied der deutschen Telta A.-G. österreichische Glanzstoff-Fabrik Wien. Ferner gehörte er seit 1922 dem Aufsichtsrat der Bicküler Küpper-Brauerei A.-G. Elberfeld an. Seine Verdienste um die Entwicklung der Kunstseidenindustrie waren vor einigen Jahren durch die Verleihung des Ehren-Doktors gewürdigt worden.

✉ **Güterumschlag in den Stadthäfen.** Nach der neuesten Statistik hat der Güterumschlag in den Stadthäfen im zweiten Vierteljahr betragen:

Hafen	2. Vierteljahr	1. Vierteljahr
Stadthafen	32 655	8 802
Hafen Bismarck	236 687	45 945
Nordstern-Hafen	207 217	31 693
Hibernia	108 408	16 255
Grimberg-Hafen	532 212	101 036

Schon bei flüchtigem Blick springt die große Vermehrung des Güterumschlags im zweiten Vierteljahr 1929 in die Augen. Die katastrophal niedrigen Ziffern des ersten Viertels sind lediglich durch die Frostperiode bedingt gewesen, ein untrügliches Zeichen dafür, welch große Verluste die Kälte der Kanalschiffahrt brachte. Zu den hohen Zahlen im zweiten Quartal ist zu sagen, daß sie noch höher hätten sein können, wenn die Kanalanlagen einem stärkeren Verkehr gewachsen gewesen wären. In dem Augustbericht der Industrie- und Handelskammer Duisburg heißt es nämlich, daß der Verkehr auf dem Kanal zeitweise so stark war, daß der zur Einfahrt bestimmte Leerraum zum Schaden der Schiffseigner oft tagelang auf Abholung warten mußte, weil die Schleusen trotz verlängerter Arbeitszeit den Andrang in normalen Fristen nicht mehr bewältigen konnten.

Webstoffe.

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 2. Sept., 1 Uhr vorm. (Eig. Drahtb.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard, 28 Millimeter staple, loko 21.56 (21.65) Dollar-Cents lbs.

Viehmärkte.

Dortmund, 2. Sept. Es waren aufgetrieben: 1367 Großvieh, 474 Kälber, 76 Schafe, 2767 Schweine, 2 Ziegen. Es wurde bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 56—58, b) 52—54, c) 50—52, d) 48—50, e) 43—47, f) 38—42; Bullen: a) 46—50, b) 40—44, c) 37—40; Kühe: a) 48—52, b) 43—46, c) 37—41, d) 25—36; Farsen: a) 52—54, b) 46—48, c) 40—47; Kälber: a) 82—87, b) 66—78, c) 50—64; Schafe: a) 50—55; Schweine: a) 83—85, b) 86—88, c) 86—88, d) 82—85, e) 80—83, f) 76—78; Sauen: a) 73—82. Marktverlauf: Großvieh schlecht mit Ueberstand, Kälber langsam, Schafe langsam, Schweine langsam.

Essen, 2. Sept. Es waren aufgetrieben: 858 Rinder, darunter 95 Ochsen, 61 Bullen, 308 Kühe, 697 Kälber, 40 Schafe, 3130 Schweine, 87 Färsen, 107 Fresser. Es wurde bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—61, b) 50—55, c) 45—47; Bullen: a) 48—51, b) 44—47, c) 38—43; Kühe: a) 51—54, b) 45—48, c) 36—42, d) 26—34; Färsen: a) 53—57, b) 48—51, c) 42—45; Fresser: a) 35—40; Kälber: a) 90—110, b) 77—85, c) 65—75, d) 55—62; Schafe: a) 57—60, b) 35—40; Schweine: a) 84—89, b) 86—90, c) 87—90, d) 85—88, e) 80—84; Sauen: a) 73—80. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber und Schafe mittel, Schweine ruhig.

Elberfeld, 2. Sept. Es waren aufgetrieben: 911 Großvieh, 315 Ochsen, 42 Bullen, 236 Kühe, 181 Färsen, 647 Fresser, 422 Kälber, 1 Schaf, 2254 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—60, b) 52—56, c) 48—52; Bullen: a) 50—52, b) 46—50, c) 42—45; Kühe: a) 48—52, b) 40—46, c) 30—38, d) 25—30; Färsen: a) 56—58, b) 48—54, c) 42—46, d) 38—42; Fresser: a) 38—42; Kälber: a) 75—80, b) 65—75, c) 50—60; Schweine: a) 84—86, b) 86—88, c) 86—88, d) 84—86, e) 82—84; Sauen: a) 75—80. Marktverlauf: Großvieh schlecht mit Ueberstand, Kälber und Schweine langsam.

Köln, 2. Sept. Es waren aufgetrieben: 1697 Großvieh, 686 Ochsen, darunter 479 Weidetiere, 227 Bullen, darunter 165, Weidetiere, 555 Kühe, darunter 274 Weidetiere, 142 Färsen, darunter 106 Weidetiere, 87 Fresser, darunter 41 Weidetiere, 1080 Kälber, 97 Schafe, 5554 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—62, b) 50—56, c) 52—57, d) 43—50, e) 35—42; Bullen: a) 50—56, b) 44—48, c) 37—43; Kühe: a) 50—55, b) 43—48, c) 37—43, d) 28—32; Färsen: a) 54—58, b) 46—51, c) 38—44; Fresser: a) 36—48; Kälber: a) 88—115, b) 80—85, c) 77—78, d) 60—68; Schweine: a), 83—85, b) 84—86, c) 82—84, d) 80—84, e) 75—80. Marktverlauf: Großvieh erste Tiere noch und nach höher bezahlt, ruhig, nicht ganz geräumt, Kälber ziemlich belebt, Schweine ruhig.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		2. September		30. August	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,730	168,420	168,130	168,470
Dänemark	100 Kronen	111,700	111,980	111,870	111,690
Schweden	100 Kronen	112,300	112,580	112,350	112,570
Norwegen	100 Kronen	111,710	111,910	111,890	111,910
Schweiz	100 Franken	80,745	80,985	80,790	80,920
England	1 Pfd. Sterl.	20,340	20,375	20,337	20,377
Frankreich	100 Franken	16,430	16,469	16,410	16,450
Amerika	1 Dollar	4,1945	4,2035	4,1955	4,2035
Italien	100 Lire	21,860	21,975	21,945	21,985
Belgien	100 Franken	58,335	58,465	58,330	58,450
Oesterreich	100 Schilling	59,060	59,125	59,080	59,200
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,758	1,762	1,758	1,762

Tendenz

Die Börse nahm einen schleppenden Verlauf, das Geschäft war erheblich ruhiger und die Tendenz nicht einheitlich. Auf dem Kohlen-Kuxenmarkt waren Ewald und König Ludwig etwas niedriger erhältlich, dagegen bestand für Langenbrahm zu erhöhten Kursen Nachfrage. Der Terminmarkt eröffnete zurückhaltend, nennenswerte Aufträge lagen nicht vor.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. September 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	121,50	119,00
Hamburg Süd	199,50	194,00
Nordd. Lloyd	—	119,75

Bank-Aktien

Bank el. Werte	155,50	150,00
Bank für Brauindustr.	160,50	155,00
Barmer Bank	128,50	127,00
Barmer Kreditbank	38,00	38,50
Berliner Handelsges.	205,00	202,00
Boch.-Ges. Straßenb.	100,00	103,50
Commerz Privatbank	179,00	177,50
Darmstädter Bank	273,50	272,00
Deutsche Bank	166,50	164,00
Disconto Komm.	152,25	155,50
Dresdner Bank	153,00	156,00
Hamb. Hypoth.-Bank	144,00	144,00
Reichsbank Mk.	308,00	297,50

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	230,00	230,25
Dortmund. Ritterbräu	294,00	—
Dortmunder Union	253,00	260,00
Glückauf Gelsenk.	135,00	134,50
Schlegel Scharpens.	187,50	185,50
Schultheiß Patzenh.	296,50	292,12
Wicküler Küp.	242,75	243,75

Industrie-Aktien

Accumulatoren	130,50	—
Adlerwerke	44,50	45,00
Alexanderwerke	42,00	41,50
A. E. G.	197,00	195,50
Augsburg-Nürnberg	83,50	83,87
Baiche Mesch.	120,00	120,75
Baroper Walz	77,00	77,00
Bassé	46,50	45,75
Bemberg	303,00	304,00
Bergmann	330,75	224,12
Berger Julius	378,75	365,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	83,00	81,00
Bielefeld Mec.	—	—
Böseperde Walz.	65,50	—
Braunkohlen Brikett	164,00	162,00
Braunschw. Kohlen	225,00	220,00
Braunschw. Jute	118,00	112,50
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	111,00	110,00
Buderus	76,50	73,75
Busch Lüdenscheid	—	—
Böttnerwerke	143,50	143,00
Chem. Buckau	97,00	98,00
Chem. Heyden	75,50	73,00
Chem. Ind. Gelsenk.	73,50	73,00
Conti Caoutch	170,50	165,75
Daimler Motor	53,00	50,75
Deutsche Conti-Gas	—	189,50
Deutsch Babcock	135,00	—
Deutsch Erdöl	117,00	112,00
Dtsch. Kabelwerke	74,50	71,00
Dtsch. Maschinen	56,00	53,50
Dtsch. Reichsbahn	86,87	86,50
Dtsch. Schachtbau	107,75	108,00
Dürkoppwerke	24,50	24,50
Düsseld. Eisenhütte	68,00	63,00
Düsseld. Kammgarn	74,00	70,00
Düsseld. Maschinen	35,00	32,50
Dynamit Nobel	110,00	101,00
Eintr. Braunkohlen	144,50	140,00
Elektr. Lieferungen	173,00	167,50
Elektr. Licht u. Kraft	215,00	205,00
Eschw. Bg.	196,00	198,75
Essener Steinkohlen	145,75	141,50
Fahlberg-List	84,00	82,50
I. G. Farbenindustrie	224,75	217,00
Felten u. Guille	141,75	140,25
Friedrichsh. Kalk	129,00	172,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	144,50	137,00
Germania P. C.	158,00	157,00
Gerresheim Gl.	115,50	114,00
Ges. f. elektr. Unterm.	218,00	208,00
Glasmanuf. Schalke	180,25	177,00
Goldschmidt	75,00	73,37
Gritzner Masch.	59,00	57,50
Hamburg Elektr.	145,00	141,75
Hammerpen	139,00	139,00
Hann. Masch.	57,65	—
Hansa Dampfsch.	—	—
Harpener Berg	151,00	148,00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	84,00	84,00
Hilgers Verzin.	—	76,00
Hirsch Kupfer	139,00	137,25
Hösch Eisen	138,00	132,00
Hoffmann Stärke	69,75	198,75
Hohenlohe	95,00	83,00
Holzmann Ph.	109,00	103,75
Horch & Co.	86,75	85,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Kayser	—	—
Ilse Berg	218,00	215,00
Kaliw. Aschers	—	226,50
Klöckner-Werke	118,00	113,00
Königs Wilh.	215,00	217,00
König St. Pr.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	134,50	130,50
Kraft W.	169,00	166,00
Kronprinz Metall	69,50	64,75
Küppersbusch	144,50	137,00
Kyffhäuserhütte	48,00	48,12
Lahmeyer & C.	173,00	179,25
Laurahütte	65,87	66,00
Lindes Eism.	158,75	159,50
L. Loewe	208,00	198,00
Lüdenscheid Metall	77,75	76,00
Magd. Berg P. M.	69,00	63,00
Masch. Buckau	118,50	119,00
Mannesmann-Röhren	120,00	118,12
Motoren Deutz	70,00	67,75
Nordd. Eisenw.	102,75	102,75
Nordd. Wolle	141,00	137,12
Nordd. Kabel P. M.	136,00	135,00
Oberschl. Kokswerk	108,25	163,00
Ostwerke	240,25	228,00
Oecking Stahl	—	34,50
Orenstein & Koppel	88,12	87,00
Peipers & Cie.	93,00	83,00
Pinsch Julius	179,00	180,00
Phönix Braunkohlen	70,50	70,50
Phönix Berg	110,79	107,62
Rhein. Chemotte	88,75	89,50
Rhein. Elektrl.	153,75	149,00
Riebeck Montan	140,50	138,00
Roddergrube	220,00	220,00
Rositz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	240,00	234,00
R. W. E.	155,50	154,00
Rheinstahl	—	111,50
Rhein.-Westf. Kalk	85,00	80,87
Rütgerswerke	168,00	166,50
Sachsenwerk	469,25	382,00
Salzdetfurth	139,75	121,00
Stollwerck	152,50	142,75
Stolberger Zink	335,50	222,75
Schuckert El.	139,50	140,50
Schweizer Eisen	—	9,25
Siegen-Solinger Guß	135,50	124,75
Siemens Glas	394,75	374,00
Siemens Halske	—	113,00
Ver. Gothaer	226,50	226,25
Ver. Portl. Zement	121,75	117,87
Verein. Stahlwerke	—	175,00
Ver. Stahl v. d. Z.	167,00	163,50
Ver. Dtsch. Nickel	70,25	68,00
Ver. Glanzstoff	70,50	70,00
Wanderer-Werke	128,50	127,50
Warsteiner Gr.	128,00	125,75
Wasserwerk Gelsenk.	85,00	83,00
Westd. Kaufh. G.	245,00	231,00
Westeregeln Alkali	—	—
Westf. Drahtind.	68,00	67,50
Westf. Kupfer	63,75	62,37
Wichtig Pertl.	134,00	129,75
Wittener Guß	48,00	47,50
Zellstoff Waldhof	245,00	232,50

Essener Wertpapierbörse 2. September 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Hasen I. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2650	—
Carolus Magnus	8700	9100
Concordia	8800	9300
ver. Constantin d. Gr.	300	325
Deutschland	21000	21400
Ewald	2800	—
Gottessegen	4300	4380
Graf Schwerin	7350	7500
Heinrich	—	—
Joh. Dahmelsberg	39800	40800
König Ludwig	17000	18000
Langenbrahm	—	—
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	3700	3900
Glückauf Gelsenk.	—	—
Gute Hoffnung	5500	5650
Leonhardt	11800	12000
Leopold	13400	13600
Michel	7600	7700
Venia	—	—
c) verschiedene Werke		
Brabantshall	—	—
d) Kali		
Bokenrode	3284	3335
Burbach	12300	12700
Carlshall	1500	—
Desdemona	7400	—
Glückershall	3300	—
Hildesiahl	—	—
Hohenfels	13000	13700
Neustaßfurt	20500	20900
Salzmünden	750	850
Siegfried I u. II	12000	—
Volkenroda	—	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsh.	—	—
Wintershall	—	130000
II. Aktien a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	132,00	133,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	43,00	46,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Nordst. Bergw.-Verein	104,00	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	850,00	—
Zeche	—	—
b) Kali		
Friedrichshall	177,50	—
Halleesche Kali	242,00	247,00
Burbach Kali	213,00	217,00
Niedermachtens	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baiche-Maschinen	120,00	121,00
Dortmund. Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschin.	—	—
Lennehausen	132,00	134,00
Dtsch. Bankverein	—	—
Eisenwerk Heardt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	—	—
Hochtief	97,00	99,50
Hochum-Werke	44,00	—
Kabel Rheydt	184,00	188,00
Köln. Hamben. A.-G.	—	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Credit-bank. Köln alte Akt.	108,00	112,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	173,00	—
Usenberger Waggon	—	—
Ver. Rumpen	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . . 7 Pct.	—	—
Duisburger Stadtanleihe 1926 . . . . 8 Pct.	92,00	—
Essener Stadtanleihe	82,50	—
Hösch Teilschuldverschr. . . . 8 Pct.	91,25	—
Klöckner-Werk . . 8 Pct.	—	—
Fr. Krupp A.-G. . 5 Pct.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . . . 6 Pct.	—	—
1927 . . . . . 6 Pct.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pct.	101,00	—
" . . 7 Pct.	101,00	—
" . . 6 Pct.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. . 7 Pct.	91,00	—
" . . 6 Pct.	89,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pct.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothekpfandbriefe 1923, Serie I . . . 5 Pct.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pct.	101,00	—
1924, Serie III . . 10 Pct.	101,50	—
1924, Serie IV . . 8 Pct.	94,00	—
1925, Serie V . . 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie VI. . 8 Pct.	94,00	—
1926, Serie VII . 7 Pct.	88,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pct.	95,00	—
1927, Serie IX . . 7 Pct.	88,25	—
1927, Serie X . . 6 Pct.	82,00	—
Goldkommunalschuldverschr. 1923, Serie I . . 5 Pct.	85,00	—
1924, Serie II . . 10 Pct.	101,50	—
1925, Serie III . . 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie IV . . 8 Pct.	91,75	—
1926, Serie V . . 7 Pct.	83,50	—
1927, Serie VI . . 6 Pct.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1925 . 7 Pct.	—	83,00
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger .

TivoLi-
Lichtspiele, Arminstr. 14-16
3 wunderbare Filme stellen unser Programm in den Mittelpunkt des Tagesgespräches.
Das Geheimnis des Abbé X
6 Akte unter der Regie W. Dieterle. In den Titelrollen: Willy Dieterle, Margarete Albani, H. Picha etc.
Sühne
(Irdische Gerechtigkeit)
Ein spannender Film von Goldenberg in Alaska in 6 Akten — Jahre hinter Öde — Monate gefesselt.
Der Ausdruck unserer Zeit ist das Saxophon
In Stadt und Land stiftet das Saxophon
Die große Mode unserer Tage ist das Saxophon
Was müssen Sie daher tun? Unseren attraktivsten Film
Saxophon-Susi
müssen Sie sehen. Ein Lustspiel in 6 Akten ganz anders als Sie es sonst deutsch. Lustig, toll, Harry Liedtke d. Weltklasse, eine Zugnummer hat, die im deutsch. Film bisher ohne Konkurrenz ist. Sie amüsieren sich köstl. in den Hauptrollen: Otto Gebühr, Jenny Gudra, Mary Kid, Hans Albers.
Beispiellos. Sommer-Riesenpreise.

1/2 Liter 35 Pfg.
Dortmunder Stifts-Bier
35 Pfg.
Bierhaus Engelhardt
Dessauer- und Wichtingstr-Ecke.
1/2 Liter 35 Pfg.

Ärztlicher Rat:

bei „Zuckerkrankheit" stets „Studt's" Kreuznacher Quellsalz „Vitanova"
Sie sind endlich Ihr Erfolg!
Alleinverkauf: [illegible]

Gesunden Schlaf kräftige Nerven
verschafft bei ungarischer Kur
Baldzwin
Ges. Nr. 842687. Man achte auf den ges. gesch. Namen.
In Apoth., Drogerien u. Drogerien, bestimmt in der:
Löwen-Drogerie Ecke Kirche- und Hochstr. Drogerie Almana, Bismarckstr. 194 Drogerie M. Brandenburg, Bismarckstr. 116 Krillestraße 44.

»Edox« überall ein Begriff für gut und billig



Zum Schulanfang

Schulstiefel besonders kräftig 31/35 5.50, 27/30	**4.90**
Schw. Rindbox-Spangen- und Schnürschuhe 31/35 5.50, 27/30	**4.90**
Rindbox-Spangenschuhe braun, schönes Modell 31/35 6.50, 27/30	**5.90**
Lack-Spangenschuhe tragfähige Qualitäten 31/35 6.50, 27/30	**5.90**
Br. Segeltuch-Turnschuhe mit Gummisohle 31/35 1.45, 27/30 1.95, 25/26 1.10, 20/24	**0.95**

BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE
GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

B. Horst-Emscher-Süd. Ihre Frau hatte kein Recht, die Haustür abzuschließen. Dazu bedurfte sie die Genehmigung des Hausherrn. Vielleicht wenden Sie sich einmal an das Wohnungsamt, damit von dort Stelle aus die Klagen abgestellt werden können.

B. H., Rotthausen. Nein, das können Sie nicht. Sie müssen ordnungsmäßig kündigen. Vielleicht teilen Sie das Verhalten des Boten dem Verlag der Zeitschrift mit und erreichen auf diese Weise die Aufhebung des Abonnements. Der Bote ist nicht berechtigt, Kündigungen anzunehmen.

H. M. 57. Wenden Sie sich an die Abwicklungsstelle beim Reichswehrministerium Berlin.

Ch. K. Sie haben vollkommen recht, das darf der Schuhmacher nicht. Wenden Sie sich an die städtische Gewerbepolizei, die den Mann darüber belehrt, daß sein Betrieb die Nachtruhe nicht stören darf.

Fritz B., Horst. 1. Der Ausdruck „Kuditsch" ist uns nicht bekannt. Ob das Wort eine Beleidigung darstellt, können wir daher nicht sagen. 2. Es handelt sich bei Ihnen um Werkswohnungen, für die andere Bestimmungen maßgebend sind. Beide Geldbeträge müssen von den Einwohnern gezahlt werden. 3. Natürlich müssen Sie das Geld bezahlen. Für den Fall, daß Ihr Arbeitgeber noch mal auftaucht, können Sie ihn für den Betrag haftbar machen. Anscheinend hat der Herr aber kein Geld, so daß Sie mit Ihrer Forderung nichts ausrichten können. Fragen Sie doch einmal den Gerichtsvollzieher, der die Angelegenheit bearbeitet hat.

M. H. Für die Reinigung des Bodens kommen sieben Parteien in Frage. Sie müssen also jede siebente Woche die Reinigung vornehmen. Den Flur müssen Sie, falls Sie alleiniger Bewohner zur ebenen Erde sind, allein reinigen.

Vermißt 1915. Wir haben Ihnen doch schon einmal diese Frage beantwortet. Wir können nicht annehmen, daß der von Ihnen angegebene Betrag stimmt. Die Frau hat nichts weiteres zu tun, als zum zuständigen Versorgungsamt zu gehen, ebenfalls zum zuständigen Fürsorgeamt, wo das weitere veranlaßt wird. Daß der Ehemann Oesterreicher war, ist kein Hinderungsgrund.

B. B. 222. Wie konnten Sie auch so leichtfertig sein! Wenn Sie um Ihr Geld sind, so haben Sie sich selbst die Schuld zuzuschieben. 1. Nein, die Sachen sind von dem Mann gekauft worden. 2. Das kann Ihre Tochter, aber wenn der Heiratskandidat kein Geld mehr hat, dann kann eben nichts geholt werden. 3. Das Verhältnis kann von Ihrer Tochter aufgelöst werden, auch wenn der Mann nicht will, die Sachen, die mit dem Gelde Ihrer Tochter gekauft worden sind, gehören auch Ihrer Tochter. Eine Entschädigung steht dem Mann nicht zu. 4. Die von der Fürsorge für die erste Frau und das Kind aus der ersten Ehe vorschußweise gezahlten Geldbeträge werden dem Mann, wenn er wieder in Arbeit ist, vom Verdienst abgezogen. Die Stadtkasse trägt die Kosten nur dann, wenn sie die Gelder nicht mehr einziehen kann. Genau so ist es mit dem Armenrecht.

506. Zur Erteilung eines Patentes wenden Sie sich an das Patentamt Berlin. Später können Sie sich an den Generaldirektor der Reichsbahn in Berlin wenden.

B. 500. Richten Sie ein einfaches Gesuch an das Kommando der Schutzpolizei Recklinghausen. Dort erhalten Sie Fragebogen zugesandt, in denen das weitere für Sie enthalten ist.

2424. 1. Ja. 2. Das ist nicht absolut notwendig, aber immerhin angebracht, darauf hinzuweisen. 3. Nein, das darf er nicht.

BWA. 21. Der Hausherr ist im Recht, er hat tatsächlich die ganze Zeit hindurch zu wenig Miete erhoben, es ist doch schon richtiger, wenn Sie sich mit ihm im guten einigen. Natürlich kann er nicht für die ganzen Jahre Nachzahlung verlangen.

A. H. 1. Ja, bei der Führung eines Prozesses auf Scheidung der Ehe ist ein Rechtsanwalt notwendig. Die Unkosten dürften etwa 400 Mark betragen. 2. Nein, aber für die Kinder. Für die Frau wird in der Regel auf eine Unterstützung in Höhe von einem Drittel des Gesamtlohnes entschieden, dazu für ein Kind bis zu 35 Mark.

Julius B., Erle. Sie sind gründlich hereingefallen. Von dem früheren Besitzer erhalten Sie nichts mehr zurück. Das, was Sie tun können, ist, ihn wegen Betrug der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Ihr Pachtvertrag würde durch einen Verkauf hinfällig, auch dann, wenn er notariell beglaubigt wäre. Dem neuen Käufer geht ihr Pachtvertrag nichts an. Die Rente kann nur nach Gerichtsurteil gesperrt werden. Sie müssen also Privatklage erheben. — Am besten wäre es für Sie, wenn Sie das Haus käuflich erwürben.

H. Sch., Hexter. Sie werden nicht daran vorbeikommen, für die Monate die Miete zu zahlen. Ordnungsmäßig hätten Sie bei der städtischen Baupolizei vorstellig werden müssen, worauf sicher mindestens eine Untersuchung stattgefunden hätte. Mit der Sache haben Sie nichts zu tun, sondern nur der Hauseigentümer.

M. W. Wenn Ihre Tochter kein Einkommen hat und Sie nur 111,60 Mark beziehen, dann sind Sie hauszinssteuerfrei. Der Antrag muß durch Ihren Hauswirt gestellt werden. Holen Sie sich vom Rathause in Buer das vorgeschriebene Formular. Die Entscheidung der Steuerbehörde ist in etwa vierzehn Tagen zu erwarten.

Lydia B., Karlstraße. Wenden Sie sich an das Polizeiamt, Ebertstraße 5-7, an die zuständige Abteilung. Sie werden dort in entsprechender Weise gehört werden.

H. G. 77, 1. An die Marinestation Wilhelmshaven. 2. An das Reichswehr-Kommando 6 Münster. An das Kommando der Schutzpolizei Recklinghausen.

B. W. 52. Warum haben Sie bei der Eintragung den Namen des Vaters verschwiegen? Diese Unterlassung wird Ihnen sicher nicht günstig ausgelegt werden können. Am besten ist es, wenn Sie zum städtischen Jugendamt gehen und die Angelegenheit neu einreichen. Natürlich muß der Vater für das Kind aufkommen.

F. G. 100. Wir nennen Ihnen an deutschen Zeitungen in Chicago folgende: Abend- und Sonntagspost, Konkordia, Der Wahrheitsfreund. — Da wir keinen neuen Stadtplan von Chicago besitzen, empfehlen wir Ihnen, sich an eine der drei Zeitungen zu wenden.

A. K. 100. Wenden Sie sich an das Reichswehrkommando 6 in Münster, Domplatz, oder an das Reichswehrministerium in Berlin. — Wir nennen Ihnen Bäcker- und Konditer-Tageszeitung Berlin, Neue Konditorenzeitung Berlin, Nordwest- und Mitteldeutsche Konditorenzeitung Hannover, Die Konditorei Lemgo.

A. R. 100. So bald uns der Zeitpunkt einer Amateurausstellung im Fotowesen bekannt wird, teilen wir dieses mit. Vielleicht erkundigen Sie sich aber auch bei der Firma Hennes u. Witkop, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

H. P. Ihre Anfrage ist unklar, wollen Sie eine Zeitung wissen? Bitte, Ihre Anfrage genauer zu wiederholen.

J. H. Mit einer Gesamtleistung von 2500 Mark dürfte eine entsprechende Aussteuer gegeben worden sein. Zu 1 Ihrer Anfrage ist die Erklärung des Vaters entscheidend. 2. Das Gericht wird kaum einen so viele Jahre zurückliegenden Anspruch anerkennen. Haftbar ist der Vater. Da ein ordentliches Arbeitsverhältnis nicht vorlag, ist das Arbeitsgericht nicht zuständig. Die übrigen Fragen können nur auf gütlichem Wege oder durch das Gericht entschieden werden. Wir dürfen Ihnen dazu raten, zu versuchen, auf gütlichem Wege mit dem Vater auszukommen.

A. K. In überwiegend evangelischen Landesteilen, oder in stark gemischt konfessionellen Bezirken gilt der Karfreitag als gesetzlicher Feiertag.

ZYB. Jede dritte Woche muß der Hausbesitzer die Reinigung übernehmen.

J. B. Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch hat der Vater die Pflicht, seiner Tochter eine entsprechende Aussteuer zu geben. Wenn kein Geld vorhanden ist, dann kann die Verpflichtung natürlich nicht eingelöst werden. Soviel Verstand müßte auch eine zwanzigjährige Tochter haben.

Auflösung unserer Denksportaufgabe

vom Sonntag.



Sport der Allgemeinen Zeitung

Gelsenkirchen siegreich im 20 000-Meter-Schwimmen.

Schwimmvereinigung 04 und Poseidon erringt auch die Schwimm-Ruhrstaffel 1929. – Ein überzeugender Sieg über die Essener Rivalen. – Hervorragende Leistungen der Gelsenkirchener Jugendschwimmer.

Sieg in der Hauptklasse mit 800 Meter Vorsprung.

wr. Der große Erfolg, den die heimischen Schwimmer am Sonntag bei der Ruhrstaffel zwischen Blankenstein und Steele errangen, veranlaßt uns, noch einmal auf den Verlauf des Treffens zurückzukommen. Wir berichteten gestern schon kurz über das Ergebnis. Die Strecke war den Gelsenkirchenern ebensowenig Neuland wie etwa den anderen teilnehmenden Vereinen. Schon seit Jahren ist diese Strecke aufs lebhafteste von allen teilnehmenden Vereinen umkämpft worden. Auch in diesem Jahre hatten die alten Rivalen Gelsenkirchen und Essen alle Vorbedingungen geschaffen, um einen jeden Augenblick spannenden Kampf zu liefern. Welche Aussichten bestanden? In der Vorschau wiesen wir darauf hin. Daß aber der niedrige Wasserstand einen einwandfreien Kampf nicht zuließ, konnte man vorher nicht wissen. So spielte sich der Kampf manchmal in solch seichtem Wasser ab, daß die Schwimmer gezwungen waren, den Kampf gehend, anstatt schwimmend auszufechten.

Die Schwimmvereinigung Gelsenkirchen und vor allen Dingen die sportliche Leitung hat einen großen Erfolg errungen. Es spricht für sie, Schwimmer zu besitzen, denen die tausend Meter nichts bedeuteten. Wenn man bedenkt, daß die Schwimmvereinigung sich mit dem Gedanken trug, eine zweite Mannschaft zu stellen, so kann man daran die Einstellung der Vereinigung feststellen. Sie will aus ihren Vereinsmitgliedern Schwimmer machen, die befähigt sind, im Bedarfsfalle ihre Kunst zur Verfügung zu stellen. Schon oft haben Mitglieder der Schwimmvereinigung zeigen müssen, was sie gelernt haben. Der Beginn der Staffel ist um 2.30 Uhr in Blankenstein. Die Gelsenkirchener gehen dort in Führung, die aber bald wieder verloren geht. An manchem Wechsel liegen die Heimischen bis über 200 Meter zurück. Dieses lag an einer ziemlich geschickten Aufstellung der führenden Mannschaft, Aegir Essen, die die Besten ihrer Schwimmer schon kurz hinter den Start schwimmen ließ. Trotzdem hatten die Essener die Rechnung ohne die Heimischen gemacht. In Dahlhausen angekommen, hatten die Heimischen schon einen recht guten Vorsprung, nachdem vorher schon etwas von dem großen Nachteil wieder gut gemacht werden konnte. Auf den schwierigsten Strecken hatte Gelsenkirchen seine Besten eingesetzt. Hier wies die Mannschaftsaufstellung der Aegiraner einen Fehler auf, der sich schwer rächte. Aegir stellte gerade nach Dahlhausen einige schwache Schwimmer. So zog Gelsenkirchen auf und davon. Inzwischen war es Abend geworden, als die Staffel in Steele eintraf. Die letzten drei Kilometer sahen eine große Menschenmenge am Ufer und eine kaum übersehbare Menge von Paddelbooten begleitete den schon feststehenden Sieger. Etwa 100 Paddelboote und eine 4000-köpfige Menschenmenge begrüßten dort den Sieger, der diese Strecke mit einer Stunde Vorsprung gleichen schwamm. Aegir landete ungefähr 800 Meter zurück, ebenfalls herzlichst begrüßt. Bei den Gelsenkirchenern fiel der gute Durchschnitt auf. Ihre Schuldigkeit haben alle getan. Wenn auch an einer Stelle Verlust festzustellen war, so doch nicht dadurch, daß die Schwimmer weniger wie andere konnten, sondern, daß die anderen Vereine bestrebt waren, möglichst bei dem siegenden Verein zu bleiben und sich so auszugeben. Ueberaus gut waren die Leistungen der Gelsenkirchener Jugendschwimmer, besonders Walter Bloch, der seinen ersten Start in der Schwimmvereinigung günstig gestalten konnte. Der Deutsche Meister Hans Balk war ebenfalls anwesend und schwamm, ebenso wie Günther, Seiving usw. gelegentlich neben den Staffelschwimmern her, lebhaft beachtet von dem Publikum. Mit diesem Siege errang die Schwimmvereinigung zum zweiten Male die Anwartschaft auf den Wanderpreis, der auf dieser Staffel ruht.

Vom Frauensportfest auf dem Jahnplatz

Eine erfolgreiche Veranstaltung des SSS 96.





Photo Penner

Bild 1: Fräulein Merkamp (Duisburg 99) siegt im 100-Meter-Lauf in 13,2 Sek.
Bild 2: Fräulein Heublein (Barmen) nach dem siegreichen Kugelstoß, der zu 12,53 Meter führte.
Bild 3: Fräulein Kulina (Schalke 04) beim Speerwerfen.
Bild 4: Damenmannschaft von SSS. 96.
Bild 5: Damenmannschaft von FC. Schalke 04.

Der Gelsenkirchener Tennisklub schlägt „Grün-Weiß" Herne 15:4.

Sätze: 30:11, Spiele: 241:151.

dk. Nach einer längeren, durch die Ferien bedingten Pause, begann der Gelsenkirchener Tennisklub seine Herbst-Meisterspiele mit einem sehr erfolgreichen Klubturnier gegen „Grün-Weiß" Herne. Die Gelsenkirchener Herren-Mannschaft, die ja ohnehin einen guten Ruf genießt, konnte durch die in Urlaub weilenden vorzüglich spielenden Studenten verstärkt werden und gewann daher ausnahmslos alle Herren-Einzel- und -Doppel-Spiele. Bei den Damen lagen die Verhältnisse etwas anders. Hier mußte auf einige noch abwesende Spielerinnen verzichtet werden, sodaß in den Einzelspielen die sehr gut spielenden Herner Damen die Oberhand behielten und erst mit den Gemischten der hier verlorene Boden wieder gut gemacht werden konnte. Im Ganzen genommen bleibt es aber bei einem überzeugenden Siege der Gelsenkirchener Farben. Die einzelnen Resultate waren folgende:

Herren-Einzel:

Herne — Gelsenkirchen.

Stegmann — Flamme 5:7, 9:11.
Braun — Klein 3:6, 0:6.
Stendemann — Mehring 1:6, 2:6.
Faßbender — Engelhardt 0:6, 0:6.
Klein — Heß 0:6, 0:6.
Fahnenstich — Adler 1:6, 4:6.
Huckenbrinker — Buchmüller 4:6, 3:6.

Herren-Doppel:

Herne — Gelsenkirchen.

Stegmann/Braun — Gruchot/Mehring 1:6, 2:6.
Stendemann/Faßbender — Flamme/Heß 0:6, 5:7.
Klein/Fahnenstich — Engelhardt/Adler 0:6, 2:6.
Braun/Huckebrinker — Buchmüller/Wilhelms 6:4, 7:9, 3:6.

Gemischtes Doppel:

Herne — Gelsenkirchen.

Frau Stegmann/Stegmann — Frl. Klüter/Gruchot 6:3, 6:3.
Frl. Hasse/Braun — Frl. Bieling/Mehring 6:4, 1:6, 2:6.
Frl. Hölscher/Stendemann — Fr. Klein/Klein 5:7, 5:7.
Frl. Oertgen/Faßbender — Frl. Kesseler/Buchholz 4:6, 3:6.

Damen-Einzel:

Herne — Gelsenkirchen.

Frl. Stegmann — Frl. Klüter 6:3, 6:4.
Frl. Hasse — Frl. Bieling 6:0, 8:6.
Frl. Oertgen — Fr. Bumberg 6:3, 3:6, 2:6.
Frl. Hölscher — Frl. Kesseler 11:9, 3:6, 6:2.

Blau-Weiß über Münster siegreich.

In 633 Spielen mit 13:11 Punkten.

rl. Beachtenswerte Leistungen Gelsenkirchener Tennissportler sah man am Sonntag auf den Plätzen im Stadtgarten. Die als spielstark bekannte Tennisabteilung des SC. Münster 08 weilte bei dem Tennisklub „Blau-Weiß" zu Gast. Zwei Mannschaften von acht Herren und sechs Damen wollten erneut in einem Rückspiel ihre Kräfte messen, wobei die Gelsenkirchener Revanche für ihre in Münster erlittene Niederlage nehmen wollten. Mit Ausnahme der Ersatzeinstellung für die beiden „blau-weißen" Spieler, Frl. Bunne und Weltgen, hatten beide Klubs ihre stärkste Mannschaft aufgestellt. Wider Erwarten kämpften die „Blau-Weißen" erfolgreich, sodaß sie mit 13:11 schließlich verdienter Sieger blieben. Neben 13 Dreisatzkämpfen war

die nur äußerst selten erreichte Zahl von 633 Spielen

notwendig, um das Turnier zu beenden. Mag einerseits das warme Wetter hieran schuld sein, da die Spieler sich dadurch natürlich nicht von Müdigkeitsgefühlen frei machen konnten, so ist anderseits auch die Gleichwertigkeit der einzelnen Spieler bestimmend für eine derartig hohe Zahl von Spielen gewesen. So war es denn schließlich auch verständlich, daß das Turnier erst bei Eindruch der Dunkelheit sein Ende fand. Ausschlaggebend für den Gelsenkirchener Sieg waren die Niederlagen der Münsterländer im Herren-Doppel. Nicht so günstig schnitt Gelsenkirchen im Gemischten Doppel ab. Mit welcher Energie bis zur Erringung der siegbringenden Punkte gekämpft wurde, wird aus nachstehenden Einzelresultaten ersichtlich:

Herren-Einzel:

Münster — Gelsenkirchen.

Mertens — Elsen 6:0, 3:6, 2:6.
Hölscher — Rose 1:6, 1:6.
Klein — Kerl 6:4, 3:6, 6:3.
B. Wendland — Müller 3:6, 6:1, 6:2.
W. Wendland — a. d. Heide 4:6, 6:4, 8:6.
Manske — Klein 6:4, 4:6, 6:2.
Richdues — Heyde 4:6, 2:6.
Bohmann — Nellessen 1:6, 4:6.

Damen-Einzel:

Münster — Gelsenkirchen.

Stahlherm — Schwinde 4:6, 6:3, 6:1.
Köchling — Ziegler 1:6, 4:6.
Heitkamp — Schmidt 6:2, 8:6.
Bürger — Müller 5:7, 4:6.
Schwing — Brandau 6:3, 5:7, 6:3.
Potthoff — Vogel 6:8, 4:6, 4:6.

Herren-Doppel:

Münster — Gelsenkirchen.

Mertens/Klein — Rose/Elsen 8:10, 3:6.
K. Wendland/Kochs — Heyde/auf der Heide 4:6, 11:9, 2:6.
W. Wendland/Richdues — Kerl/Klein 4:6, 6:4, 3:6.
Manske/Bohmann — Müller/Nellessen 3:6, 13:11, 4:6.

Gemischte Doppel:

Münster — Gelsenkirchen.

Köchling/Manske — Müller/Rose 7:9, 2:6.
Stahlherm/K. Wendland — Brandau/Elsen 6:4, 7:5.
Heitkamp/Mertens — Schwinde/Heyde 6:4, 1:6, 6:2.
Bürger/W. Wendland — Ziegler/Kerl 6:3, 4:6, 9:11.
Schwing/Kochs — Schmidt/Klein 6:2, 6:4.
Potthoff/Klein — Fricke/Müller 6:2, 7:5.

Gesamtergebnis:

Gelsenkirchen: 13 Punkte, 33 Sätze, 327 Spiele.
Münster: 11 Punkte, 28 Sätze, 305 Spiele.

Handball.

ke. V. f. L. Herne — Union Gelsenkirchen 1:7. Die Herner, augenscheinlich wohl die beste Mannschaft im dortigen Bezirk, schlugen am Vorsonntag die bekannte Mannschaft von „Jahn Werdohl" mit 5:1 aus dem Felde. Gegen Union mußten sie aber eine verdiente Niederlage einstecken. Es war jede Zeit ein spannendes Spiel. Der Unionsturm glänzte, wie seit langem nicht mehr. Auch die Verteidigung zeigte sich in ihrer bekannten Form. Gegen solch eine Mannschaft war bestimmt nicht zu gewinnen. In regelmäßigen Abständen fallen bis zur Halbzeit vier Tore, denen die Herner nur eins entgegensetzen können. Nach der Halbzeit litt das Spiel sehr unter der großen Hitze. Es verlor dann zeitweilig auch an Interesse. Union wirft noch drei Tore, während Herne leer ausgeht. — Hoffentlich behält die Unionmannschaft diese gute Form auch während der bald beginnenden Meisterschaftsspiele bei.

ke. Westfalia Herne — Schalke 04 6:2. Die Schalker mußten in Herne eine einwandfreie Niederlage einstecken. Der Westfalensturm geht bis zur Halbzeit mit vier Toren in Führung. Erst nach der Halbzeit kommt der mäßige Schalker Sturm etwas auf, kann aber nicht verhindern, daß die Herner noch zwei Tore werfen. Die Schalker Mannschaft enttäuschte. Was sie am Sonntag zeigte, sah bestimmt nicht nach der ersten Bezirksklasse aus.

ke. Gelsenkirchen 07 — Meiderich 96 4:6. Auch 07 mußte am Sonntag eine Niederlage einstecken. Der Sturm verlor sich zu sehr in Einzelkombinationen. Jeder wollte die Tore werfen. Der Erfolg war, daß Tore nicht fielen. Der Gast enttäuschte nach der angenehmen Seite.

Fußball.

Gelsenkirchen 07 – Germania Elberfeld 3:1.

Die Germanen waren mit großem Anhang gekommen, sie glaubten ihre Mannschaft siegen zu sehen, weil sie die Germaniamannschaft als die härtste Mannschaft des Bergmarks einschätzten. Die Elberfelder mußten aber erfahren, daß es noch spielstärkere Mannschaften im Verbande gibt. Dazu zählt auch Gelsenkirchen 07. Die Tatsache ist nicht mehr abzuleugnen, mit 07 geht es seit einem halben Jahre langsam, aber beständig aufwärts. Man hat nun die Mannschaft nahezu vollständig ausgeglichen und den Leistungsgrad über den Durchschnitt legen können. Manche sind noch nicht ganz befriedigt über den Torwart. Fest steht, daß derselbe vollauf seine Pflicht erfüllte und in gefährlichen Angriffen auch seinen Mann stellte. Er ist nur etwas aufgeregt. An den Außenleuten im Sturm wäre noch etwas auszusetzen. Nach diesem Spiel allein kann man nicht abschließend urteilen, weil die Flügel gerade in diesem Spiele nicht so bedient wurden, wie es wünschenswert war. Wider Erwarten hielt der Mittelstürmer den Ball zu oft in der Mitte. Ausgezeichnet war die gesamte Läuferreihe und die Verteidigung. Das Zusammenspiel verriet Schule, Selbständigkeit, Kraft, Finessen. Dagegen waren die Germanen einfach machtlos, die nur ihre Energie und Härte einzusetzen hatten, um nicht von der Angriffskunst der 07er erdrückt zu werden. Und doch kam der Gast durch einen Schnitzer der Verteidigung zum ersten Treffer. Die nächste Viertelstunde aber gehörte Gelsenkirchen 07. In dieser Zeit erzielte der Halblinke nach erstem Zusammenspiel des Sturms drei Tore. Der Mittelstürmer ließ darauf zwei, der Halbrechte das siebte Tor folgen. Damit war Halbzeit. Später machte sich noch die große Hitze bemerkbar. Gelsenkirchen 07 konnte sein Tempo nicht mehr steigern.

*

Spielvereinigung Horst — SSS 96 2:3 (2:1).

Eden 1:6. Zu dem Spiel am Sonntag ist noch nachzutragen, daß die Leistungen beider Mannschaften durch die Hitze sehr beeinträchtigt wurden. Allerdings leisteten die Vereine das, was menschlich möglich war, aber im Allgemeinen zeigte sich doch, daß die liebe Sonne mit beiden Mannschaften gleich gut meinte. Etwa 2000 Menschen waren Zeuge des sonst in jeder Phase des Kampfes einwandfreien Spieles. Die Schalker traten mit stark geänderter Mannschaft an und zwar hatte diese folgendes Aussehen: Dahlhaus; Grund, Füller; Henning, Naroska, Redweik; Hastie, Rank, Mechlwitz, Hoffmann, Kuschmierz. Als Schiedsrichter wirkte Herr Schmitz von Duisburg 98. Die ersten 15 Minuten waren wohl die schwersten für Schalke. Immer wieder drängten die Horster, die Schalker hatten viel zu tun. Von eingeweihter Seite gab man den Horstern bei Beibehaltung solchen Tempos wenig Aussichten für das Ende des Spieles: das Tempo war zu schnell, manchmal sogar reichlich unüberlegt. Den gefährlichen Angriffen der Horster setzten die Schalker ihre gute Verteidigung entgegen. Dem scharfen Tempo verdanken die Horster das Ergebnis der ersten Halbzeit. In der 8. Minute kann Sell, der Halblinke von Horst, nach einer guten Vorlage aus der Mitte zum Führungstor für die Horster einsenden. Es war eine gute Leistung. Einige gute Torgelegenheiten auf Seiten der Schalker werden ausgelassen. Wiederum ist es Sell, der aus einem Gedränge heraus, in der 36. Minute, zum zweiten Treffer einsenden kann. Jetzt lassen die Horster merklich nach, der Zusammenhang verliert und nach einem guten Alleingang kann Kuschmierz das Ergebnis auf 2:1 stellen. Nach der Halbzeit hat Schalke umgestellt. Hoffmann steht bei den Stürmern. Die Umstellung machte sich vorteilhaft bemerkbar. Nach einigen guten Angriffen der Horster spielt sich Schalke frei und eine Flanke von links verwandelt Kuschmierz zum zweiten Tor. Die Partie steht 2:2. In der 41. Minute stellt Kuschmierz das Ergebnis auf 3:3. Die 44. Minute war wohl die spannendste des ganzen Spieles: ein Elfmeter wird verwirkt. Lutz schießt für die Horster, aber Dahlhaus hält den an und für sich recht schwach getretenen Ball. So blieb das Ergebnis mit 2:3 für die Schalker und gab damit auch am besten den Spielverlauf wieder.

Deutsche Turnerschaft.

Ae. Der Turnverein Wanne 1885 auf Wanderschaft. Der Spielbetrieb ruhte am Sonntag, dafür zogen die Turner zu einer Nachtwanderung in die Haardt. Unter Führung von Schiller ging es Samstag durch duftenden Tannen-, Buchen- und Eichenwald. Am Sonntag weilte man in den Halterner Kiesgruben. Das schöne Wetter gestaltete die Fahrt besonders reizvoll. Als man gestern spät wieder zurückkehrte, war man dankbar, einen solch schönen Wanderbetrieb bei anheimelnder Nachtruhe erlebt zu haben.

*

Turner-Club Gelsenkirchen 1874. Heute, Dienstag, Uebungsstunde des Doppelquartetts bei Oebler, Ecke Roon- und Florastraße. Beginn der Uebungsstunde 20 Uhr. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß am Freitag dieser Woche (Ferienschluß) der Turnbetrieb in allen Abteilungen wieder in vollem Umfange einsetzt. Der Besuch dieser Uebungsstunden ist allen Mitgliedern zu empfehlen.

Fußball im Anzeigen der D. T.

Bj. Alle angesetzten Spiele wurden bei der großen Hitze durchgeführt. Allerdings machte sich die Wirkung bei den Spielern stark bemerkbar, so daß einige Spiele in der zweiten Hälfte stark abflauten.

Margarethenhöhe Essen — Dahlhausen-Schalke 6:3.

Die Gäste nahmen das Spiel mit einem großen Eifer auf und konnten bereits nach fünf Minuten

Führung gehen. Alsdann holten die Gastgeber zwei Tore auf. Bis zum Wechsel sind es die Schalker, die mit 3:2 die Oberhand hatten. Nach der Pause kamen die Rotdosen besser auf und sind auch meist tonangebend. Die Schalker sind vollständig abgekämpft und müssen zum Schluß den Platzbesitzern den Sieg überlassen, der auf Grund der technisch besseren Leistungen auch verdient war.

Sportfreunde B.-Borbeck — Borussia Essen 8:6. Die Stürmerreihen erwiesen sich als sehr schußfreudig, worauf das hohe Ergebnis auch zurückzuführen ist.

Katholische Turngemeinde — Tygg. Altendorf 6:2. Die Altendorfer konnten die hohe Niederlage nicht verhindern.

Tygg. Bottrop — Turner-Club Altendorf 2:12. Zu Anfang des Spieles vermochten die Bottroper noch einigermaßen Widerstand zu leisten. Allmählich wurden die Clubleute aber überlegen und ließen die Bottroper kaum noch gefährlich werden. Im übrigen besagt das Resultat alles.

*

* Ein Turn- und Sportabzeichen in Silber wurde am 11. August Ecke Hulden- und Steinstraße gefunden. Der Verlierer kann sich in der Redaktion melden.

Freier deutscher Turnerbund.

* Am Sonntag errang die Aufmarschriege des Turnvereins „Einigkeit" Bismarck auf dem 5. Bundesfest in Werne die Bundesmeisterschaft im Pyramidenbau in der Klasse B. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen wurden einige sehr gute Plätze belegt. Auf dem Kreisfeste in Wattenscheid errang die Riege den Titel des Kreismeisters, ebenfalls im Pyramidenbau in der Klasse B. Die Riege wurde beidesmal von H. Matzky geführt. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil".

Boxsport.

Repräsentativkampf Westfalen-Hessen gegen Westdeutschland 9:7.

h. Es wurde durchweg guter Sport geboten. Hart wurde um die Punkte gekämpft. War Köln in den leichteren Gewichten meist im Vorteil und führte bis zur Pause mit 5:3, so wendete sich das Blatt nach der Fortsetzung zugunsten der Westfalen. Mit Spannung erwartete man den Kampf im Schwergewicht, der ausschlaggebend sein sollte, da bis dahin das Resultat unentschieden stand. Bei der Vorstellung der Vertreter wurden die beiden deutschen Meister Stibinski und Meusel mit der goldenen Ehrennadel des Westfälisch-Hessischen Boxverbandes und einem Diplom geehrt. Im Ring fungierte Deutschlands bester Ringrichter Schröder-Berlin und als Punktrichter Lohoff-Recklinghausen und Nettekoven-Köln.

Die Wettkämpfe wurden eingeleitet durch einen Einlegekampf zwischen Müller 1 (Wattenscheid) und Stange B. S. C. Bochum. Das Unentschieden war den Leistungen des Wattenscheiders nicht gerecht.

Im Fliegengewicht standen sich Abels-Köln und Wilke-Westfalen gegenüber. Durch Fehlurteil kam Köln zu den ersten Punkten durch den Punktsieg von Abels.

Der frühere Essener und deutsche Meister Rustemeyer stand im Bantamgewicht dem Dortmunder Brinkmann gegenüber. Durch das Unentschieden kam Westfalen auch hier um den Sieg.

Das Federgewicht brachte Klockhaus-Köln und Schwager-Dortmund (Westfalen) zusammen. Punktsieger Schwager.

Im Leichtgewicht konnte der Kölner Biernich, trotzdem er zwei Verwarnungen erhielt, einen Punktsieg über Ruhwedel Westfalen (Hagen) erzielen.

Ueberraschend mußte der Bochumer Wieser 2 im Weltergewicht von dem Kölner Besselmann eine Punktniederlage einstecken.

Den schönsten Kampf des Abends lieferte Stibinski-Westfalen, deutscher Meister im Mittelgewicht, gegen Laas-Köln. Mit großer Ueberlegenheit schlug der Bochumer seinen Gegner fast in jeder Runde groggy, doch jedesmal rettete der Gong diesen vor dem t. o. Punktsieger Stibinski.

Im Halbschwergewicht trennten sich Liebner-Köln und Stich 1 Westfalen (Hagen) mit einem Unentschieden.

Mit Spannung erwartete man beim unentschiedenen Stand von 7:7 den Kampf im Schwergewicht zwischen dem deutschen Meister Meusel-Wanne und Swart-Westdeutschland. Der Wanner nahm glänzende Revanche für seine durch Swart vor vierzehn Tagen erlittene Niederlage. Führte er in den beiden ersten Runden schon hoch nach Punkten, so war seine Ueberlegenheit in der dritten Runde derart, daß der Ringrichter den Kampf abbrach und somit Swart vor dem t. o. bewahrte. Sieger Meusel durch technischen t. o.

Sport in Wattenscheid.

Mg. Union Günnigfeld — B. f. B. Werne 0:3. Die Niederlage der Günnigfelder gegen den Gauklassenvertreter aus Bochum wird einigermaßen verständlich, wenn man weiß, daß die Unionleute fast die ganze Hintermannschaft mit Ersatzleuten ausgefüllt hatten. Hinzu kamen noch recht mäßige Stürmerleistungen, die die Abwehr der Werner kaum ernstlich in Anspruch nahmen. Bei der Pause stand der Sieg der Gastgeber bereits durch einen 2:0-Vorsprung fest.

Union Günnigfeld 1. Jgd. — Horst-Emscher 2:3.
Union Günnigfeld 2. Jgd. — Horst-Emscher 1:4.
Union Günnigfeld 1. Schüler — B. V. 09 Wattenscheid 2:2.

Billardsport.

schm. B. C. „Hätt'n Hat" Eickendorf — B. C. „Gut Stoß" 28 Neustadt. Die Vereine trafen sich am Samstag bei Wiegmann im Billard-Klubkampf. „Gut Stoß" Neustadt holte in diesem ersten Spiel einen Vorsprung von 220 Points heraus. Folgende Spieler standen sich gegenüber: Fischer Ue. — Ritt N. 100:66; Wiegmann Ue. — Otter N. 68:100; Hornig Ue. — Reismann N. 89:100; Wasitta Ue. — Kneuper N. 28:100; Scheferka Ue. — Ruhl N. 68:100; Hildebrand Ue. — Vatter N. 96:100; Welte Ue. — Anders N. 58:100; Reichold Ue. — Sprenger N. 54:75; Deusen Ue. — Kohl N. 45:75; Glogner Ue. — Bohne N. 53:75. Das Rückspiel ist am Samstag, den 14. September, abends 6 Uhr, bei Stieber, Josefstraße.

Brieftaubensport.

h. Brieftaubenzüchter-Reisevereinigung Wanne-Eickel und Umgegend. Insgesamt 3886 Tauben wurden von den Züchtern der alten Reisevereinigung eingesetzt und nach dem Auflaßort Wunstorf gesandt. Bei leichtem Südwestwind und guter Fernsicht setzte der Reisebegleiter diese am Sonntag gegen 7 Uhr in Freiheit. Die erste Preistaube kehrte mit einer Fluggeschwindigkeit von 1048 Meter je Minute um 10.04 Uhr in Wanne-Eickel auf ihren Schlag zurück. Diesem Wettflug standen 778 Preise und 80 Derbypreise zur Verteilung, wovon die ersten nachstehende Liebhaber erhielten: 1. Preis und 1. Derbypreis Schulte-Kluse vom Verein „Auf der Wenge" Wanne-Eickel, 2. Erlenkamp „Heimatliebe" Bochum-Hordel, 3. und 2. Derbypreis Schulte-Kluse „Auf der Wenge", 4. Müller „Edler Flieger", beide Wanne-Eickel, 5. Zagodzik „Unser Stolz", 6. Schöneberg-Buchner „Tempo", beide Bochum-Hordel, 7. und 3. Derbypreis Falke „Luftpost" Wanne-Eickel, 8. und 4. Derbypreis Hühn „Tempo" Bochum-Hordel, 9. Postladet „Edler Sieger" Wanne-Eickel, 10. und 5. Derbypreis Neckenwald „Segler der Lüfte" Wattenscheid-Günnigfeld, 11. und 6. Derbypreis Erwmann „Windsbraut" W.-Günnigfeld, 12. Brake „Freiweg" Bochum 4, 13. Rüpke „Perle der Heimat" W.-Günnigfeld, 14. Dietz „Der Heimat zu" Wanne-Eickel, 15. Bockdahl „Perle der Heimat" W.-Günnigfeld. Die letzte Preistaube (778ste) gezeigte Erlenkamp „Heimatliebe" Bochum-Hordel um 10.20 Uhr mit einer Fluggeschwindigkeit von 865,80 Meter. Auf drei bestimmte Tauben (Serie) wurden 496 Serien gesetzt, hierauf entfielen 6 Serienpreise (Konstatieruhren). Diese wurden auf Grund der besten Fluggeschwindigkeit an folgende Züchter vergeben: 1. Neckenwald für den 10., 169. und 319. Preis, Flugleistung von 2871 Meter je Minute; 2. Rühre, beide vom Verein „Segler der Lüfte" Wattenscheid-Günnigfeld, für den 85., 139. und 325. Preis, Flugleistung 2831,70 Meter; 3. Janzik „Ohne Rast" Wanne-Eickel, Flugleistung 2830 Meter; 4. Schöneberg-Buchner „Tempo" Bochum-Hordel, Flugltg. 2826,30 Meter; 5. Dietz „Der Heimat zu", Flugleistung 2825,40 Meter; 6. (Reh) Falke „Luftpost", beide Wanne-Eickel, Flugleistung 2790,70 Meter. Ferner konnte zu diesem Vereinsserienflug um Käfer jeder Verein eine Serie von 5 bestimmten Tauben setzen. Nach dem Ergebnis der besten gesamten Fluggeschwindigkeit holte der Verein „Courier" Wanne-Eickel das erste Kalb mit einer Gesamtfluggeschwindigkeit von 3791,10 Meter je Minute. Das zweite Kalb wurde dem Verein „Heimatliebe" Gelsenkirchen-Ueckendorf zuerkannt. Gesamtfluggeschwindigkeit 3773 Meter. Beide Vereine hatten von der gesetzten Serie 4 Tauben in die Preise.

v. Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen 1894. Am Sonntag beteiligte sich die Reisevereinigung an dem zweiten diesjährigen Wettflug für Jungtauben ab Oeynhausen, etwa 140 Kilometer. Der Auflaß erfolgte um 7.20 Uhr bei schönem Wetter. Es waren 5129 Tauben gesetzt. Von diesen erreichte die erste Taube um 9.42.39 Uhr bei 142.39 Minuten Flugdauer und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 979,11 Minutenmeter den heimatlichen Hafen. Die zehn ersten Sieger waren: Letzter „Telegramm" Bismarck, Helen „Wiedersehen" Hetzler, Matheus „Ver. Freunde" Bismarck, Huß A. „Wiedersehen" Hetzler, Koppel „Wiedersehen" Hetzler, Seggebruch „Blauer Vogel" Schalke, Stühmeier „Zur Heimat" Sutum, Marell O. „Frohe Botschaft" Hetzler, Köster „Luftbote" Hetzler, Weber B. „Hoffnung" Sutum. Am kommenden Sonntag, den 8. September, findet ab Kirchdorfen, etwa 165 Kilometer, der dritte diesjährige Wettflug für Jungtauben statt. Der Einsatz erfolgt am Samstag, den 7. September, und zwar von 7 bis 8.30 Uhr für Gruppe 2, von 8.30 bis 10 Uhr für Gruppe 3 und von 10 bis 11.30 Uhr für Gruppe 1. Die Einsatzleute stellt Gruppe 2. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ankunftszeit auf den Konstatierkarten nicht eingetragen werden soll, sondern nur auf den Uhrendeuteln.

Trabrennen zu M.-Gladbach.

1. Rennen: 1. Hrn. H. Schroers Hannes (Bes.), 2. Brigant, 3. Weinreich. Tot.: Sieg 60:10, Platz 16, 12, 18:10. Mt.: 6 — 1½ Lg.

2. Rennen: 1. Hrn. H. Hoevers Rheinperle (Weller), 2. Goldkind, 3. Felicida. Tot.: Sieg 26:10, Platz 14, 18:10. Mt.: ½ — 3 Lg.

3. Rennen: 1. Hrn. H. Schroers Hannes (Bes.), 2. Regatte, 3. Bartas. Tot.: Sieg 26:10, Platz 12, 23:10. Bello als 1. disqu., 80 Prozent der Sieg- und Platzwetten zurück. Mt.: 1 — ½ Lg.

4. Rennen: 1. Herren G. u. H. Terharts Lovcablo (Forthmann), 2. Landsen, 3. Nachtfalter. Tot.: Sieg 20:10, Platz 12, 18, 14:10. Mt.: Kopf — 1 Lg.

5. Rennen: 1. Hrn. G. Jansens Prinzeß Jay Lee (Forthmann), 2. Alida. Tot.: Sieg 12:10, Platz 10, 12:10. Die Erste von Hamern als 1. disqu., 80 Prozent Sieg- und Platzwetten zurück. Mt.: 6 — 3 Lg.

6. Rennen: 1. Hrn. Fr. Reichens Lady Duffy (Forthmann), 2. Monika, 3. Baron Viktor. Tot.: Sieg 15:10, Platz 12, 14, 14:10. Weinreich disqu., 80 Prozent Platzwetten zurück. Mt.: ¼ — 2 Lg.

7. Rennen: 1. Frau W. Krützmanns Long Kätchen (Neumann), 2. Elsye, 3. Baron Zoo. Tot.: Sieg 18:10, Platz 11, 14:10. Die Erste von Hamern disqu., 80 Prozent Platzwetten zurück. Mt.: 1¼ — ½ Lg.

Der große Erfolg
während unserer Sonder-Veranstaltung
1X und nie wiederkehrende Billigkeit
hat uns veranlaßt, noch einige Tage zu diesen sensationell billigen Preisen zu verkaufen.
Herren-Kammgarn-Anzüge
bekannt gute Qualitäten — tadelloser Sitz in den neuesten Ausmusterungen
48.-
Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration in dieser Preislage
Goldblum
Bahnhofstr. 62 Gelsenkirchen Schalkerstr. 158/60

Bin verzogen
von Wilhelmstr. 133 nach
Luisenstraße 100.
Hermann Korlath,
Autobetrieb — Telefon 27728

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule + Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechn. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Gutfressendes Schwein
zum Weiterfüttern billig zu verkaufen
Rotthausen
Lothringerstraße 14

Erhalte heute nachmittag 1 Uhr einen Waggon größer und kleiner, allerbestes Sielefelder Faselschweine welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe.
Karl Wise
Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 20.

Mod. Küche
160 cm breit, absug. Eisenlinsstraße 57
Schreinerei.

Zum Schulanfang
ganz besonders billig!
Schotten für Kinderkleider, doppeltbr., 1.10 0.95
Schotten reine Wolle, schöne Farben 1.95 1.75
Popeline doppeltbreit, mod. Farb. 1.58 1.45
Crêpe Caid der Modestoff, doppeltbreit, 2.90
Beiderwand uni u. gemustert 0.58
Zefir in allen Farben, einfarbig und gestreift 0.39
Veloutine 100 cm breit Wolle mit Seide . 6.90 5.75
Crêpe Charmant d. leichtfließende Gewebe 4.25
Taffet in vielen Farben, für Kleider 2.90
Herbst-Neuheiten
treffen täglich ein.
HANSA
am Hauptbahnhof

Termine im Fußball und Handball.

Fußball:
2. Bezirksklasse, Gruppe 5.
1. Serie.

15. September:
Krayl 04 — Rotthausen 1912.
Buer 07 — Sportfreunde Gladbeck.
Preußen Gladbeck — B. f. B. Gelsenkirchen.
Herwest-Dorsten — Schwarz-Geld Gladbeck.

22. September:
Schwarz-Geld — Buer 07.
Krayl 04 — Gelsenkirchen 06.
Sportfreunde — Herwest-Dorsten.
B. f. B. — Rotthausen.
Hansa Scholven — Preußen.

29. September:
Rotthausen — Schwarz-Geld.
Buer 07 — Gelsenkirchen 06.
Resse 08 — Krayl 04.
B. f. B. — Sportfreunde.
Preußen — Herwest-Dorsten.

6. Oktober:
Gelsenkirchen 06 — Hansa Scholven.
Rotthausen — Resse 08.
Schwarz-Geld — Krayl 04.
Herwest-Dorsten — Buer 07.
Sportfreunde — Preußen.

13. Oktober:
Resse 08 — Sportfreunde.
Gelsenkirchen 06 — Herwest-Dorsten.
Krayl 04 — B. f. B.
Preußen — Rotthausen.
Hansa — Schwarz-Geld.

20. Oktober:
Buer 07 — Hansa.
Schwarz-Geld — Resse 08.
Rotthausen — Gelsenkirchen 06.
Herwest-Dorsten — B. f. B.

27. Oktober:
Hansa — Rotthausen.
Resse 08 — Herwest-Dorsten.
Schwarz-Geld — Sportfreunde.
Krayl 04 — Buer 07.
B. f. B. — Gelsenkirchen 06.

3. November:
Preußen Gladbeck — Buer 07.
Gelsenkirchen 06 — Resse 08.
Hansa — B. f. B.

10. November:
B. f. B. — Schwarz-Geld.
Rotthausen — Herwest-Dorsten.
Krayl 04 — Preußen.
Buer 07 — Resse 08.
Sportfreunde — Gelsenkirchen 06.

17. November:
Sportfreunde — Krayl 04.
Herwest-Dorsten — Hansa.
Preußen — Resse 08.
Rotthausen — Buer 07.

24. November:
Spielfrei.

1. Dezember:
Herwest-Dorsten — Buer 07.
Gelsenkirchen 06 — Preußen.
Sportfreunde — Rotthausen.
Buer 07 — B. f. B.

8. Dezember:
Hansa — Krayl 04.
Gelsenkirchen 06 — Schwarz-Geld.
Resse 08 — B. f. B.

15. Dezember:
Schwarz-Geld — Preußen.

22. Dezember:
Resse 08 — Hansa.

29. Dezember:
Hansa — Sportfreunde.

2. Serie.

15. Dezember:
Rotthausen — Krayl 04.
Sportfreunde — Buer 07.

22. Dezember:
B. f. B. — Preußen.
Schwarz-Geld — Herwest-Dorsten.

29. Dezember:
Krayl 04 — Resse 08.
Herwest-Dorsten — Sportfreunde.
Preußen — Hansa.
Rotthausen — B. f. B.
Buer 07 — Schwarz-Geld.

5. Januar:
Gelsenkirchen 06 — Krayl 04.
Sportfreunde — B. f. B.
Herwest-Dorster — Preußen.

12. Januar:
Gelsenkirchen 06 — Buer 07.
Schwarz-Geld — Rotthausen.
Buer 07 — Herwest-Dorsten.

19. Januar:
Preußen — Sportfreunde.
Herwest-Dorsten — Rotthausen.

26. Januar:
Hansa — Gelsenkirchen 06.
Resse 08 — Rotthausen.
Krayl 04 — Sportfreunde.
Preußen — Schwarz-Geld.
B. f. B. — Herwest-Dorsten.

2. Februar:
Rotthausen — Preußen.
Herwest-Dorsten — Gelsenkirchen 06.
Sportfreunde — Resse 08.
Buer 07 — Krayl 04.

9. Februar:
Hansa — Buer 07.
Krayl 04 — Schwarz-Geld.
Gelsenkirchen 06 — B. f. B.
Preußen — Resse.

16. Februar:
B. f. B. — Krayl 04.
Schwarz-Geld — Hansa.
Herwest-Dorsten — Resse 08.
Buer 07 — Preußen.

23. Februar:
Resse 08 — Buer 07.
Sportfreunde — Schwarz-Geld.
B. f. B. — Hansa.

2. März:
Gelsenkirchen 06 — Rotthausen.
Sportfreunde — Hansa.
B. f. B. — Buer 07.

9. März:
Hansa — Resse 08.
Preußen — Krayl 04.
Gelsenkirchen 06 — Sportfreunde.
Schwarz-Geld — B. f. B.

16. März:
Preußen — Gelsenkirchen 06.
Buer 07 — Rotthausen.
B. f. B. — Resse 08.

23. März:
Resse 08 — Schwarz-Geld.
Krayl 04 — Herwest-Dorsten.
Rotthausen — Hansa.

30. März:
Schwarz-Geld — Gelsenkirchen 06.
Hansa — Herwest-Dorsten.

6. April:
Krayl 04 — Hansa.
Resse 08 — Gelsenkirchen 06.

13. Oktober:
Preußen — Herwest-Dorsten (Marquadt).
Schwarz-Geld — Schalke 96 (Jekubzik).
Hansa — Horst (Kalinowski).
Schonnebeck — Gelsenkirchen 07 (Beier).
Wattenscheid 09 — Resse 08 (Wagenführ).

20. Oktober:
Herwest-Dorsten — Schonnebeck (Bick).
Schalke 96 — Hansa (Küster).
Gelsenkirchen 07 — Horst (Jekubzik).
Wattenscheid 09 — Preußen (Kohlpott).

27. Oktober:
Resse 08 — Gelsenkirchen 07 (Feder).
Schwarz-Geld — Preußen (Beier).
Horst — Wattenscheid 09 (Kalinowski).
Hansa — Schonnebeck (Küster).
Schalke 96 — Herwest-Dorsten (Marquadt).

3. November:
Herwest-Dorsten — Schwarz-Geld (Wagenführ).
Wattenscheid 09 — Hansa (Bick).
Preußen — Gelsenkirchen 07 (Küster).
Resse 08 — Schalke 96 (Kohlpott).

10. November:
Horst — Schalke 96 (Kalinowski).
Gelsenkirchen 07 — Schwarz-Geld (Beier).
Hansa — Preußen (Jekubzik).
Herwest-Dorsten — Resse 08 (Wagenführ).

17. November:
Horst — Herwest-Dorsten (Küster).
Preußen — Schonnebeck (Feder).
Schwarz-Geld — Wattenscheid 09 (Jekubzik).
Schalke 96 — Gelsenkirchen 07 (Beier).

24. November:
Spielfrei.

1. Dezember:
Resse 08 — Schonnebeck (Kohlpott).

2. Serie.

8. Dezember:
Schonnebeck — Wattenscheid 09 (Beier).
Preußen — Schalke 96 (Küster).
Hansa — Schwarz-Geld (Wagenführ).
Resse 08 — Horst (Feder).

15. Dezember:
Herwest-Dorsten — Gelsenkirchen 07 (Bick).
Schwarz-Geld — Schonnebeck (Marquadt).
Horst — Preußen (Jekubzik).
Hansa — Resse 08 (Kalinowski).

22. Dezember:
Gelsenkirchen 07 — Hansa (Küster).
Wattenscheid 09 — Herwest-Dorsten (Feder).
Schonnebeck — Horst (Beier).
Resse 08 — Schwarz-Geld (Wagenführ).

29. Dezember:
Wattenscheid 09 — Gelsenkirchen 07 (Kalinowski).
Schonnebeck — Schalke 96 (Kohlpott).
Preußen — Resse 08 (Bick).
Schwarz-Geld — Horst (Wagenführ).
Hansa — Herwest-Dorsten (Küster).

5. Januar:
Herwest-Dorsten — Preußen (Marquadt).
Schalke 96 — Schwarz-Geld (Jekubzik).
Horst — Hansa (Kalinowski).
Gelsenkirchen 07 — Schonnebeck (Beier).
Resse 08 — Wattenscheid 09 (Wagenführ).

12. Januar:
Schonnebeck — Herwest-Dorsten (Bick).
Hansa — Schalke 96 (Küster).
Horst — Gelsenkirchen 07 (Jekubzik).
Preußen — Wattenscheid 09 (Kohlpott).

19. Januar:
Gelsenkirchen 07 — Resse 08 (Feder).
Preußen — Schwarz-Geld (Beier).
Wattenscheid 09 — Horst (Küster).
Schonnebeck — Hansa (Kalinowski).
Herwest-Dorsten — Schalke 96 (Marquadt).

26. Januar:
Schwarz-Geld — Herwest-Dorsten (Wagenführ).
Hansa — Wattenscheid 09 (Bick).
Gelsenkirchen 07 — Preußen (Küster).
Schalke 96 — Resse 08 (Kohlpott).

2. Februar:
Schalke 96 — Horst (Kalinowski).
Schwarz-Geld — Gelsenkirchen 07 (Beier).
Preußen — Hansa (Jekubzik).
Resse 08 — Herwest-Dorsten (Wagenführ).

9. Februar:
Herwest-Dorsten — Horst (Küster).
Schonnebeck — Preußen (Feder).
Wattenscheid 09 — Schwarz-Geld (Jekubzik).
Gelsenkirchen 07 — Schalke 96 (Beier).

16. Februar:
Schonnebeck 1910 — Resse 08 (Kohlpott).

Handball: Ruhrbezirk.

Die Meisterschaftsspiele im Handball im Ruhrbezirk beginnen am 15. September. Die erste Bezirksklasse ist in 5 Gruppen zu je 6 Vereinen eingeteilt. Die Gruppenmeister ermitteln im Hin- und Rückspiel den Bezirksmeister. Die Gruppen sind wie folgt eingeteilt:

Gruppe 1: Polizei Bochum, Blau-Weiß Bochum, Witten 02, Westfalia Herne, Germania Herne und Castrop.

Gruppe 2: Polizei Dortmund, Dortmund 95, Athletik-Sud Dortmund, Lünen-Süd, Alemania Dortmund und Dorstfeld.

Gruppe 3: Essen 81, Polizei Essen, Altenessen, Rellinghausen 08, Buer 07 und Beckhausen.

Gruppe 4: Preußen Essen, Werden 06, Sparta Essen, Altenessen-Nord, Polizei Buer und Erle 08.

Gruppe 5: Preußen Wanne, Wanne 11, Turnerbund Eickel, Röhlinghausen, Union Gelsenkirchen und Schalke 04.

Gruppe 3:

15. September (27. Oktober):
Polizei Essen — Essen 81 (Murbacher).
Altenessen — Rellinghausen 08 (Renz).
Buer 07 — Beckhausen (Odenaus).

22. September (3. November):
Beckhausen — Polizei Essen (Renz).
Rellinghausen — Buer 07 (Wißner).
Essen 81 — Altenessen (Grenda).

29. September (10. November):
Buer 07 — Essen 81 (Reising).
Altenessen — Beckhausen (Schulte).
Polizei Essen — Rellinghausen (Murbacher).

6. Oktober (17. Oktober):
Essen 81 — Beckhausen (Schröer).
Polizei Essen — Altenessen (Beuker).

13. Oktober (1. Dezember):
Essen 81 — Rellinghausen (Burkhard).
Buer 07 — Altenessen (Odenaus).

20. Oktober (8. Dezember):
Polizei Essen — Buer 07 (Murbacher).
Rellinghausen — Beckhausen (Renz).

Gruppe 4:

15. September (10. November):
Preußen Essen — Werden (Beuker).
Altenessen-Nord — Sparta Essen (Schulte).
Polizei Buer — Erle 08 (Schröer).

22. September (17. November):
Erle 08 — Preußen Essen (Gerris).
Werden — Altenessen-Nord (Burkhard).

29. September (1. Dezember):
Preußen Essen — Sparta Essen (Renz).
Altenessen-Nord — Erle 08 (Odenaus).
Polizei Buer — Werden (Wißner).

6. Oktober (8. Dezember):
Werden — Erle 08 (Murbacher).
Preußen Essen — Altenessen-Nord (Renz).

13. Oktober (15. Dezember):
Sparta Essen — Werden (Schulte).
Polizei Buer — Altenessen-Nord (Rutsch).

20. Oktober (22. Dezember):
Preußen Essen — Polizei Buer (Grenda).
Sparta Essen — Erle 08 (Reising).

27. Oktober (29. Dezember):
Sparta Essen — Polizei Buer (Murbacher).

Gruppe 5:

15. September (27. Oktober):
Preußen Wanne — Wanne 11 (Rutsch).
Turnerbund Eickel — Röhlinghausen (Servos).
Union Gelsenkirchen — Schalke 04 (Schulz).

22. September (3. November):
Wanne 11 — Turnerbund Eickel (Leutefeld).
Röhlinghausen — Union Gelsenkirchen (Wobein).
Schalke 04 — Preußen Wanne (Rauchbach).

29. September (10. November):
Preußen Wanne — Röhlinghausen (Servos).
Turnerbund Eickel — Schalke 04 (Blendin).
Union Gelsenkirchen — Wanne 11 (Ekart).

6. Oktober (17. Oktober):
Wanne 11 — Schalke 04 (Rutsch).
Preußen Wanne — Turnerbund (Schulz).

13. Oktober (1. Dezember):
Wanne 11 — Röhlinghausen (Ekart).
Union Gelsenkirchen — Turnerbund Eickel (Wobein).

20. Oktober (8. Dezember):
Preußen Wanne — Union Gelsenkirchen (Blendin).
Röhlinghausen — Schalke 04 (Leutefeld).

Die eingeklammerten Daten sind die Spiele der zweiten Serie und die eingeklammerten Namen die Schiedsrichter für die betreffenden Spiele.

Gauklasse Gelsenkirchen-Buer.
1. Serie.

15. September:
Wattenscheid 09 — Schonnebeck (Wagenführ).
Horst-Emscher — Resse 08 (Beier).
Schalke 96 — Preußen Gladbeck (Küster).
Schwarz-Geld Gladbeck — Hansa Scholven (Feder).

22. September:
Gelsenkirchen 07 — Herwest-Dorsten (Bick).
Schonnebeck — Schwarz-Geld (Marquadt).
Resse 08 — Hansa (Kalinowski).
Preußen — Horst (Jekubzik).

29. September:
Hansa — Gelsenkirchen 07 (Küster).
Herwest-Dorsten — Wattenscheid 09 (Feder).
Horst — Schonnebeck (Beier).
Schwarz-Geld — Resse 08 (Wagenführ).

6. Oktober:
Gelsenkirchen 07 — Wattenscheid 09 (Kalinowski).
Schalke 96 — Schonnebeck (Kohlpott).
Resse 08 — Preußen (Bick).
Horst — Schwarz-Geld (Wagenführ).
Herwest-Dorsten — Hansa (Küster).

WESSLING EINHEITS PREISE

Für weniger Geld - bessere Schuhe!

6.90
Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, solide Verarbeitung, mit weiß genähtem Rand
Damen-Spangenschuhe pergament, erdbeerfarbig kombiniert, mit Trotteur- oder echtem L.-XV.-Absatz
Lack-Spangenschuhe mit Trotteur-Abs., Lederfutter, elegante Steppverzierung
Damen-Spangenschuhe braun Boxkalf, mit Trotteur-Absatz und Blattverzierung

8.90
Trotteur-Spang.-Schuhe taupe laubfarbig kombiniert, auf Rahmen gedoppelt
Damen-Spangenschuhe mode, laubf. komb., überzog. Trott.-Abs. Desgl. gr. Ausw. in and. Mod., auch mit L.XV.-Absatz
Herren-Schnürstiefel schwarz Rindbox, Derby, breite bequeme Form, weiß gedoppelt
Herren-Halbschuhe braun Rindbox, moderne schlanke Form, mit weißgenähtem Rand

10.90
Damen-Spangenschuhe echt Nubuk, mode, mit mokka Halblederverzierung, Trotteur-Absatz
Damen-Spangenschuhe taupe Kalbleder, lichtgrau kombiniert, echt. L.-XV.-Absatz, sehr apartes Modell
Herren-Halbschuhe braun Mastbox, halbrunde Form, weiß genähter Rand
Herren-Schnürstiefel Ia. Rindbox, Besatz, a. Rahmen gedopp., ruhige runde Form

12.50
Herren-Sportstiefel schwarz Rindbox, m. Stahl u. wasserd. Futter, Doppelsohle
Herren-Halbschuhe br. Mastbox, mod. br. amerik. Form, mit weiß genäht. Rand
Damen-Spangenschuhe echt Nubuk, hellbeige m. Opallackverzierung, echter L.-XV.-Absatz, sehr schick
Damen-Trotteurschuhe Ia. braun Boxkalf, m. caramell Kalblederbes. Desgl. viele and. Mod., Orig.-Goodyear gedopp.

14.50
Damen-Spangenschuhe feinfarb., echt Chevr., mit eleg. Steppverzier., L.-XV.-Absatz
Damen-Spangenschuhe Nubuk, dunkelbeige m. perlgrau. Chevreaux kombiniert, bequeme Form Trotteur-Absatz
Herren-Halbschuhe Ia. braun Boxkalf, in 2 Farben kombiniert, Orig.-Goodyear gedoppelt, br. Form
Herren-Halbschuhe Ia. braun Boxk., mod. schlanke Form, Orig.-Goodyear gedopp.

16.50
Herren-Halbschuhe Ia. Lackleder, rassige schlanke Form, Orig.-Goodyear-Welt
Herren-Halbschuhe Ia. braun, echt Boxkalf, Orig.-Goodyear-Welt, vornehmes Modell, halbspitze Form
Herren-Halbschuhe braun, echt Boxkalf, Original-Goodyear-Welt, br. amerikan. Form
Damen-Spangenschuhe echt Chevreaux, in Farben kombiniert, hochelegant. Straßenschuh, Trotteur-Absatz

Große Auswahl in Damen-Strümpfen
Waschseide 2.95 2.75 2.25 1.75
Seidenflor 2.75 2.50 1.95
Seide plattiert 3.75 2.95

Wessling
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 21

Auch Kinderschuhe in Riesen-Auswahl, guten Qualitäten, billigen Preisen

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, jüngsten Sohnes und Bruders, sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Familie Wilhelm Schulz.

Gelsenkirchen-Rotthausen, 2. Sept. 1929.

Färberei Kunze

Hochstraße 23, Tel. 21078.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 150,
Schalkerstraße 164.

Trauersachen sofort!

Eilt! Nächste Woche Ziehung!

Große

9te Volkswohl-Lotterie

11.–21. September 1929

Höchst- und Hauptgewinne:

150 000	100 000
75 000	50 000
40 000	20 000
10 000	5 000

u. s. w.

Einzellose 1.– Mark
Doppellose 2.– Mark

Glückslose mit 5 Losen 5.– Mark
mit 10 Losen 10.– Mark

Degenhard

Georgstraße Lotterieeinnahme
Gelsenkirchen

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen

Gelsenkirchen I.

Nach langem, schwerem Leiden starb am 31. August unser Mitglied

Michael Gorrek

im Alter von 53 Jahren. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. September, 3.45 Uhr, vom Trauerhause Uhofstraße 19 aus statt. Alle abkömmlichen Mitglieder werden ersucht, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Sept., vormitt. 10 Uhr, werde ich hier Arminstraße 8:

1 Geldschrank, 1 Auspolstermaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Flaschenwagen, 1 Schreibtisch, 1 Klavier (Weiles), 1 kompl. Schlafzimmer, 1 zweitürig. Kleiderschrank, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Scheibenmaschine (Kappel), 1 Ladentheke, 1 Posten Zigarren, 1 Registrierkasse, 1 Schreibtisch mit Gessel, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 2 Nähmaschinen mit Motorbetrieb, 1 Uhr mit Goldrahmen, 1 komplettes Herrenzimmer, 1 Klavier, 1 Badeschrank, 1 Küchenschrank, 1 gr. Ladenregal, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine (ASC), 1 Klavier, 1 Geldschrank, 1 komplett. Schlafzimmer, 1 Ausziehtisch, 1 Ofenvorsetzer, 1 Gasofenschrank, 1 Büfett, 1 Herrenfahrrad, 1 Ergometer, 1 Nähmaschinenschrank, 1 Büfett, 2 Konsolen, 1 Kleiderschrank, 2 Stühle und dergl.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann
Gerichtsvollz. Kr. II.
Bochumerstraße 124

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. September, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

5 Meßlampen für elektrischen Licht öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gesebel
Ober-Gerichtsvollz.
Rheinischestr. 67, I.

Sofort ein

Kochlehrfräulein

gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Ang. u. E. D. 102 an die Allg. Ztg.

Gute Möbel billig

Elegantes Herrenzimmer

echt kaukasisch Nußbaum, aspoliert, bestehend aus
1 Bücherschrank, 180 cm breit
1 Schreibtisch
1 Tisch
1 Schreibsessel
2 Stühlen mit Polster und Bezug

komplett nur Mk. **875.–**

Möbelhaus G. Block

Gelsenkirchen, Schalker Straße 75
Ecke Liboriusstraße — Gegr. 1868

Zurückgekehrt!

Dr. Linde

Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten Chefarzt d. Knappschafts-Krankenhauses Gelsenkirchen.
Privatsprechstunden: 12 bis 15 Uhr.



Kisten, Verschläge etc.

Blumenkisten, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten

jeder Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft

Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H. Gelsenkirchen

Wanner-straße 206, Telefon 20441

Herrschaftliche Etage

bestehend aus 5 großen Zimmern, geräumiger Diele, eingerichtetem Bad und Mansarde, sowie Nebenräumen per 1. Oktober zu vermieten. Gefl. Offerten unter E. B. 109 an die Allg. Ztg. 21002

Freie

4 Zimmer-Wohnung

mit gr. Diele, Speisekammer usw. in Wattenscheid an der Hochstraße, Haltestelle Evgl. Kirche, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres

Wilh. Schramm, Wattenscheid,
Bochumerstraße 14.

Reisende

welche Privatkundschaft bes. bei hoh. Provision gesucht.

C. Sauberg
Dresden-A. 16.

Nicht Vertreter

gesucht für d. Verkauf von Heizungs-Sparanlagen für alle Feuerstellen. Leichter Verkauf, da Garantien. Große Verdienstmöglichkeiten. Meldungen an Fr. W. Guberg Industrie für Wärmetechnik Herne Telephon 51009.

Herren und Damen

für große neue konkurrenzl. Sache gesucht. Tägl. Geld. Meld. täglich. Büro Stolzestraße 2, am Kolktepl. „Almodi".

Aelteres

Mädchen

sofort gesucht.

Frau Kerner
Königgrätzerstr. 58.

Ordentl. saub., ehrl.

Mädchen

gesucht.

Metzgerei Riedel
Hohenzollernstr. 92.

Sauberes kräftig.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Zu meld. Frau Sauber
Rotthausen
Cäcilienstr. 18 pt.

Suche ein sauberes, ehrliches

Mädchen

für vormittags zum Milchaustragen.

Friedr. Karte
Hüllerstraße 30.

Halb- oder Dreivierteltages.

Mädchen

gesucht.

Hermann Bismarck, Ottostr. 4

Aelteres fixderlieb.

Mädchen

zu 2 Kindern gesetzten etwas Nähkenntnisse erwünscht. Daselbst auch ein

Nachhelfeschüler

gesucht.

Frau Hasselt, Buer
Urbanusstraße 9.

Ordentliches

Hausmädchen

sofort gesucht.

Konditorei Kneisel
Hochstraße 6.

Ordentliches saub.

Mädchen

sofort gesucht.

Sauber, Ringstr. 16

Sauberes, fleiß.

Halbtagsmädchen

gesucht. Liefkendorf
Parkstraße 28.

Sauberes, ehrliches evangelisches, jüng.

Mädchen

für vorm. sof. ges. Bahnhofsnähe. 14, II
Zu meld. nach 9 U.

Sauber., zuverläss.

Mädchen

gesucht.

Kaufhaus
Neustraße 18, I.

Mädchen

für 2mal wöchentl. und die Wäsche gesucht (kein Bubenkopf). Frau Ernst Bismarckstraße 66.

Krankheitshalber zuverlässiges

Mädchen

sofort od. 15. Sept. (zu 4 Pers. und 1 Kind) ges. Kaiserstr. 30, I. Vorzust. ab 9 Uhr.

Anständig. Mädchen das Nähen kann,

sucht Stelle

im Haushalt.

Ang. u. E. N. 104 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

oder leeres Zimmer für Schneiderei zu mieten gesucht.

Ang. u. C. S. 110 an die Allg. Ztg.

Ladenlokal

2 Schaufenster, mit Wohnung u. Werkstatt, Nähe Schalker Markt zum 1. Okt. zu vermieten.

Gelsenweg Baugeschäft
Grillostraße 49.

Tausche

3-Zimmer-Wohng. in Wanne-Eickel gegen 3—4-Zimmer-Wohg. in Röhlinghausen oder Gelsenkirchen.

Henschel, Wanne-E.
Wilhelmstraße 67.

Frdl. möbl. helzb.

Zimmer

mit sep. Eingang in ruh. Hause an zwei Herren sof. zu verm. Heinrichstraße 1b I. (Nähe Adler-Apoth.)

Schöne 3-Zimmerwohnung gegen 3—4 Zimmer

zu tauschen

Ang. u. Allg. Ztg.

Beschlagnahmefreie

3 Zimm.-Wohnung

mögl. im Neubau, per sof. oder spät. zu mieten gesucht.

Ang. u. C. P. 103 an die Allg. Ztg.

Zahle 200 Mark voraus dem, der kinderlos. Ehepaar sofort oder später

1-2 leere Zimmer

auch Mans. überl. Rote Karte vorhd. Ang. u. F. A. 111 an die Allg. Ztg.

Schön möbliertes

Parterrezimm.

elektrisch. Licht und Bad mit oder ohne Pension zu vermiet. Bittmannhof 2.

Suche zum 1. Okt. 2 oder 3 leere oder etwas möblierte

Zimmer.

Zu melden im Eisengeschäft Goldschmidt, Bahnhofstraße 71.

Denken Sie an

Gompetz Sonderetage

vom 31. August bis 5. September

mit 10% Preisnachlaß

auf alle Qualitätswaren einschließlich Herbstneuheiten

Ist Asthma heilbar?



Frau Feik aus Bismarck schreibt: Bin vollständig von meinem Asthmaleiden geheilt, kann wieder alle Arbeit verrichten. Fr. Schl. G. dankt für die Heilung seines schweren Asthmaleidens.

Am 1. September von 3—7 Uhr.

Vortrag

u. kostenlose Vorführung in Asthmainhalatorium

Gelsenkirchen, Waldstr. 13

am Hauptbahnhof.

Küchen konkurrenzlos billig

in naturlackiert und Schleiflack:

kompl. Größe

130 cm	140 cm	150 cm	160 cm
185.–	295.–	335.–	385.–

nur im

Rosings Möbelhaus

Berlinerstraße 7, Nähe Stadiongarten

Zweiggeschäft: Schalkerstraße 59

Massagen

in und außer dem Hause mit Bädern. Uebernehme auch Nachtwachen.

Frau Henny Völkert

Dürerstraße 16 :: Telephon 24028

---

3 gebrauchte

Nähmaschinen

gut erhalten, billig zu verkaufen.

C. Klüper
Vereinsstraße 48.
Maschinenhandlung

Guterhaltener

Gasherd

sehr billig abzugeb. Kaiserstraße 5, I.

---

1 Bettgarnitur

1 Bubikopfpelzkragen neu, 1 Schweißapparat m. Schlauch und Brenner zu verkauf. Haushalter Georgstraße 11.

Grammophon

mit 24 Platten für 60 Mark zu verkaufen. Bochumerstraße 20, Hinterh.

Geschäftsmann, hier fremd, 36 J., sucht mit einer Dame, bis 30 Jahre welche geschäftstüchtig ist u. etwas Vermögen besitzt, auf diesem Wege

bekannt zu werden.

Ang. mögl. m. Bild u. gen. Adr. u. F. C. 113 a. Allg. Ztg.

Witwe, 45 Jahre mit 2-Zimm.-Wohg. ohne Anhang, sucht ord. soliden Mann von 35–50 Jahren zw. sp. Heir. Ang. u. E. 112 an die Allg. Ztg.

Seit 8 Tagen ein kleiner

4-jähr. Junge entlaufen,

auf den Namen Heinz hörend. Bekleidung: blauer Spielanzug. Sofort Auskunft u. Nachricht erbeten Boese, Gelsenkirchen Wanner-straße 201

Dobermann Pintscher

schwarz, mit gelben Pfötchen, auf den Namen Lotti hörend entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Bismarck-Kolonie 53 oder Fohl, Hasenschenke.

Verloren

gold. Armbanduhr auf dem Wege von Hochstr. zum Hans-Sachs-Garten, Bottmannstraße und zurück über den Alten Markt, Hochstraße. Geg. Belohng. abzugeben im

Korsettgeschäft Langen
Hochstr. 8, Tel. 20305

Sonntag, 1. Sept., auf dem Wege vom Hbf. Gelsenkirchen nach Schalke (Straßenbahn)

Brillantnadel

mit 2 Perlen verloren.

Geg. Belohng. abzugeben, Bismarckstraße 77, in Gelsenkirchen-Schalke.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Der Plan über die Aenderung der Fluchtlinie Ecke Essener- und Hochstraße im Stadtteil Buer ist förmlich festgestellt. Er liegt im Zimmer 600 des Hans-Sachs-Hauses zu jedermanns Einsicht während der Dienststunden offen.

Gelsenkirchen-Buer, 26. August 1929.

Der Oberbürgermeister.

Jung. Radio-Fachmann gesucht.

absolut sicherer Techniker, der auch im Verkauf bewandert ist, für Spezialabteilung einer größeren Firma. Nur Leute, die längere Zeit im Radiofach tätig sind und beste Empfehlungen und Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. Offerten unter E. B. 108 an die Allg. Ztg.

Für ein bürgerliches Restaurant wird ein tüchtiges

Ehepaar gesucht.

Barsicherheit im Betrage von mindestens 3000 RM. und eine drei- bis vierräumige gute Tauschwohnung bedingt. Antritt kann baldigst erfolgen. Angebote sind unter E. U. 107 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Tagesspesen und Prov.

Suche für Gelsenkirchen eingeführt. rühr. Herrn für bek. Treibriemenpflegemittel. Zuschr. u. F. E. 115 an die Allg. Ztg.

Zwei kräftige 20992

Lehrmädchen

mit guten Zeugnissen für Lebensmittel gesucht.

Heinr. Krämer, Gewerkenstr. 80.

Wirtschaft

zwei Nebenzimmer, kl. u. gr. Saal, Hofraum u. Garten, sehr gute Gebäude und in tadellosem Zustand, erstkl. Lage. 7-Zimmer-Etage wird frei. Umsatz: 40–50 hl. Bier, 4–5 hl. Schnaps, sofort zu verkaufen mit 20 000 RM. Anzahlung. Näh. Buer i. W. Westerholterstr. 47, II.

Büroräume

in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts, in der seit 20 Jahren Rechtsanw.-Praxis ausgeübt wird, zum 1. Okt. zu vermieten. Off. unt. D. S. 83 an die Allgem. Zeitung.

Ladenlokal

mit 4-Zimmerwohnung und Mansarde und sonst. Nebenräumen in einer Hauptverkehrsstraße Gelsenkirchens gelegen, zu vermieten. Näh. Hindenburgstraße 51.

Für die Tagung der rhein.-westf. Uhrmacher und Goldschmiede in Gelsenkirchen werden

100 bis 150 möblierte Zimmer

in guten Häusern, möglichst Mittelpunkt der Stadt gelegen, für die Zeit vom 14. bis 16. Sept. gesucht. Meldungen mit Preisangabe an den Verkehrsverein Gelsenkirchen, Bahnhofsvorplatz, erbeten. 21016

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Sept., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:

1 Partie Damenschuhe, 2 Pferde, 1 Büfette, 1 Kredenz, 3 Scheibtische, 6 Tische, 4 Gessel, 2 Chaiselongues, 1 Grammophon, 12 Stühle, 7 Bilder, 1 Kristallvase, 1 Bowle, 1 Herrenfahrrad, 1 Radioapparat, 1 Büfett, 2 Klaviere, 1 Teppiche, 1 Sofa, 1 Portiko, Gardinen und Stores, Kronleuchter, Ampeln, Staubsauger, 2 Massage-Apparate, 1 Schreibmaschine, ferner an Ort und Stelle: 1 Partie leere Kisten und Körbe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Normann II
Gerichtsvollz. Kr. II.
Bochumerstraße 124

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Sept., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Partie Damenschuhe, 2 Pferde, 2 Büfetts, 1 Kredenz, 3 Scheibtische, 6 Tische, 4 Gessel, 2 Chaiselongues, 1 Grammophon, 12 Stühle, 7 Bilder, 1 Kristallvase, 1 Bowle, 1 Herrenfahrrad, 1 Radioapparat, 1 Büfett, 2 Klaviere, 1 Teppiche, 1 Sofa, 1 Portiko, Gardinen und Stores, Kronleuchter, Ampeln, Staubsauger, 2 Massage-Apparate, 1 Schreibmaschine, ferner an Ort und Stelle: 1 Partie leere Kisten und Körbe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gesebel
Ober-Gerichtsvollz.
Rheinischestr. 67, I.

Abgeschlossene 3-4 Zimmer-Wohnung

in ruhig. Hause, evtl. Neubau, sof. oder später gesucht. Karte genügt. Angebote unter F. G. 117 an die Allg. Ztg.

Im Hause Kirchstraße 54 eine

3-Zimmer-Etage

von 6 Räumen nebst Zubehör und im Hause Kirchstraße 56 eine

Parterre-Wohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör und eine 3. Etage

von 5 Räumen nebst Zubehör, zum 1. November 1929 zu vermieten.

Baugeschäft Wilhelm Stallmann,
Wittekindstraße 27.

Geschäftsübernahme

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich vom 1. Sept. 1929 ab, die Werkstatt des Herrn

Schuhmachermeisters Esch Horst-E., Davenstr. 28

übernommen habe.

Alfred Hartwig

Mädchen

für 2mal in der Woche nachmittags gesucht. Zu melden von 9—10 Uhr.

Großmarkt
Stand 20.

Sauberes, fleißiges

Laufmädchen

sofort gesucht.

Schürmann
Kirchstraße 54.

Für meinen kleinen Haushalt (1 Kind) suche ich zum baldigen Eintritt, ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

Gute Zeugn. erfor. derlich. Vorzustell. ab 11 Uhr.

Tapetenhaus Heymann
Bergmannstraße 41

Fleißiges jünger.

Mädchen

für halbe Tage ges. Margaretenstr. 24.

Junges fleißiges

Mädchen

für ganze Tage sof. gesucht. 21010
Zu erfr. Allg. Ztg.

Fleißiges ehrlich.

Mädchen

sofort gesucht.

Essenerstraße 16.

Kinderlos. Ehepaar sucht sofort sauber, ehrliches

Mädchen

für tagsüber 8—12 Uhr. Zu melden nachm. 3—7 Uhr.

Bauernhof, Hugenbergsaufenallee 16, III. r.

Junge Frau

sucht Putzstelle

Ang. u. F. F. 116 an die Allg. Ztg.

Pferdestall

(3 Pferde), Lagerraum und Schuppen zu vermieten.

Bismarckstraße 116
Telephon 26785.

Alteingef., gutgeh.

Schuhmacher-Werkstatt

sauber eingerichtet, weg. anderw. Unternehmens sof. oder später zu verkauf. 4-Zimmer-Wohnung wird frei.

Ang. u. E. W. 65 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Nähe Hauptbf.

Zu erfr. Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu verm. Gastst. Klosterstraße 1, I.

Frdl. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pens. zum 1. od. 15. September zu vermiet. Zu erfragen Essenerstraße 62 pt.

Mehrere schön

möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu verm. Separ. Eingg. Schalkerstraße 159.

Saubere Schlafstellen zu verm. Gewerkenstr. 58, Eing. Overhoffstr. 80, 1. Tor.

Hallo

Telephon 22780

Zahle hohe Preise f. gez. Herrenfahrräder (Marke Schalker). 21

Herrenfahrrad

fast neu, billig zu verkaufen.

Weinbergstraße 1.

Für Kunstdrechslerei-betrieb Gelegenheitskauf.

Brennabor Pullmann-Limousine

7-Sitzer, ca. 18 000 km gel., bes. Umst. wegen an schnellentschloss. Käufer, auch geg. Teilz. abzugeb.

A. Mola,
Ringstraße 50/55,
Sammeln, 20461.
Gegründet 1873.

Aufpolstern

von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw. gut u. billig, evtl. Zahlungserleichterg.

Polsterei Gerber
Florastraße 95.

Hochfeines modernes

Schlafzimmer

Birke imit., ca. 4 Wochen gebraucht, billig zu verkaufen.

Möbelhaus Lammert
Bismarckstraße 204.

Lederfofa

f. neu, für 32 ℳ abzugeb., ebenso 1 Chaiselongue. Liefendorferstr. 202 Hinterh.

Bardarlehn

erh. sich. Leute auf Möbel u. a. Sicherheit bei 10% mon. Rückz. Feinste Ref. Keine Versicherung, keine Provision.

Carl Schmelzenbach
Hagen i. W.
Langestraße 14.

Sprach-Unterricht

englisch, Französisch Stunde 2 Mark. Ang. u. E. E. 105 an die Allg. Ztg.

Die Beleidigung

die ich gegen Frau Pajong ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück. B. Jansen Schwanenstraße 13.

Gebild. hübsche, brünette Dame (Bubenkopf), 32 Jahre, kath., aus bester Familie, natur- und sportliebend, vielseitige Interessen, Nähe Gelsenkirchen, wünscht

Neigungs-Ehe

mit gebild. kath. Herrn in gesichert. Position. Gute Möbel- und Wäscheaussteuer zugesich., evtl. Tauschwohn. Gefl. Zuschr. mögl. mit Bild erb. unter E. B. 46 an die Allgem. Ztg. Strengste Verschwiegenheit zugesich.

Sonntag abend 11 Uhr auf dem Wege vom Hotel Monopol zum Neumarkt große Brillant-Broschenadel 20944

---

verloren.

Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Näheres Bahnhofstraße 8.

DEUTSCHE WK MÖBEL

DIE SO PREISWERTEN WK-MÖBEL DES VERBANDES DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST SCHLAGEN JEDE KONKURRENZ

ALLEINVERKAUF FÜR DAS RUHRLAND:

A. EICK SÖHNE

Hühneraugen

die neuerdings Fußgeschwüre heilen, sowie alle anderen Hornhautleiden beseitigt schnell und unblutig

Kukirol

Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfg. Kukirol hilft sicher!

Bei Nichterfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück!

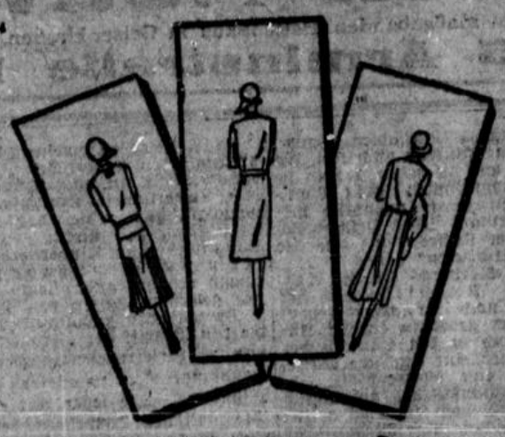
Wundlaufen, Brennen und andere Fußbeschwerden werden durch das Kukirol-Fußbad rasch und zuverlässig beseitigt. Das Kukirol-Fußbad erfrischt und stärkt die Füße und beseitigt die schnelle Ermüdung. Packung mit 4 Bädern 75 Pf.

Kukirol-Verkaufsstelle: Drogerie Ahlmann, Bismarckstraße 194

Die Welt der Frau

Sonderbeilage der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung





MANTELKLEIDER AUS UNI UND GEMUSTERTEN STOFFEN

Die Abbildungen sind den soeben erschienenen Ullstein-Moden-Alben für Herbst und Winter entnommen.

Man prophezeit dem Mantelkleid einen großen Erfolg für diesen Herbst und bringt es deshalb nicht nur in der bisher üblichen schlichten, sportlich einfachen Form heraus, sondern hat neben dieser noch eine elegantere Form geschaffen, die beinahe dem Nachmittagskleid entspricht, aber auch mantellos, nur mit dem Fuchs getragen wird. Die schlichte Ausgabe des Mantelkleides wird aus allen Herren-Kammgarnstoffen gearbeitet mit einem Gürtel in der Taille, eingearbeiteten Falten oder schmal hochgeführten Glocken, mit einer schrägen Ueberkreuzung der Taille, gut ausgearbeiteten Revers, manchmal wie ein Mantel auf zwei Knopfreihen gestellt. Besonders beliebt sind gemusterte Kammgarne, karriert, gestreift, mille pois-Muster, wobei man durch die verschiedene Lage und Form der Muster besonders Effekte erzielt. Für die elegantere Form des Mantelkleides bevorzugt man einfarbige, weicher fallende, aber auch wollene Stoffe, Tuch, Velours, dicht gewebter Wollcrepp, manchmal sogar Samt. Man läßt diesem Kleidtyp ohne alle Blenden und Nahtgarnierungen, nur in der Linie und der Silhouette wirkend, knapp und anliegend gearbeitet hat so ein Kleid eine schwungvolle, aber begrenzte Verlängerung an einer Rockseite, ein flaches, kaum abstehendes Bolero, eine aparte Pelzverbrämung am Hals.

Heddy Hadank.



Ullstein-Schnitte zu diesen Modellen sowie die neuen Ullstein-Alben in allen großen Kaufhäusern

M 4370. Ein diesem Mantelkleid aus dekorativem Wollstoff ist der schräglaufende Schluß des Blusenteils interessant. M 4373. Mantelkleid aus blau und grau genopptem Tuch in vorn gestürzter Form. Helle Pianellweste. M 4378. Elegantes Mantelkleid aus braunem und hellem karriertem Tuch mit eingesetzten, bis über den Gürtel hinauf hochgeführten, quergestellten Falten, die sich unten zur Glocke erweitern. Im Rücken gleiche Anordnung. M 4372. Einfarbenes Wollcrepekleid mit reizartig eingesetzten Glockenfalten vorn am Rock. Weiße Pikeeweste. M 4369. Flockenartiges Tuchkleid, bei dem der Rumpf wie ein Jäckchen gearbeitet und zweireihig geknöpft ist.

Wir führen Mantelstoffe in den modernsten Mustern in großer Auswahl.

Bitte besuchen Sie uns **Alsberg**

Vom Baldachin zum Handtaschenregenschirm.

Der Herr der vierundzwanzig Schirme. — Der gesundheitsschädliche Sonnenschirm des Mittelalters. — Das Duell unter dem Regenschirm.

Von G. W. Beyer.

Noch kurz vor dem Kriege gehörte er zu den unentbehrlichen Toilettengegenständen jeder Dame, der langstöckige seidene Sonnenschirm mit den handbreiten Volants, der den zarten Teint der holden Weiblichkeit von damals vor jedem vorwitzigen Strahl schützen sollte. Angesichts des heute so belebten „Sonnverbrannt" rechnet er jetzt zu den gestürzten Größen, und nur am Strand oder auf den Rennplätzen tritt er manchmal in moderner Form in Erscheinung.

Nicht viel besser geht es dem Herrenregenschirm, dessen Hauptzweck darin bestand, bei erster Gelegenheit von seinem Besitzer vergessen oder vertauscht zu werden. „Kaufen Sie sich keinen Regenschirm!" riet einmal ein Vorkriegsphilosoph seinem Bekannten. „Stellen Sie sich einfach in den nächsten Hauseingang, und wenn sie einen Mann mit dem Regendach vorbeikommen sehen, so stürzen Sie auf ihn zu: „Herr, wie kommen Sie zu meinem Schirm?" Der andere wird — in neun unter zehn Fällen können Sie sich darauf verlassen — wie ein ertappter Dieb zusammenzucken und stammeln: „Verzeihen Sie bitte, ich habe ihn wohl aus Gedanken mitgenommen." Dann reicht er Ihnen den Schirm, von dem er genau glaubte, daß er ihm gar nicht gehört, und wenn er ihn auch erst ein paar Tage vorher gekauft hat. Der Schirm ist ein Buch für die Männlichkeit."

Da waren die alten Könige von Ninive ganz anderer Ansicht. Ihnen allein nämlich im ganzen Reiche stand das Recht zu, unter einem großen, von zarter Sklavinnenhand getragenen Schirm zu wandeln, wenn die Sonne zu heiß auf die Palastterrassen niederbrannte. Selbst in den Krieg begleitete die Herrscher dieses Symbol ihrer Würde. Auch ihre „vielleben Brüder und Vettern" von Aegypten und von Babylon waren stolz auf ihren Sonnenschirm, den sie noch ab und zu mit einer schönen Feder krönten.

Noch weit mehr taten sich aber verschiedene indische Herrscher auf dieses königliche Insignium zugute. So nannten sich die Rajahs von Ava und Pego „Herren der Erde und der Flut, Könige des weißen Elefanten und Herren der vierundzwanzig Sonnenschirme". Dieser merkwürdige Titel hatte, was seinen letzten Teil anbetrifft, volle Berechtigung: Das Sonnendach des Herrschers von Ava und Pego bestand nämlich aus vierundzwanzig übereinander auf einen Stock gepflanzten Schirmen, von denen jeder eine der Provinzen des Reiches darstellen sollte. Auch die Könige von Birma nahmen in ihren Manifesten auf Sonnenschirme Bezug. So schrieb der letzte König noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts an den Vizekönig von Indien: „Ich bin der Herrscher, der über die großen, den Sonnenschirm führenden Fürsten des Ostens regiert."

In Europa fand der Schirm erst verhältnismäßig spät Eingang. Das mittelalterliche Deutschland kannte ihn nicht. Dagegen wird berichtet, im fünfzehnten Jahrhundert sei er oft in Süditalien von Reitern benutzt worden, die sich im Sattel vor der Sonne schützen wollten. Vom Sonnenschirm unserer Zeit unterschied sich dieses Dach freilich wesentlich, denn es war nicht zurückklappbar, und die Bespannung bestand aus Leder. Dadurch, und die Belastung, die solche beschirmten Reiter vorn und hinten, die solche beschirmten Reiter sahen, befremdete der Anblick natürlich, und einer von ihnen erzählt: „Aerzte haben mir gesagt, diese Schirme schadeten der Gesundheit, denn die Sonnenstrahlen werden von ihnen aufgefangen, gesammelt und fallen dann als Bündel auf den Kopf des Reiters nieder. Nur Leute, die im Gebrauch des Schirmes große Kunstfertigkeit aufweisen, sollten ihn tragen."

Die ersten Schirme, die im Norden Eingang fanden — sie tauchten um die Wende des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts auf — waren niedliche Dinger aus Oeltuch, die sowohl gegen den Regen als auch gegen die Sonne schützen sollten. Mächtige Männer verschmähten es, sie zu tragen, und nur wenige Modedamen und Gecken glitten mit ihnen spazieren. Erst zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts erschienen praktischere und vorsätzlich gearbeitete Schirme, die besonders von Malern und reisenden Handlungsreisenden geführt wurden. Ihre Ausmaßen gingen oft ins Ungeheuerliche, und manches Bild aus der Biedermeierzeit verrät uns in launiger Weise, daß die Schirmträger von damals den Spott ihrer Mitmenschen auf sich zogen. Außer den Gassenjungen hatten es besonders die Droschkenkutscher auf die Besitzer dieser Mordinstrumente ein Fortschritt auf dem Gebiete der Menschenfreundlichkeit, da mit ihnen so leicht keine unvorsichtige Dame einem Unbeteiligten ein Auge ausstoßen konnte. Noch praktischer in dieser Beziehung sind die Handtaschenregenschirme von heute. Wer weiß, welche Modelaune uns im nächsten Jahre beschieden sein wird!

Was gibt das Studium der Frau?

Gedanken über die Akademikerin.

Wie ist es nur möglich, daß die Zahl der studierenden Frauen heutzutage so groß ist und immer noch wächst, obgleich die Berufsaussichten gerade für die meisten akademischen Berufe so traurig und unsicher sind und obgleich sich den von früher her vorhandenen Gegnern des Frauenstudiums, die es als „unweiblich" ablehnen, neuerdings im wachsenden Maße auch solche zugesellen, die das Frauenstudium vom gesundheitlichen Standpunkte aus bedauern? Die Mehrzahl der Studentinnen hat sich durch Schwierigkeiten und Entbehrungen aller Art während der Studienzeit hindurchzukämpfen, und diese Doppelbelastung kann nicht ohne Folgen für ihre spätere Entwicklung, nicht ohne Schaden für die Erfüllung ihrer natürlichen Aufgaben bleiben — so argumentieren diese Gegner, und kann man ihnen nicht völlig beistimmen, so darf man ihre Bedenken doch auch nicht restlos verneinen. Vicki Baum hat in ihrem vielumstrittenen Roman „Helene Willfuer, stud. chem." — welche Strapatze man auch sonst gegen ihn haben möge — dieses sorgen- und entbehrungsreiche Dasein der Studentin treffend geschildert. Sie zeigt deutlich die ungeheure Belastung der studierenden Frau; aber sie deutet auch an, welche Kräfte und Freuden der Frau aus dem Studium erwachsen. Vielleicht muß kommt gerade die Tatsache in dem Buche nicht deutlich genug zum Ausdruck.

Was ist es, daß die Frauen allen Schwierigkeiten und Unsicherheiten zum Trotz so zahlreich zum Studium treibt? Mit dem Hinweis darauf, daß das Studium heute die Voraussetzung für eine große Reihe von Frauenberufen bildet, ist diese Frage nicht allein beantwortet. Es muß noch ein Mehr, ein innerer Grund dafür vorliegen, und die Frau, der es vergönnt gewesen ist, im eigenen Studium zu erfahren, was es heißt, Studentin zu sein, die kennt diese inneren Gründe und freut sich über jede Geschlechtsgenossin, der dieses schönes Erleben bevorsteht.

Was gibt das Studium der Frau? Hören wir, was eine Akademikerin selber, Dr. Helene Böhlau, in der Zeitschrift „Die Frau" darüber sagt:

„Was gibt das Studium der Frau! Eine Welt von Schönheit und Freude, von frohem Wollen und starkem Erleben, von ernstem Ringen und Streben, Suchen und Fragen! Vor allem eine Möglichkeit der inneren Entwicklung, die durch nichts anderes ersetzt werden kann. Denn [illegible] lehrt: vielfach verpönte Sinn der Universität ist doch jeden der, daß sie die Gesamtheit der Wissenschaften in sich vereinigt, und daß sie die alma mater, die gütige

G. Juckenack · Gelsenkirchen

färbt, wäscht alles

bekannt Qualitätsarbeit

Läden in allen Stadtteilen

Fabrik: Knappenstr. 23

Ruf: 23630

Mutter ist, die ihren Kindern Antwort gibt auf die Fragen, mit denen sie mit sehnender Seele zu ihr kommen! Sie will sie nicht etwa nur zu perfekten Juristen, Volkswirtschaftlern, Aerzten, Philologen usw. erziehen, nein, zu ganzen Menschen, die mit offenen Augen in die Welt sehen, sich ihren Rätseln nicht verschließen, sich ihrer Schönheit freuen, aber auch Leid und Schmerz mit starkem Sinn zu tragen lernen. Der Gewinn solcher Erziehung gerade für die Frau braucht nicht noch besonders betont zu werden.

Was verlangt das Studium von der Frau? Dankbarkeit! Das klingt so einfach und selbstverständlich und bedarf doch eines ganzen Lebens zu einer Ausführung! Dankbar sein, heißt aus vollem, frohen Herzen vergelten wollen das Gute, was man empfing. Für uns Frauen also bedeutet das die höchste Spannung edler Kräfte, um es durch Höchstleistungen dankbar zu erweisen für das Schöne, was wir im Studium empfangen und erleben durften. Unter Höchstleistungen möchte ich aber nicht etwa die Ablegung einer Doktorprüfung summa cum laude verstanden wissen, obgleich das natürlich etwas Gutes und Schönes ist; ich möchte mehr darunter verstanden sehen: Das Schaffen irgendeines Werkes, hinter dem der ganze Mensch steht mit all seiner Persönlichkeit und seinem ganzen Denken, Fühlen und Wollen — das Einsetzen dieses ganzen Menschen für eine Idee, eine Tat, sie sei nun, welche sie wolle.

Es ist falsch, von jeder studierenden Frau als Ausdruck ihres Dankes nun irgendeine rein wissenschaftliche Höchstleistung zu verlangen. Es heißt die Hauptentwicklungsmöglichkeiten und Fähigkeiten der Frau hemmen und unterbinden durch solche Proklamation der Gleichartigkeit der Arbeitsleistung von Mann und Frau! Wie viele Kräfte gehen durch diese falsche Zielsetzung zugrunde, und die Großes hätte erreicht werden können, wie manches Frauenleben endet in Bitterkeit und Verneinung, von dem eine Fülle von Segen hätte ausgehen können!

Darin liegt eine Hauptaufgabe der studierenden Frau, daß sie das Anderssein ihrer Leistungen voll erkennt, daß sie sich nicht auf Gleichartigkeit, wohl aber auf Gleichwertigkeit ihrer Arbeit mit der des Mannes schon während ihrer Studienzeit voll einstellt und dieses andere voll zur Blüte und Entfaltung bringt.

Soll man unter diesen Umständen nicht lieber etwas der Eigenart der Frau Angepaßtes, etwa Sonderhochschulen für Frauen, schaffen? Ich selbst habe noch zu Anfang meiner Studienzeit ähnliche Gedanken gehabt, möchte sie jetzt aber doch energisch zurückweisen. Gerade das Andersein wirkt ja so unberechenbar befruchtend auf die Arbeit, wirkt den Gesichtskreis, lehrt die Eigenart anderer schätzen und die eigenen Schwächen erkennen!

Und gerade hier, in dieser Arbeitsgemeinschaft mit dem Manne, sehe ich zum Schluß noch eine große Aufgabe der studierenden Frau: den Beweis zu liefern, daß auch eine Studentin eben — Frau ist; daß sie Frau bleiben kann, auch wenn sie den von alters her gewohnten Weg verläßt. Daß sie die Kraft besitzt, in dem ihr von Natur fremden Leben sie selber zu bleiben, ja, ihr Selbst zur höchsten Entwicklung zu bringen, fähig und bereit, auch später im Leben Seite an Seite mit dem Manne zu arbeiten und zu kämpfen um die Verwirklichung dessen, was sie in ihrer Studienzeit als das Rechte und Wahre hat erkennen dürfen. Zu kämpfen aber als Frau und mit den ihr gegebenen Waffen, d. h. bei allem Einsetzen für das als recht Erkannte doch stets in wahrem Verstehen und Einfühlen in andere und — in Liebe!

Das ist die Aufgabe der Studentin, wie ich sie vor mir sehe; dies zugleich auch ihr Dank an die Universität für alles, was diese ihr gegeben hat! —

J. B.

Dichtung und Wahrheit über die ägyptische Frau.

Frauenreformen und Frauenbewegung am Nil.

Von einer allgemeinen Frauenbewegung kann man in Aegypten heute noch kaum sprechen; jedenfalls soweit eine solche vorhanden ist, beschränkt sie sich nur auf einzelnere Anfänge. Wie bei allen orientalischen Völkern, so nimmt auch bei den Aegyptern die Frau eine sehr untergeordnete Stellung ein. Das hängt auch mit der allgemeinen Einstellung zusammen; bezeichnet doch der Islam die Frau als ein untergeordnetes Wesen und spricht ihr die Seele ab. Die Aegypterin ist, wie es ursprünglich allgemein heißt und auch noch sehr häufig z. B. bei den Chinesen, Japanern und Türken der Fall ist, für den Mann eben nichts weiter, als ein höher entwickeltes, nützliches Haustier, das seinem Willen zu gehorchen, seinem Wohlbehagen zu dienen und ihm möglichst viele Kinder zur Welt zu bringen hat.

Hieran ändert nichts die Tatsache, daß das Leben der ägyptischen Frau von heute sich wenigstens in den mittleren und oberen Schichten bedeutend verbessert hat im Vergleich zu früheren Zeiten. Insbesondere sind die Erzählungen von den Haremsverhältnissen und -leiden, die man bei uns immer noch gelegentlich hört, und die natürlich mangels besserer Information geglaubt werden, gerade so stark und übertrieben, wie die gleichen Berichte aus dem Leben der türkischen Frau. Harem bedeutet Familie, und der Harembau ist nichts weiter, als der Aufenthalt der Familie. Allerdings gestattet der Koran seinen Anhängern bis zu vier Frauen zu haben. In der Regel wird aber von dieser Erlaubnis kein oder nur geringer Gebrauch gemacht. Im allgemeinen herrscht die Ehe, nur wenn z. B. die erste Frau kinderlos ist, gibt der Gatte ihr eine Gefährtin.

In gewisser Beziehung ist diese Ordnung der Verhältnisse sogar eine soziale Maßnahme; denn da eine außerhäusliche bezw. Berufstätigkeit der Frauen auch in Aegypten noch durchaus ungewöhnlich ist, so würde eine Frau, die z. B. wegen Kinderlosigkeit (was in den orientalischen Ländern als Scheidungsgrund gilt) geschieden ist, nahezu hilflos dastehen; es ist also das Beste für sie, im Hause des Gatten zu bleiben. Auch die Berichte über die Unfruchtbarkeit der Frau sind ziemlich übertrieben: gewiß ist es in den meisten Fällen noch üblich und gilt in konservativen Kreisen sogar als durchaus unschicklich und unzulässig, daß die Frau ohne Begleitung ausgeht; aber diese ist die Sitte der Verschleierung, die heute übrigens auch vielfach sehr oft noch nur anderungsweise gehandhabt wird, liegen in den Verhältnissen begründet und haben ihre Berechtigung; ist es doch z. B. auch in Italien, Spanien und sogar Frankreich vielfach üblich, daß man z. B. junge Mädchen und Frauen nicht allein ausgehen läßt. Es ist auch nicht wahr, daß die sogenannten Harems für jedermann hermetisch verschlossen sind. Sie sind es natürlich für Einheimischer und für Fremde, ebenso wie z. B. der Franzose es höchst ungewöhnlich findet, flüchtigere Bekannte in sein Haus einzuladen. Befreundete und verwandte Familien aber besuchen sich untereinander, wie bei uns etwa die Familien Schultze und Müller, die verwandt oder lange befreundet sind, dies tun würden.

Sehr geschätzte Hausfrau!

Sachen, mit denen man täglich umgeht, müssen besonders gut sein. Denken Sie daran, wenn Sie Bettfedern, Betten, Reformbetten, Steppdecken, Matratzen, Metallbettstellen usw. brauchen!

Neuwald's Qualitäten sind unübertroffen, preiswert und gut. Ein Bett kauft man nur einmal und dann von

Betten-Neuwald

dem maßgebenden Bettenhaus in Gelsenkirchen, nur

15 Arminstraße 15 Telephon 25162

Wenn sie die landesüblichen Rücksichten nimmt, steht es der ägyptischen Frau natürlich auch frei, sich auf der Straße zu bewegen und zu gehen, wohin sie will. So besuchen die Aegypterinnen mit Vorliebe das Kino, das für sie ja unendlich viel Neues und Interessantes bringt. Man besucht sich auch sehr oft gegenseitig zum Kaffee, ganz wie die europäischen Frauen ihre „Kränzchen" haben.

Eine andere Sache ist es allerdings um die Allgemeinbildung und Ausbildung der ägyptischen Frau, mit der es noch sehr schlecht bestellt ist, daß man wohl von einer geradezu krassen Unwissenheit sprechen kann. Auch in den Häusern der „oberen Zehntausend", in denen eine englische Nurse, eine französische Bonne und eine österreichische Erzieherin für die Töchter das Gehalt des unentbehrlichen Gatten beschränkt man sich auf einen gewissen gesellschaftlichen Schliff; von wirklicher und systematischer Bildung kann keine Rede sein. Noch schlimmer ist es natürlich in den mittleren und unteren Volksschichten. Namentlich die Proletarierin, die Fellachin, ist ein armes Lasttier, nichts weiter.

Aus dieser allgemeinen Unwissenheit, die mit der orientalischen männlichen Idee der weiblichen Minderwertigkeit, zusammenhängt, resultieren die Faulheit, Liederlichkeit, Klatschsucht, Unverträglichkeit und Gleichgültigkeit, die das Kennzeichen der Durchschnittsfrau sind, hieraus entsteht auch die übergroße Säuglings- und Kindersterblichkeit, weil die Mütter nie gelernt haben, wie man Kinder sachgemäß ernährt und pflegt. Die wenigen fortschrittlich gesinnten ägyptischen Frauen (sie mögen etwa 5 Prozent der weiblichen Bevölkerung ausmachen), die den Begriff der „Frauenbewegung" erfaßt haben und zu verwirklichen suchen, richten deshalb ihr Hauptaugenmerk zu allererst auf die Besserung dieser Mißstände. Sie sehen mit einem gewissen Neid auf ihre türkischen Schwestern, denen in so kurzer Zeit so viele Rechte und Fortschritte zuteil geworden sind, aber sie sind sich darüber klar, daß Aehnliches weder in dem gleichen Tempo noch in der gleichen Art in ihrem eigenen Lande zu erreichen sein wird.

In der Gorki-Kolonie für die Landstreicher-Kinder.

In einer anmutigen waldigen Gegend, nicht fern von Moskau, die Häuser überschattet von silbern schimmernden Birken, überragt von einem goldkuppeligen kleinen Kirchlein, liegt, wie eine Insel des Friedens, die Gorki-Kolonie, diese segensreiche Zufluchtstätte der russischen Landstreicherkinder. Hier werden diese unseligen Opfer der russischen Revolution, die auf den Landstraßen und in den Großstädten sich umhertreibenden und von Diebstählen lebenden kleinen Verbrecher, zu einem geregelten Leben zurückgeführt und zu nützlichen Gliedern der Menschheit erzogen. Freiheit und Selbstbestimmung ist das Prinzip, das diese 1924 gegründete Kolonie regiert, von der der Berichterstatter des Manchester Guardian ein anschauliches Bild entwirft. Die Kolonie, die in vollem Aufschwung steht, zählt jetzt 300 Mitglieder, die, ebenso freiwillig wie sie eingetreten sind, sie jeder Zeit verlassen können. 60 v. H. dieser Knaben sind 18 bis 22 Jahre alt, die übrigen sind Männer über 22 Jahre oder jüngere Kinder. Auch 30 Mädchen finden sich in der Kolonie, die Hälfte von ihnen Vorbestrafte, die anderen Landstreicherinnen.

An der Spitze der Kolonie steht nicht etwa ein Direktor oder Vorsteher, diese Stellung kennt man hier nicht; aber einer der Kolonisten, der sie gegründet hat, unterstützt von drei Assistenten, die administrative Leitung und wird von allen um Rat und Hilfe angegangen, sei es daß es sich um ein neues Paar Hosen oder die Wahl einer Ehefrau handelt. Von Zeit zu Zeit besucht er und seine Gehilfen die Gefängnisse und macht dort die Jugendlichen auf die Kolonie aufmerksam, händigt ihnen auch wohl ein Billett zur nächstgelegenen Eisenbahnstation aus. Ob und wann sie dann kommen wollen, steht ganz in ihrem Belieben. Jeder neue Ankömmling muß sich einer öffentlichen Aufnahme unterziehen, bei der er, falls er nicht direkt aus dem Gefängnis kommt, seine Verbrechervergangenheit nachweisen muß. Jeder kann nach einem Tag, nach einer Woche oder einem Jahr, wann er immer will, die Kolonie wieder verlassen. Nur 5 v. H. tun dies heimlich, etwa fünf andere disziplinarisch unter Angabe ihrer Gründe. Die Kolonie erhält sich selbst, ja, sie wirft noch Gewinne ab, die zum Ausbau verwandt werden. Ihre Hauptartikel sind Sportartikel, Schuhe, Tennisrackets, Stiefel usw. Neben den Kolonisten werden auch noch Arbeiter aus den Nachbardörfern beschäftigt. Die Knaben beziehen einen ausnahmslosen Lohn, von dem sie eine feste Summe für ihre Ernährung und Beköstigung bezahlen müssen. Ihre Ferien können sie wo immer, ganz nach ihren Wünschen, verbringen. Wer sich als tüchtig erwiesen, wird als Mitglied in den Industriezweig, den er ausübt, aufgenommen. Dann kann er leicht überall in der Welt seinen Lebensunterhalt finden, wenn er es nicht vorzieht, in der Siedlung zu bleiben.

Die eigentliche Leitung der Kolonie liegt in Händen eines großen Rates, dem Komitees für die besonderen Gebiete zur Seite stehen. Keiner darf ohne Erlaubnis des Rates heiraten. Er muß vorher nachweisen, daß die Ehe, die er eingehen will, wirtschaftlich gesichert und durch die Charaktereigenschaften der beiden Partner als wünschenswert erscheint. Ein Ehepaar kann entweder in einem Häuschen im Orte für sich leben oder es erhält innerhalb der Anstalt eine Wohnung zugewiesen. Im Anfang wird gewöhnlich die erstere Art vorgezogen, bald aber siedeln die Paare in den Gemeinschaftshaushalt über, weil die Frage, wer die notwendigen Arbeiten im Einzelhaushalt verrichten soll, der Mann wie Frau in der Fabrik arbeiten, meist Gegenstand erbitterter Kämpfe wird. Jede Ehe kann vom großen Rat geschieden werden, wenn es sich herausstellt, daß die beiden Partner ihrem Temperament nach nicht miteinander in Frieden leben können oder wenn ein Teil einen schlechten Lebenswandel führt.

Eine wichtige Rolle spielt auch hier wie in den Schulen der Sowjetrepublik die öffentliche Kritik aller Handlungen und Vorgänge. Jeder sagt rückhaltlos, was er von jedem denkt; durch diese allgemeine Kontrolle glaubt man, das Kulturniveau zu heben. Drogen und Alkohol sind durch einen Beschluß des Rates verboten. Wer sich diesem Verbote, das auch außerhalb der Kolonie gilt, nicht unterwirft, wird ausgeschlossen. Die Häuser der Kolonie sind groß, hell und luftig. Die Knaben schlafen in weiträumigen gemeinsamen Schlafsälen, die mit Blumen, Postkarten, Drucken und von ihren Bewohnern selbst angefertigten Zeichnungen geschmückt sind. Die Nahrung ist gut und reichlich, und wird nett angerichtet zu Tische gebracht. Die Ansiedlung besitzt einen Schwimmteich, ein Kino, Spielplätze für Fußball und anderen Sport.

Auch eine Krippe für die Kleinsten ist vorhanden. Die Gorki-Ansiedlung, die sich so blühend in den fünf Jahren ihres Bestehens entwickelt hat, wird den Ausgangspunkt einer Reihe ähnlicher Siedlungen bilden. Ihre Bewohner haben die Organisation von sechs bis sieben ähnlichen Gemeinwesen in die Hand genommen.

Frauen im amerikanischen Staatsdienst.

Die Frauen stärken immer mehr ihre Stellung im Staatsdienst der Vereinigten Staaten und erlangen immer größere Gehälter. Während noch vor drei Jahren das höchste Gehalt einer amerikanischen Beamtin 26 000 Mark betrug, gibt es jetzt einige, die 36 000 Mark jährlich beziehen, und verschiedene andere haben es zu Gehältern zwischen 34 000 und 20 000 Mark gebracht. Die Frauen besitzen jetzt in den Regierungsstellen zu Washington zwei Fünftel aller Stellen und etwa 55 000 Stellen im ganzen Lande. Wenn die Gesamtheit dieser im Lande verstreuten Regierungsposten 450 000 beträgt, so haben doch die Frauen mehr als die Hälfte der Stellen inne, für die sie ebensogut geeignet sind wie die Männer. Das stärkere Geschlecht überwiegt nur im Forst-, im Postdienst und anderen Aemtern, die große körperliche Anstrengungen verlangen.

In manchen Regierungsstellen überwiegen sogar die Frauen, so z. B. in der Kommission für innere Verwaltung, an deren Spitze Jessie Dell mit einem Gehalt von 36 000 Mark steht; diese Kommission beschäftigt 210 Frauen und 147 Männer. In der Schatzamtei befinden sich 7749 weibliche Beamte, während nur 6107 Männer beschäftigt sind. In dem Büro für Veteranenfürsorge, das einen besonders umfangreichen Briefwechsel führt, sind sogar 3270 Frauen beschäftigt und nur 1528 Männer. Dem Arbeitsamt gehören 341 weibliche und 332 männliche Beamte an. Die Radiokommission hat 54 Frauen und 30 Männer, und im Ackerbauamt sind die Frauen mit 236 von ihnen besetzten Stellen nicht mehr weit hinter den Männern zurück, die 2899 Posten haben.

Alte Galanterie oder moderne Höflichkeit?

Damen, die sich nicht recht in die neue Zeit schicken können, klagen über den Niedergang der Ritterlichkeit unter den Männern; sie verkennen dabei, daß die neue Stellung der Frau im Gesellschaftsleben auch andere Formen des Verkehrs mit dem anderen Geschlecht erfordert. Jetzt in der Reisezeit, wo so viele alleinstehende Damen sich mit ihrem Gepäck schleppen und die Hilfe der Mitreisenden in Anspruch nehmen müssen, kann man besonders beobachten, wie sich die neue Höflichkeit auswirkt. Sie gilt weniger der Frau als dem Menschen und ist von einer schönen Sachlichkeit, die auf alle „galanten" Beigaben verzichtet. In den lateinischen Ländern, in Frankreich, in Italien und Spanien, ist freilich der Ton des Umgangs mit der Damenwelt ein ganz anderer. Hier herrschen noch die Formen der schwärmerischen Huldigung, der liebenswürdigen Unterwürfigkeit, der etwas zudringlichen Galanterie.

Aber man darf nicht etwa glauben, daß sich dahinter eine besondere Ehrfurcht vor dem weiblichen Geschlecht verbirgt. Vielmehr ist gerade in diesen Ländern die Stellung der Frau noch rückständig; man hebt sie hier gleichsam nur auf den Thron, um sie von allem Anteil am öffentlichen Leben auszuschalten, sie als Spielzeug und gegebenenfalls auch als Lastlier zu behandeln. Der romanische Kavalier z. B., der seiner Dame sofort ihr Täschchen abnimmt, findet nichts dabei, wenn die Arbeiterinnen bis zum äußersten angespannt werden und besonders auf dem Lande den Frauen der größte Teil der Arbeit aufgebürdet wird. Daß die Anerkennung der gleichen Rechte der Frauen durchaus nicht den Tod der Höflichkeit bedeuten muß, das zeigt sich am besten in den Vereinigten Staaten, wo man der Dame mit größerer Auszeichnung begegnet als wohl in irgend einem anderen Lande. Aber es ist freilich nicht mehr die Form der Verhimmelung, hinter der allerlei selbstsüchtige Wünsche schlummern, sondern es ist eine mehr praktische und nüchterne Ritterlichkeit, die sich nicht in kleinen Aufmerksamkeiten verschwendet, sondern ohne viele Worte das Wichtige und Notwendige tut.

Die moderne Frau, die es als lästig empfindet, wenn ihr ein Herr die Tür öffnet oder in den Mantel hilft, wird gern seine Hilfe in Anspruch nehmen, wenn es sich darum handelt, ihr beim Tragen eines schweren Gepäckstückes zu helfen. Das ist keine Inkonsequenz, sondern die richtige Erkenntnis, daß nicht der Herr der Dame, sondern der Mensch dem Menschen helfen soll. Der Mann soll nicht der Frau als Vertreterin ihres Geschlechts seine Huldigung darbringen, sondern er soll ihr gegenüber seine Menschenpflicht erfüllen. Diese neue Form der Höflichkeit übt auch die Frau selbst, indem sie älteren oder schwächeren Vertreterinnen ihres Geschlechts beisteht. Mag sie auch manches von der Anmut verloren haben, mit der ihre Großmütter die Galanterie der Herrenwelt entgegennahmen, so wird sie dafür um so besser jene wahre Höflichkeit verstehen, die aus vornehmer Gesinnung und gutem Herzen entsprießt.

Hallo, dein Schlips sitzt schief

Telephon mit Fernseher.



Was seit Jahren erträumt wurde, ist nunmehr Wirklichkeit geworden: Beim Telephonieren gleichzeitig das Bild der Person, mit der man spricht, zu sehen. Auf der in Berlin zurzeit stattfindenden Großen Deutschen Funkausstellung sind Telephonzellen in Betrieb, die den Besuchern — wenn sie funktionieren — besonderen Spaß bereiten. Zwar sind die Bilder alle noch unscharf und von zitternden Streifen durchzogen. Auch ist nur die Uebertragung des Bildes einer höchstens zweier Personen möglich. Immerhin ist der bereits erzielte Fortschritt doch erstaunlich und wahrscheinlich werden wir in einigen Jahren das sagen können, was wir heute mitunter am Telephon im Scherz sprechen: „Hallo, deine Krawatte sitzt schief."

Jetzt ist es Zeit

mit Ihren **Pelz** zur

Umarbeitung

zu bringen. — Eine Pelzjacke zum Pelzmantel umgearbeitet erhöht den Wert Ihres Besitzes.

Die Kosten sind gering

im Vergleich zu den Vorzügen des eleganten zeitgemäßen Kleidungsstückes.

Jede Maßanfertigung

aus meinen Werkstoffen ist

ein Meisterstück

fachkünstlerischer Verarbeitung

Gelsenkirchen

Gompertz



Lassen Sie Ihr Maggifläschchen

nur aus MAGGI's großen Originalflaschen nachfüllen, in denen gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden darf.

„MAGGI" ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!

überreichten dem Verein eine kostbare, fein gestickte Fahnenschleife; zahlreiche Vereine stifteten einen Fahnennagel, der Turnverein Günnigfeld-Hordel eine kostbare Bowle. Nach Dankesworten des Vorsitzenden nahm Konrektor Siepmann die Ehrung der Jubilare vor. Die beiden Mitglieder Aug. Balcke und K. Remmerscheid wurden mit dem Silberkränzchen ausgezeichnet. Jos. Hölters erhielt für 35jährige treue Mitgliedschaft eine Richard-Wagner-Büste. Die Ehrenmitglieder statteten ihren Dank durch zwei prachtvoll vorgetragene alte Lieder ab. Mit Vorträgen der Brunnenschen Kapelle und weiteren Liedergaben fand der Festabend, der zu einem vollen Erfolg für den Verein wurde, einen harmonischen Abschluß. — Der Sonntag brachte eine eindrucksvolle Kundgebung für die gesamte Bürgerschaft, die vom besten Wetter begünstigt wurde. Ein glänzender Festzug, in dem vierzehn Vereine vertreten waren, bewegte sich durch die Straßen der Stadt, überall begeistert begrüßt. Im Anschluß daran fand wieder bei Darenrecht ein Vokalkonzert statt, bei dem die befreundeten Vereine manch gutes Lied zum Vortrag brachten, und dessen Beschluß ein Tänzerball machte. Der M.-G.-V. Liedgedacht kann mit Befriedigung und Stolz auf diese würdige Feier zurückblicken.

b. **Einbruch.** Ein wandernder Händler hatte an der Wirtschaft Kopp am Hellweg mit seinem Wagen, der mit Emaillewaren beladen war, Halt gemacht, um dort zu übernachten. Er mußte am andern Morgen die Feststellung machen, daß ihm ein Teil seiner Ware entwendet war. Von den Dieben fehlt jede Spur.

b. **Unfall.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche Fröhliche Morgensonne erlitt der Bergmann Kinhöfer einen schweren Unfall. Durch herabfallende Gesteinsmassen erlitt er einen doppelten Beinbruch, und mußte dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt werden.

wg. **Vom Auto angefahren** wurde ein Radfahrer auf der Höntroper Chaussee, als er zu seiner Arbeitsstelle zur Zeche Engelsburg wollte. Ohne sich um den Verletzten zu bekümmern, fuhr der rücksichtslose Autolenker weiter. Ein Maiserradfahrer nahm sich des Verunglückten an und schaffte ihn zum nächsten Arzt.

wg. **Ein Unglücksfall**, ereignete sich Montag abend bei der Reparatur eines schadhaft gewordenen Gasrohres auf der Bochumerstraße. Durch ausströmende Gase wurde der Sohn des Schneidermeisters Dahm betäubt. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

wg. **Die Altstadtschule** vor dem alten evangelischen Friedhof, mit deren Abbruch erst vor einigen Tagen begonnen wurde, ist bereits völlig dem Erdboden gleichgemacht, so daß mit den neuen Ausschachtungsarbeiten nunmehr begonnen werden kann.

wg. **Werksfußballverein der Zeche Centrum-Morgensonne.** Seit längerer Zeit betätigte sich zum erstenmal wieder die Fußballmannschaft. Sie spielte in Eickel gegen die Sportabteilung der Zechen Hannover-Hannibal nach gleichwertigen Leistungen 3:3.

wg. **Der Mitgliederbestand der allgemeinen Ortskrankenkasse** ist von 6212 zu Beginn des 2. Vierteljahres auf 6276 gestiegen.

Krax.

Mißstände auf den Friedhöfen.

Klagelied, die ihren Zweck verfehlen.

wo. Der neue Friedhof hat bekanntlich drei Eingänge, einen für den katholischen, einen für den evangelischen und einen für den dissidentischen Friedhofsteil. Der Eingang zum Dissidentenfriedhof wird seit einiger Zeit verschlossen gehalten, angeblich, weil Friedhofsschänder sich dieses Ein- und Ausgangs mit Vorliebe bedient hätten. Es dürfte angebracht sein, diesen einmal geschaffenen Eingang der Oeffentlichkeit doch wieder frei zu geben und im übrigen für vermehrten Schutz zu sorgen, wenn tatsächlich das der Grund der Aufhebung eines Einganges sein sollte.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir die Essener Stadtverwaltung einmal auf den alten [illegible] hinzuweisen. Der Haupteing- und -ausgang liegt an der Leithestraße, der Nebeneingang ganz versteckt an der Barbarastraße. Mit oder ohne Einverständnis der Stadtverwaltung Essen wird der Haupteingang außer an Sonn- und Feiertagen dauernd verschlossen gehalten, der Nebeneingang ist dagegen dauernd geöffnet. Früher gab die Friedhofsverwaltung Krax auf die vielen Beschwerden hin an, daß sie den Durchgangsverkehr vermeiden wollte; aber die frühere Gemeindeverwaltung hat sich auch schon damit befaßt, aus dem alten Friedhof eine hübsche Grünanlage, also doch wohl mit Durchgangsverkehr, erstehen zu lassen. Wenn dieser Plan sich im Augenblick noch nicht durchführen läßt, dürfen wir wohl den Wunsch auf Eingangsöffnung aussprechen.

b. **Rüpelhafte Burschen** glaubten ihre Lust auslassen zu müssen, indem sie am Sonntag abend die bei der Bedürfnisanstalt innerhalb des Bahnhofsgebäudes Krax-Nord angebrachte Waschvorrichtung zertrümmerten. Der Vorfall wurde von Passanten der Polizei gemeldet, die die Gesellen festnahm. Eine exemplarische Strafe dürfte am Platze sein.

b. **Ein Brückenbrand** entstand gestern nachmittag gegen drei Uhr an der Bahnüberführung zwischen Krax-Nord und Rheinelbe. Dort hatte der Funkenflug einer Lokomotive das Holzgerüst der Brücke in Brand gesetzt, so daß die unters Tage vollkommen abbrannte. Die Brücke mußte für den Verkehr aus Sicherheitsgründen vorläufig gesperrt werden. Nach einigen Stunden war das Feuer gelöscht; der Materialschaden ist bedeutend.

bo. **Im Bahnhofsgebäude Krax-Nord** hängt seit einiger Zeit ein sehr übersichtlich gestalteter Wegweiser, welcher über Krax und Umgebung erschöpfende Auskunft gibt. Nur der Platz für diese Orientierungstafel ist nicht richtig gewählt. Der Plan ist jetzt so angebracht, als sei er für die fortfahrenden Reisenden bestimmt. Das wird doch nicht beabsichtigt; man will doch den ankommenden Ortsfremden Gelegenheit geben, sich schnell über das Ortsbild von Krax zu orientieren und da müßte der ankommenden Reisenden, sobald er die Sperre verläßt, der Uebersichtsplan sofort in die Augen fallen. Dazu würde sich zweifellos die Wand an der ersten Ausgangstür, also der jetzt gewählten Wand gegenüber, am besten eignen. Platz dafür ist genügend vorhanden, und man verdeckt dadurch auch keine anderen Sachen.

b. **Der Unteroffizierverein Krax** feiert am Sonntag im Lokale Beckmann in Krax-Leithe sein diesjähriges Familienfest, wobei für die Frauen und Mädchen Kaffee und Kuchen gereicht wird. Für die Herren ist Preiskegeln sowie Preisschießen vorgesehen. Antreten um 2 Uhr am Vereinslokale.

b. **Der ostpreußische evgl. Arbeiterverein** hielt am Sonntag seine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, im Oktober ein Erntefest zu veranstalten. Ueber das Weihnachtsfest soll in der nächsten Versammlung Beschluß gefaßt werden. Zum Schluß gab der Vorsitzende noch Aufklärung über die Sonderzüge: für sämtliche Sonderzüge des Hauptverbandes sind Karten in den bekannten Annahmestellen anzumelden.

Stadt Wanne-Eickel.

Ferienwanderungen.

Aj. Im Rahmen der diesjährigen Ferienerholung der Volksschulkinder der Stadt Wanne-Eickel finden in der Woche vom 1. bis 7. September folgende eintägige Wanderungen statt:

Bezirk I: Sammelplatz Dorneburg. Dienstag, über Herrener Wald nach Buerer Stadtwald, Höchterheide.

Bezirk II: Sammelplatz Volkshaus. Dienstag, über Katzenbusch, Stuckenbusch nach Hochlar, Sinsen.

Bezirk III: Sammelplatz Kirchschule. Dienstag, nach Herrener Wald, Paschenberg, Langenbochum, Reelinghausen.

Bezirk IV: Sammelplatz Melanchthonschule. Dienstag, Abfahrt 7,56 Uhr nach Wetter, Harkortturm, Mallinckrodt, Hohenstein, Witten.

Für diejenigen Kinder, die an mindestens 5 Wanderungen teilgenommen haben, findet außerdem folgende Wanderung statt, bei der die Stadt sämtliche Kosten übernimmt:

Bezirk I und II: Sammelplatz Dorneburg und Volkshaus. Am Mittwoch in die Haardt (Witwe Wehner).

Bezirk III und IV: Sammelplatz Kirchschule und Melanchthonschule: Am Donnerstag in die Haardt (Witwe Wehner). Bei der Witwe Wehner wird den Kindern auf Kosten der Stadt Kaffee und Kuchen gereicht.

Die für die Ferienspielbezirke I (Platz auf der Wenge), III (Platz am Volkshaus) und IV (Platz an der Hornschule) für Mittwoch vorgesehenen Ferienspiele fallen an diesem Tage aus und finden am Donnerstag statt.

Schafft Lesehallen!

Mit dem Eintritt der früheren Dunkelheit wächst auch das Interesse für das gute Buch wieder. Bei der großen Wohnungsnot und dem Mangel an geeigneten Leseräumen wäre es angebracht, wenn in allen Stadtteilen, ähnlich wie in der Mozartstraße, Lesehallen errichtet würden, in denen sich besonders unsere Jugend zusammenfände. Die Jugendpflegeheime haben im letzten Winter mit verschiedenen Veranstaltungen schon einen verheißungsvollen Auftakt gemacht. Wenn besonders in den entlegenen Stadtteilen Röhlinghausen, Crange, Eickel und Holsterhausen, deren Bewohner nicht immer den weiten Weg in die Mozartstraße machen können, etwas auf diesem Gebiete getan würde, ginge ein langgehegter Wunsch weitester Kreise in Erfüllung.

Besteuerungsbeschluß 1929.

Aj. Der Besteuerungsbeschluß der Stadt Wanne-Eickel für das Rechnungsjahr 1929 hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden. Es kommen danach zur Erhebung:

1. 360 Prozent Zuschläge zu der staatlichen Grundvermögensteuer,
2. 700 Prozent Zuschläge zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuere nach dem Ertrage und
3. 3300 Prozent Zuschläge zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme.

Die Zuschlagsprozentsätze zu 2. und 3. erhöhen sich für die im § 48 Absatz 1 der Gewerbesteuerverordnung in neuester Fassung näher bezeichneten Betriebe (Gewerbestillabetriebe und Schankgewerbe) um 20 Prozent auf 840 und 3960 Prozent.

br. **Ueberfallen** wurde während des Jugendtages der Kommunisten am Sonntag an der Ecke Hindenburg- und Freiesenstraße ein Mitglied des „Wehrwolfs". Die Angreifer wurden zur Anzeige gebracht.

br. **Eindütigerung.** Der Invalide Jakob Pilz, Röhlinghausen, Gustavstraße, hat neue seiner Familie die preußische Staatsangehörigkeit erworben.

Das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen morgen die Eheleute Gustav Brandt. Wir senden dem Jubelpaar, das sei seinem grünen Hochzeitstage Leser unserer Zeitung ist, herzlichen Glückwunsch.



Im Bergrevier des Rangierbahnhofs Wanne2 [illegible] in den letzten Jahren einen fast unübersehbaren Aufschwung. Zählt doch allein schon bei Kapitalgütern mit zu den bedeutendsten im ganzen deutschen Reiche; denn er steht in seinem Umschlage selbst hinter Duisburg kaum noch zurück. Der Bahnhof war bereits von jeher einer der bedeutendsten Deutschlands, und selbst seine erhebliche Erweiterung reicht nicht aus, den gesamten Bahnbetrieb zu bewältigen. Deshalb soll die Reichsbahnverwaltung beabsichtigen, von den [illegible] werfen das durch Abbruch der Werksanlagen freiwerdende Gelände der Zeche „Thies" zu erwerben, das in der Verlängerung des Verladebahnhofs liegt, um dadurch den Rangierbahnhof ganz bedeutend zu vergrößern.

Ae. **Bedeutung des Kirchenamtes.** Am Donnerstag findet im Vereinshaussaal ein langersehnter Familienabend statt, der alle Mitglieder und Angehörige der kirchlichen Körperschaften vereinen soll. Pastor Schüßler wird über das obige Thema Vortrag halten. Kaffee und Kuchen werden gereicht.

Ae. **Gebührenordnung.** Die unter dem 10. Juli 1929 erlassene Gebührenordnung für Dienstleistungen bei der Inanspruchnahme der freiwilligen Feuerwehren in Wanne-Eickel liegt von heute ab eine Woche lang in Zimmer Nr. 7, Verwaltungsnebenstelle 1, Richard-Wagnerstraße 7, zu jedermanns Einsicht aus.

Ae. **Die Radler** atmen auf. Die Preußenstraße, ein tückisches Pflaster für Fahrzeuge, weist außergewöhnlich starke Pfützen, Wunden und Löcher auf. Seit einigen Tagen sind nun Pflasterer bedeu den Uebelstand zu beseitigen.

br. **Die Handarbeitsschule der evangel. Frauenhilfe** Röhlinghausen hat den Unterricht wieder aufgenommen. Unsere jungen Mädchen können dort bei einer gut ausgebildeten Schwester vieles lernen, was sie fürs Leben und für den Haushalt gebrauchen.

Ae. **Deutsche Volkspartei.** Die ursprünglich für diese Woche vorgesehene Versammlung der Frauengruppe Wanne findet nicht statt. Dafür unternimmt die Gruppe am Donnerstag der nächsten Woche einen Spaziergang zum Eickeler Stadtgarten. Hier soll dann die Zusammenkunft in ähnlicher Form wie in den Vorjahren stattfinden.

Ae. **Zusammenschluß im Vaterländischen Frauenverein.** Die Wanner Gruppe wird in den nächsten Tagen zusammenkommen, um für die infolge ihres hohen Alters ausgeschiedene Vorsitzende, Frau San.-Rat Dr. Kesseler, die Nachfolge zu lösen. Im Kreisen der Mitglieder besteht der Wunsch, sich mit den übrigen Gruppen zu vereinigen und künftig in Wanne-Eickel nur eine Gruppe bestehen zu lassen. Ob das den Anfang der übrigen Gruppen finden wird, bleibt abzuwarten.

„Den Allerbesten Kopfschmerz-Hausmittel, Gichtquelle habe ich gegen

Blasen- und Nierenleiden

gebraucht. Er ist mir sehr wohltuend bekommen und ich werde nicht verfehlen, im nächsten Monat nochmals eine Kurkur zu machen. H. M. in A." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren gelobt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch Kurpackung in allen Apotheken und Drogerien.

G. Berlen'sche Flora-Apotheke, Bismarckstr. 74
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.

endlich sein Lieblingswunsch erfüllt wird. Meinst du das nicht auch, Meiko?"

„Das wohl", entgegnete dieser bedrückt. „Aber zu dem Kanal hab' ich kein rechtes Vertrauen. Schäfer Wiard meint — —"

Und meine Großmutter sagt — — —", fuhr ihm Focking dazwischen, „Mensch, Meiko, sei doch vernünftig, was versteht denn ein Schäfer vom Kanalbau!"

Meiko blieb ernst. „Der Wiard ist klug, der weiß viel. Warum er das meint, kann ich nicht sagen, aber Wiard glaubt nicht, daß Detmar das mit seinem Kanal gelingt."

In diesem Augenblick trat Gerda, aus dem Tanzzelt kommend, zu den Disputierenden. „Vater, ich habe keine Lust mehr. Kann Frick mich nach Hause fahren? Bleib du nur ruhig hier."

Focking blickte erstaunt: „Na, Deern, sind denn keine Jungens da zum Tanzen? Eine ganze Menge sind doch da! Gero Visser, den hab' ich vordin gesehen, und alle die anderen."

„Ja, die sind wohl da, aber ich mag heut' nicht."

Die gute Gerda liebte den Gero, aber ihr freundliches Gemüt ließ es nicht zu, diesen und Antje den Kummer, den sie verspürte, entgelten zu lassen. Sie sah ja mit ihren weiblichen Gefühlen deutlich, wie es um die beiden stand. Nun zog sie sich still zurück.

Bernt Focking erhob sich kopfschüttelnd: „Ich muß mir doch mal eben die Tanzerei ansehen." Der kluge Bernt merkte sofort, daß irgendetwas mit der Tochter los war.

Ein paar Minuten blickte er den Tanzenden zu. Dann schoß ihm das Blut zu Kopf, und langsam kam er zurück zum Tisch, faßte Meiko am Arm und zog ihn vor die Oeffnung: „Brink, guck mal deine Antje an und Gero Visser, aber genau; wir wollen hier kein Versteckes spielen: Was bedeutet das, Brink?"

„Meine Schuld ist es nicht, Bernt Focking, aber ich kann nichts daran machen. Die Antje ist mir über den Kopf gewachsen, und über Vissers Gero habe ich nichts zu sagen."

Bern Focking schwieg eine geraume Zeit, während der er eine schöne Hoffnung zu Grabe trug. Aber er war ein gerechter Mann von anständiger Gesinnung. Deshalb rüttelte er sich auf und klopfte dem anscheinend völlig gebrochenen Meiko auf die Schulter. „Ich sehe, du meinst es ehrlich," sprach er, „siehe zu, wie du zurecht kommst. Ich glaube nun, dir steht noch ein schweres Ding bevor."

Die beiden Männer merkten nicht, wie das Gefiedel in Wirtshause plötzlich aufgehört hatte. Irgendetwas nahm die Aufmerksamkeit aller in Anspruch. Ein seltenes Ereignis war eingetreten: Detmar Visser besuchte das Schützenfest und stand nun hinter Bernt und Meiko. Starren Auges blickte er auf den Sohn und dessen Tänzerin. Gleich einer Range umspannte seine Hand diejenige Meiko Brinks, der sich nun entsetzt umdrehte: „Ist das dein Wert, Brink?"

Meiko zitterten die Knie. Aber dann erhielt er sich, und mit [illegible] Stolz und Trotz in ihm auf. „Kann ich dafür? Und überhaupt, sind wir und Antje täubige Leute? Was willst du von mir? Ich hab nicht ja und nicht nein gesagt. Die Sache muß du mit deinem Sohn ausmachen!"

„Und das soll auf der Stelle geschehen," entgegnete Detmar, dessen Schläfenadern, wie stets im Zorne, dick geschwollen waren. Er ließ Meikos Handgelenk los und ging seinem Sohne auf den Leib zu.

Der Tanz brach ab, und die Musik schwieg. Detmar nahm keine Notiz davon. Wenn er sich im Zorn befand wie heute, war ihm die Umgebung gleichgültig.

„Wie kannst du dich unterfangen, hier wie ein Schuft mit einem Kolonistenmädchen zu spielen?"

Geros Gestalt straffte sich. Die Ruhe verließ ihn noch nicht. Schützend zog er Antje an sich: „Das ist kein Spiel, Vater, denn Antje ist meine Braut!"

Die tapfere kleine Antje sah mit hingebender Zuversicht zu Gero empor. Detmar aber verzog sich, legte die Hand an das Messer und suchte es von dem Sohn loszureißen. „Nach Haus mit dir, du Bengel, dort reden wir weiter miteinander!"

Gero preßte sein Mädchen noch fester an sich: „Ich komme, Vater, aber erst muß ich meine Braut nach Hause bringen."

Da kannte sich Detmar nicht mehr. Mit einem gewaltigen Ruck riß er Antje von Gero los und schleuderte sie in den Saal hinein, daß sie stürzte.

Und nun geschah etwas Furchtbares! Der junge Gero packte beide Handgelenke des riesigen Detmar, dem er an Größe gleichkam.

„Von keinem Menschen in der Welt lasse ich meine Braut mißhandeln! Auch nicht von dir, Detmar Visser!"

Geros Armmuskeln schienen das Zeug zersprengen zu wollen, während er mit ungeheurer Kraft Detmars Arme nach hinten drückte.

Detmar widerstand — lange, aber gegen den sinnlosen aus eigenem Blute kam er nicht mehr auf. Er mußte in die Knie.

Totenstille herrschte im Saale.

Gero ließ sofort den Vater frei und ging zu Antje. „Komm, mein lütt Deern, ich sied bei dir! Niemand soll dir etwas zuleide tun."

Dem Detmar Visser aber war am heutigen Tage das Rückgrat gebrochen.

Antje lehnte sich auf der Rückfahrt an Gero. „Gero, wenn ich nun zum zweiten Male [illegible] wäre, dann würde ich, ja, ich müßte dir vielleicht sagen: „Ich will mich nicht zwischen dich und deinen Vater drängen, ich gebe dir dein Wort zurück." Aber ich weiß ja nun, das würde nichts nützen; deshalb wäre es [illegible] besser von mir. Darum sollst du wissen, daß ich dein bin und auf dich warte, und daß ich da sein werde, wenn [illegible] rufst."

Gero streichelte ihre Hände; er dankte ihr in [illegible] Augenblick, da er den Vater in die Knie zwang; er wäre am liebsten gleich hingegangen und hätte Detmar um Verzeihung gebeten, aber indem durch hätte er zum Ausdruck gebracht, daß irgendjemand mit Antje rob umgehen dürfe.

Das Mädchen erriet seine Gedanken; sie sagte leise: „Mutz nicht zu viel denken an mich dabei. Du und ich sind noch so jung, fast noch Kinder, wollen ja auch noch gar nicht heiraten. Sieh mal, wenn ein alter Mann wie dein Vater, mich junges Ding mal hart anpackt, das mit mir nichts und meiner Ehre erst recht nichts. Aber wenn einem Detmar Visser so etwas passiert wie heute, wenn der erfahren muß, es gibt jemanden, der stärker ist als er, dann ist es schlimm für ihn. Ganz ungeheuer leid tut er mir. Nun hat er an nichts mehr Freude, nicht einmal an seinem Kanal oder seinem Haß gegen das Moor oder — — ja, vielleicht das noch am ersten."

„Was meinst du, Antje?"

„Ach, ich bin ein dummes Mädchen, ich habe an Oma Timke gedacht; habe immer geglaubt, daß dein Vater die einmal heiraten würde."

Gero fiel in tiefes Sinnen. „Ja, so etwas habe ich auch geglaubt, und gut wäre es gewesen. Vater liebte dann nicht so einsam, er hätte eine Starke, Ruhige zur Seite und ein besseres Zuhause erhabt. Oma Timke war ja allerdings einmal Magd bei uns, aber Vater liebt sie lange als gleichstehend an, so hoch achtet er sie. Und, ich glaube, er hat sie auch lieb. Warum haben sich die beiden wohl nicht zusammengefunden?"

Antje antwortete nicht gleich. Schließlich sprach sie langsam wie zu sich selbst: „Sollten die beiden sich am Ende liebhaben und wissen es nicht?"

Verwundert blickte Gero sie an: „Glaubst du, so etwas gibt es?"

Antje nickte. „Ich weiß es. Als du gestern zu uns in die Stube tratest, würde ich jeden ausgelacht haben, der gesagt hätte, ich liebte dich — — — erst, als du mich küßtest, da merkte ich es."

„Ich glaube, das ist bei Vater und Oma Timke anders. Ich kann mir gar nicht vorstellen, daß Vater Timke alt und daß ihr das recht wäre, nein, ganz und gar unmöglich ist es. Weißt du was, Antje: Ich glaube, die beiden sind verflucht, aneinander vorbeizulieben."

„Sie sind sehr schlimm sein, und das können nur Menschen, die ganz stark und eigensinnig sind."

„Sag, Antje, wo ist dein Vater?"

„Den kann nachher der Kleinknecht holen; er wollte nicht mit. Er hat mir vordin gesagt, daß auch er seinem Vater getrost hat, und daß ich ihm nun sein Wort, sich heute keinen Rausch anzutrinken, zurückgeben müßte, so ein kleiner könnte es doch wohl werden, es sei ihm gar zu jämmerlich zumute. Vater ist keiner von den ganz Starken, aber ich habe ihn lieb, denn er ist gut."

Der Wagen fuhr auf dem Moorhof ein.

„Du gehst nun einen schweren Weg, mein Gero," sagte das Mädchen und küßte den Geliebten. „Denke an mich und an meine Bitte: Um aller Barmherzigkeit willen, verzeihe dich nie wieder meinetwegen an deinem Vater, auch nicht, wenn er mich schlägt! Detmar Visser ist den Knien, den Anblick werde ich im Leben nicht vergessen! Da war kein Zorn in seinem Gesicht, den hätte man verstanden, der wäre natürlich gewesen; wie gestorben sah er aus. Gero, mein Gero, du darfst deinen Vater nicht morden!"

(Fortsetzung folgt)

Zum Schulanfang



Kinderkleid aus Zephir, gute Verarbeitung und schöne Muster Gr. 60 **0.95**
jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Kinderkleid aus Indanthren-Stoffen, mit reizvoll. Druckmustern Gr. 60 **2.45**
jede weitere Größe 30 Pfg. mehr

Kinderkleid aus Schottenstoff mit flottem Faltenrock . . . Größe 60 **3.95**
jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Kindermantel aus gutem, strapazierfäh. Stoff, schön gearbeitet Gr. 55 **3.95**
jede weitere Größe 1.- Mark mehr

Kinder-Lodenmantel mit Kapuze, Ia. Münchener Loden, Gr. 55 **8.50**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr.

Kinder-Mantel aus prima Plansch, mit reichem Plüschbesatz, Gr. 55 **6.35**
jede weitere Größe 75 Pfg. mehr.

Mädchen-Schürzen in Siamosen und Indanthren, hübsche Muster . . . . . Länge 45 **0.85**
jede weitere Größe 15 Pfennig mehr

Ein Posten schwarze Alpaka-Schürzen Trägerform, extra billig . Länge 60, 65 und 70 **1.25**

Kinder-Taschentücher farbig umhäkelt . . . . 6 Stück 0.95 **0.75**

Kinder-Taschentücher mit farbigem Kurbelrändchen 12 Stück **0.95**

Kinder-Sportstrümpfe Mako mit Seidenflorrand . . . Gr. 3 **0.85**
jede weitere Größe 10 Pfennig mehr

Kinder-Strümpfe Baumwolle . . . . . Gr. 1 **0.45**
jede weitere Größe 5 Pfennig mehr

Kinder-Schlüpfer in schönen Farben 0.49, 0.42 **0.35**

Kinder-Schlüpfer gute kräftige Makoware . . 0.95, 0.85 **0.75**

Knaben-Mützen blau, gute Tuchqualität 1.65 **0.95**

Knaben-Sportmützen hübsche Dessins 1.75 **0.95**

Alle übrigen
Schulartikel
wie:
Tafeln, Schoner, Griffel, Hefte, Kladden, Pastellkreiden, Wasserfarben
usw.
finden Sie in großer Auswahl auf **Extratischen** ausgelegt

Sinn
GELSENKIRCHEN
BAHNHOFSTRASSE

Ihr Motor
Ihr Fahrgestell
Ihre Karosserie
bedarf einer Grundreparatur.

Voraussetzung für die **sachgemäße Durchführung** ist jedoch ein **den Ansprüchen gewachsenes** und **vollkommen leistungsfähiges Werk.**

Beachten Sie dieselbe Sorgfalt wie bei dem Kauf des Wagens auch **bei der Wahl der Reparatur-Firma.**

Vertrauen Sie Ihr Fahrzeug unseren neuzeitlich eingerichteten und mit erstklassigen Hilfsmitteln ausgerüsteten Werken

zur Reparatur an.

FAHRZEUG-WERKE
LUEG BOCHUM u. ESSEN
seit 1868

Wäscherei Frauenhülfe
Fernruf 261 89
Luitpoldstr. 28, Bismarckstr. 167
Bochumerstr. 119, Margaretenstr. 1
Hauswäsche feinste Ausführung. Schonende Behandl. ohne Chlor
Ia. Referenzen aus allen Kreisen
20 Pfd. gewaschen u. gebleicht 3.80 Mk.
15 Pfd. schrankfertig . . . . 4.50 Mk.
Wäsche holt und bringt kostenlos.

Bügel-Blitz
2.- Mk. Anzug bügeln,
6.- Mk. Anzug reinigen,
Reparaturen billigst
Ruf 21764
Schalkerstr. 12
Kirchstraße 27
Rotthauserstr. 85

Ganz besonders günstig.
Pian. Schlafzimmer mit Nußl. Spiegelschrank mit echtem Marmor
RM 575.-
Hochfeine Küche
nat. lack., Büfett 180 cm breit, zum Spottpreise von
RM 395.-
Zwanglose Besichtigung erbeten.
Möbelhaus Bamberger
Vereinsstraße 82 u. 89
direkt am Flechmarkt.

Sie erhalten:
Kleiderschränke
Bettstellen
Waschkommoden
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Plüsch- u. Ledersofas
Chaiselongues
Korbmöbel
zu billigen Preisen bei geringer Anzahlung und spielend leichter Abzahlg. im
Möbelhaus Waldberg
Hochstraße 70.
Alte Kunden ohne Anzahlung.

Für den
Schulanfang
kaufen Sie preiswert sämtliche vorschriftsmäßigen
Schulbücher, und Schulartikel, Zeichenmappen
stets vorrätig bei
A. Greif, Bergmannstr. 49

Suche ein gutes
Grammophon
evtl. Schrankapparat, zu kaufen.
Ang. u. F. D. 114 an die Allg. Ztg.

Aquarienständer
m. mehreren Becken und Fischen zu verkaufen. Bismarckstraße 246, III. r.

Einmachtöpfe
Tischmangel,
Bettstelle mit Matr.
hell polierte Kommode, weißer zweitüriger Schrank
preisw. zu verkauf.
Litsche
Bismarckstr. 62, I.

Musikhaus Meese
Buer, Hochstr. 74 a, Fernsprecher 289,
Aeltestes und erstes Geschäft am Platze.
Beachten Sie beide Schaufenster!

Besichtigen Sie zwanglos unsere
Große Küchenschau
Von der reichhaltigen Auswahl und den sehr niedrigen Preisen werden Sie ganz überrascht sein. — Der weiteste Weg lohnt sich.
Rosings Möbelhaus
Berlinerstraße 7 (Nähe Stadtgarten)
Zweiggeschäft: Schalkerstraße 59.

9. Volkswohl-Lotterie
Ziehung 11. bis 17. Sept.
Höchstgewinn auf 1 Doppellos:
150000 Mk.
Hauptgewinne: 100000 Mk., 50000 „, 40000 „ usw.
Einzellos 1 Mk. Doppellos 2 Mk.
Lotterie
Flaskamp
Alter Markt 20, Ruf 22417.

Für Stotternde!

Auf vielfachen Wunsch habe ich mich entschlossen, in Buer, Wanne und Gelsenkirchen einen Kursus abzuhalten. Zur Entgegennahme von Anmeldungen werde ich am Mittwoch, den 4. September, von 2 bis 8 Uhr in Buer im Hotel Ridderskamp, und Donnerstag, den 5. September, von 1 bis 8 Uhr in Wanne im Hotel zum Fürsten Bismarck, und am Freitag, den 6. September, von 1 bis 8 Uhr in Gelsenkirchen im Bahnhofs-Hotel anwesend sein. — Es finden Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse statt. Als langjähriger Leiter der Internationalen Sprechanstalt Dr. phil. Goercki, habe ich eine Methode erfunden, die den hartnäckigsten Stotterer von seinem Uebel befreit. Langsames Sprechen und Atemübungen kommen bei meiner Methode nicht in Frage. Einfache, natürliche Methode, daher auch wirklich Dauererfolg. Die Sprechangst muß beseitigt werden. Die Fähigkeit, zu sprechen, fehlt dem Stotterer nicht. Den Preis für den Kursus werde ich so niedrig halten, daß jeder Stotterer in der Lage sein wird, an dem Kursus teilzunehmen. Auch Leidende, die aus irgend einem Grunde den vollen Kursus nicht mitmachen können, werde ich Gelegenheit bieten, das Stotterübel auf eine billige und leichte Weise zu beseitigen. Versäume es daher kein Stotterer oder Eltern stotternder Kinder, vertrauensvoll zu mir zu kommen. Sie schenken Ihr Vertrauen einem langjährigen Fachmann. Die Auskunft ist kostenlos. H. Steinmeier, Leiter der Internationalen Sprechanstalt Dr. phil. Goercki & Co. in Hagenburg (Sch.-L.)



Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. **Garnituren** nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia. Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306, Telefon 20441

Wirksam sind die **kleinen Anzeigen** in der **Allgemeinen Zeitung!**

Jeder weiss es!
Und sagt es immer wieder
Schuhe aller Art!
gleichviel, ob Berufs- oder Straßenschuhe



kauft man
preiswert und gut bei

Ia. Arbeitsschuhe
6.90 7.90 8.90

W. Böhmer
Gelsenkirchen und Wattenscheid

Teuschnitz in Flammen.

117 Gebäude niedergebrannt. – Ein Motorrad die Ursache?

Eineinhalb Millionen Schaden.

In dem Städtchen Teuschnitz bei Steinbach am Wald (Oberfranken) brach in der Nacht zum Montag ein verheerendes Großfeuer aus, das insgesamt 117 Gebäude, davon 60 Wohnhäuser, völlig einäscherte. Das Feuer fing an einer Scheune an. Drei Straßenzüge sind vollständig vernichtet. Nahezu 200 Familien sind obdachlos. Der Brand ist, wie es heißt, durch ein in einer Scheune untergestelltes Motorrad verursacht worden und griff bei dem herrschenden Wind mit großer Schnelligkeit um sich. Einige Personen erlitten bei den Löscharbeiten leichte Verletzungen. Das Großvieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, das Kleinvieh verbrannte. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Der durch das schwere Brandunglück angerichtete Schaden wird auf eineinhalb Millionen Mark geschätzt. Die öffentlichen Gebäude, wie Schule, Kirche, Post und Bezirksamt, sind unversehrt geblieben, da sie sich etwas unterhalb des auf einem Berg gelegenen Ortes befinden. Die geschädigte Bevölkerung besteht in der Hauptsache aus Heimarbeitern, die gar nicht oder nur gering versichert waren. Sieben Feuerwehren der Umgegend und die Motorspritze von Kronach bekämpften die Nacht hindurch das Feuer, doch waren die Löscharbeiten durch Wassermangel sehr beeinträchtigt. Die Motorspritze mußte das Wasser aus einem etwa 600 Meter entfernten Weiher entnehmen.

*

Bereits im Mai 1911 wurde das insgesamt 190 Wohngebäude umfassende Städtchen mit seinen rund 1800 Einwohnern von einem Brande heimgesucht, der damals 73 Gebäude einäscherte.

An der Brandstätte ist die Polizeibehörde mit der Untersuchung beschäftigt. Von amtlicher Stelle sah eine Hilfeleistung eingeleitet werden. Ergänzend wird uns berichtet: Dem an der Hauptstraße nach Nordhausen auf ziemlicher Höhe gelegenen Landstädtchen Teuschnitz in vor allem die große Wassernot auf den Höhen des Frankenwaldes zum Verhängnis geworden. Gegen Mitternacht, während in den Gasthäusern noch voller Betrieb war, ertönten plötzlich Feuerrufe. Eine Scheune in der nordöstlichen Ecke des Städtchens stand in Flammen, während ein scharfer Nordostwind den Bau anfachte. In ganz kurzer Zeit waren vier Anwesen in der Umgebung des Brandherdes von dem Feuer erfaßt. Mit rasender Geschwindigkeit breiteten sich die verheerenden Flammen aus, bis der ganze mittlere Teil des Städtchens nördlich der Hauptstraße nach Nordhausen ein einziges Flammenmeer bildete. Die sommerliche Hitze hatte die Brunnen zum Austrocknen gebracht. Glücklicherweise traf gegen 2 Uhr die Motorspritze von Kronach ein, der es gelang, aus einem Teich Wasser herbeizuschaffen und das Feuer erfolgreich zu bekämpfen. Gegen 5 Uhr früh war jede weitere Gefahr beseitigt. Durch die Kronacher Wehr wurde das Feuer vor der Apotheke zum Stehen gebracht und die Stadt vor dem [illegible] bewahrt. Trotz des raschen Eingreifens des Brandes hat viele Einwohner um ihre ganze Habe gebracht, so daß sich ihrer eine große Verwirrung bemächtigte. Gruppen von Frauen stehen weinend beisammen. Der Häuserkomplex besteht hauptsächlich aus zwei- und einstöckigen Anwesen, kleineren Geschäftsläden, Handwerkerwerkstätten usw. Die weibliche Einwohnerschaft des Städtchens ist zum größten Teil in Zigarrenfabriken beschäftigt.

Großfeuer

in der Dessauer Schultheiß-Brauerei.

In Dessau entstand in der Mälzerei der Schultheiß-Brauerei A.-G. durch Selbstentzündung eines Bottens Trockenreber ein Feuer, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit explosionsartig ausbreitete. Die große Mälzerei 1 brannte vollkommen aus. Der Brauereibetrieb geht weiter. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Räuber im Ministerium.

In Ungarn mit ätzender Flüssigkeit vorgegangen.

In Budapest erschienen zwei unbekannte Männer in der Hauptkasse des Ministeriums des Innern, wo sie den diensthabenden Beamten mit einer ätzenden Flüssigkeit übergossen und 5000 Pengö raubten. Den Tätern gelang es, zu entkommen.

Rachsüchtiger Landstreicher.

Ein Polizeibeamter vor dem Emser Kurhaus erschossen. — Gesühnte Tat.

Zu einem aufregenden Zwischenfall kam es am Sonntag unmittelbar vor dem Kurhaus Bad Ems. Ein festgenommener verdächtiger Landstreicher benutzte ein Gedränge am Ausgang der Lahnbrücke dazu, um plötzlich einige Schritte vorzuspringen und einen Schuß auf den Polizeibeamten Fetich abzugeben, der auf der Stelle tot zusammenbrach. Der Landstreicher entkam im Gedränge.

Der Mörder konnte jedoch nicht lange seine wiedergefundene Freiheit genießen. Er wurde am Montag vormittag gegen 11 Uhr im Dorfe Nievern von Koblenzer Polizeibeamten gestellt, als er gerade die Lahnbrücke überschreiten wollte, um in den Westerwald zu entkommen. Der Mörder richtete seinen Revolver auf die Beamten, ein Anwohner des Dorfes schlug jedoch seinen Arm nieder. Im gleichen Augenblick traf ihn der Schuß des Beamten in die Brust. Er war sofort tot. Seine Leiche wurde nach dem Emser Rathaus gebracht. Der Tote konnte bisher noch nicht identifiziert werden.

Der Täter ist der Raubmörder Bielut.

Der in Nievern erschossene Mörder des Emser Polizeibeamten Fetich ist nach den bei ihm gefundenen Papieren der lang gesuchte mehrfache Mörder Bielut aus Sorau (Niederlausitz). Raubmörder Bielut konnte erst nach erbittertem Kampf überwältigt werden, in dessen Verlauf der Polizeibeamte, dem zwei Nievernet Einwohner zu Hilfe geeilt waren, in Gefahr geriet, selbst erschossen zu werden.

Die Flut in Indien.

Riesengebiete überschwemmt.

Die Bevölkerung wird in großen Abtransportiert. Unterbrochener Bahnverkehr.

Infolge der immer noch anhaltenden Regenfälle in den Gebirgen von Kaschmir sind die Fluten weiter im Steigen begriffen. Auf einer Strecke von etwa 650 Kilometer steht das ganze Gebiet unter Wasser. Die Bewohner von fünf Distrikten haben auf Anordnung der Behörden, ihre Gebiete verlassen und sind teils in die Gebirge geflüchtet, teils abtransportiert worden. Da verschiedene Bahnstrecken an mehreren Stellen unterbrochen sind, macht der Abtransport der Menschen große Schwierigkeiten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Indien und Kaschmir ist infolge des Bruches der Hohala-Brücke unterbrochen. Auch zahlreiche gefährdete Städte sind bereits geräumt worden. Bhallar, ein Städtchen von etwa 10 000 Einwohnern, wurde von den Fluten vollkommen zerstört. Da die Bewohner Anweisung hatten, die Stadt zu räumen, wird angenommen, daß nur wenige Personen dabei ums Leben gekommen sind. Die Grenzstädte Kalabagd und Mari stehen unter Wasser. Allergrößte Gefahr besteht für die Damm- und Kanalbauten bei Sukkur. Von den Ingenieuren werden alle Maßnahmen getroffen, um das Kanal- und Drainagesystem zu retten. In die vom Wasser eingeschlossenen Gebiete wurden Flugzeuge zur Überwachung und zum Transport von Lebensmitteln abgesandt.

Wirbelsturmverwüstungen.

Ueber Rio de Janeiro ging ein schwerer Wirbelsturm hinweg. Drei Gebäude stürzten zusammen, wobei vier Personen getötet wurden. Eine ganze Reihe von Personen wurden verletzt.

Großer Wald- und Heidebrand

bei Harburg. — Von Ausflüglern verursacht.

Am Sonntag abend entstand zwischen Hoeckel und Handorf, an der Soltauer Chaussee, ein Heidebrand, der von Ausflüglern verursacht worden war. Bei der großen Trockenheit dehnte sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit aus. Die Einwohner der umliegenden Ortschaften leisteten die erste Löschhilfe. Als später die Feuerwehren eintrafen, standen über 1000 Morgen Heide und Wald in Flammen. Schutzpolizei und technische Nothilfe wurden zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Es gelang, das Feuer kurz nach Mitternacht soweit einzudämmen, daß jede weitere Gefahr als beseitigt angesehen werden konnte. Der Flächenbrand der abgebrannten Heide und der Waldbestände wird auf über 1500 Morgen geschätzt.

Die Massenvergiftungen in Ungarn.

Immer weitere Auswirkungen.

Von den 27 Frauen und drei Männern, die sich wegen der Massenvergiftungsaffäre [illegible] in Untersuchungshaft befinden, haben bisher zehn ein Geständnis abgelegt. Mehr als 30 Leichen sind exhumiert worden; bei fast allen wurden Spuren von Arsenik vorgefunden. Die Verteidigung beabsichtigt, den Boden des Friedhofes chemisch analysieren zu lassen, da die Möglichkeit besteht, daß Arsenik aus dem Erdreich in die Särge gedrungen ist. In der Gemeinde Nagyrev ist die Untersuchung noch im Gange. In den Gemeinden Tiszakürt und Czibakhaza ist man gleichfalls Vergiftungsfällen auf die Spur gekommen. Auf dem Friedhof von Czibakhaza wurde vor einigen Tagen aus einem Grabe der Sarg beseitigt, vermutlich um die Untersuchung zu erschweren.

Ins Publikum gestürzt.

Todessturz auf der Heider Rennbahn.

Bei dem Auto- und Motorradrennen in Heide geriet der Hamburger Fahrer Paul Ernst in einer Kurve über die Böschung, überschlug sich mehrere Male und stürzte mit seiner Maschine ins Publikum. Der verunglückte Fahrer wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Heider Krankenhaus gebracht, wo er noch am Abend gestorben ist. Vom Publikum wurden zwei Personen leicht verletzt.

Auf den Gleisen tot aufgefunden.

Selbstmord oder Verbrechen.

Am Montag früh wurde beim Forsthaus Knesden bei Bad Oldesloe das Auto des Bauunternehmers Schutzpolizei und technische Nothilfe wurden zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Es gelang, das Feuer kurz nach Mitternacht soweit einzudämmen, daß jede weitere Gefahr als beseitigt angesehen werden konnte. Der Flächenbrand der abgebrannten Heide und der Waldbestände wird auf über 1500 Morgen geschätzt.

Der Bürgerkrieg im heiligen Lande.





Trotz des Einsatzes großer englischer Truppenkontingente nehmen die Kämpfe zwischen Juden und Mohammedanern in Palästina ihren Fortgang. Die jüdisch-mohammedanischen Kämpfe wachsen sich immer mehr zu einer riesigen Bewegung des Islams gegen England aus. In Londoner maßgebenden Kreisen verfolgt man daher die Entwicklung der Dinge mit größter Sorge.

Bild links: Uebersichtskarte über Palästina und seine Nachbarländer.
Bild oben: Mufti Hussein, der Vorsitzende des Obersten Mohammedanischen Rates in Palästina und Führer der Araber.

Revolverschüsse in einem Kino.

Eine geschiedene Frau gegen ihren Mann.

Im Foyer eines Wiener Lichtspieltheaters ereignete sich am Sonntag eine Bluttat. Eine junge Frau gab auf ihren geschiedenen Gatten mehrere Revolverschüsse ab und verletzte ihn lebensgefährlich. Eine Kugel traf eine ganz unbeteiligte Kinobesucherin am Arm und zerschmetterte ihr den Knochen. Die Täterin flüchtete, bekam auf der Straße Schreikrämpfe und wurde schließlich zur Polizei gebracht. Sie erklärte, daß sie aus Angst geschossen habe, da sie meinte, ihr geschiedener Gatte, mit dem sie zufällig zusammengetroffen sei, wolle sie oder ihren Begleiter attackieren.

*

Unaufgeklärte Bluttat in Hamburg. Der 35jährige Maler Schenkel und der 34jährige Arbeiter Reuter, beide aus Duisburg, wurden am Montag vormittag in der Rostockerstraße in Hamburg, wo sich Schenkel eingemietet hatte, von der Polizei tot aufgefunden. Den Beamten bot sich ein grausiges Bild. Beide Leichen lagen blutbesudelt im Zimmer. Schenkel lag mit einem Schuß in der Schläfe auf dem Bett, Reuter auf dem Fußboden. Neben ihnen wurde der Revolver gefunden, aus dem zwei Schüsse abgegeben worden waren. Nach dem Befund muß angenommen werden, daß Reuter den schlafenden Schenkel erschossen und daraufhin Selbstmord begangen hat. Bei Reuter wurde ein Brief gefunden, aus dem hervorging, daß die beiden in Duisburg geschäftliche Beziehungen unterhalten hatten und daß zwischen ihnen Streitigkeiten entstanden waren. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

Zu den schweren Bluttat erfahren wir aus Duisburg folgende Einzelheiten: Der 35jährige Schenkel hatte in Duisburg zwei Maschinen gemietet, deren Betrieb er finanzierte. Einen Stand betrieb er selbst, der andere wurde von seinem Freund, dem 34jährigen Reuter, bewirtschaftet. Schenkel gelang es, in kurzer Zeit eine große Kundschaft von Kraftwagenführern zu gewinnen. Vor kurzem stellte er fest, daß Reuter erhebliche Beträge bei der Kundschaft Schenkels einkassiert und Quittungen mit falscher Unterschrift ausgestellt hatte. So kam es zu erheblichen Streitigkeiten zwischen beiden, die Schenkel eines Tages die gemeinsame Junggesellenwohnung verließ, um angeblich nach Travemünde zu seiner Schwester zu fahren. Reuter erhielt in den nächsten Tagen mehrere Briefe, nach deren Empfang er aufgeregt war. Man nimmt an, daß Schenkel ihm mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung drohte. Am letzten Sonntag verließ Reuter die Duisburger Wohnung unter der Angabe, ein Fußballspiel besuchen zu wollen. Er kehrte aber nicht wieder zurück. Nach Lage der Dinge wird hier angenommen, daß Reuter mit der Absicht nach Hamburg gefahren ist, Schenkel von dem Vorhaben einer Anzeige abzubringen. Da ihm dies nicht gelang, hat er Schenkel offenbar im Verlauf der entstandenen Streitigkeiten erschossen und dann Selbstmord verübt.

Auslieferung des Wiener Frauenmörders Bauer. Das preußische Ministerium des Innern und das Auswärtige Amt haben der von der österreichischen Bundesregierung beantragten Auslieferung des am 18. Juni in Berlin wegen des Frauenmordes im Lainzer Tiergarten verhafteten Kaufmanns Gustav Bauer stattgegeben. Die Auslieferung dürfte in diesen Tagen erfolgen.

Noch ein Todesopfer von Buir. Die bei dem Eisenbahnunglück in Buir schwer verletzte Frau Bewtow aus Poitiers ist im Laufe des Sonntags im Krankenhaus in Düren gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 16. Das Befinden des Lokomotivführers Nordhaus hat sich gebessert.

Wie telegraphiere ich drahtlos?

NB. Die Mehrzahl der deutschen Wasserfunkstellen [illegible] Funktelegramme an Schiffe auf See können bei sämtlichen Post- und Telegraphenanstalten des In- und Auslandes aufgeliefert werden. Die Anschrift eines Funktelegramms an Reisende auf See muß folgende Angaben enthalten:

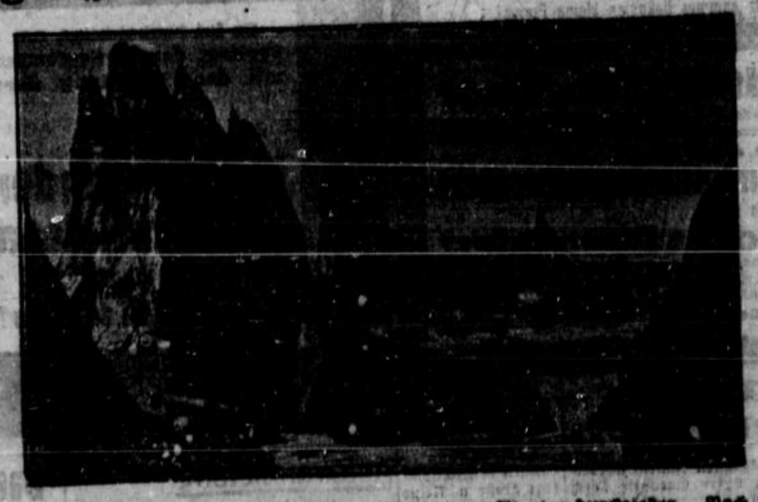
1. Name des Empfängers (bei häufig vorkommenden Namen wie Müller, Schulze usw. auch Vorname; bei Schiffsangestellten auch Dienstgrad).
2. Name des Schiffes, auf dem sich der Reisende befindet. 3. Name der Küstenfunkstelle, die das Funktelegramm an den Dampfer weiterleiten soll. Die richtige Küstenfunkstelle festzustellen ist im allgemeinen Aufgabe der das Funktelegramm annehmenden Post- oder Telegraphenanstalt.

Funktelegramme an deutsche Wassergierschiffe, die bis etwa 2500 Seemeilen von Hamburg oder Bremen entfernt sind, können über die deutsche Küstenfunkstelle „Norddeichradio" geleitet werden. Die großen Wassergierschiffe halten den unmittelbaren Telegraphenverkehr mit der Hauptfunkstelle Norddeich während der ganzen Fahrt aufrecht. Die noch vielfach gehörte Meinung, daß die Benutzung weit vorgeschobener ausländischer Küstenfunkstellen beschleunigte und sichere Uebermittlung gewährleiste, ist irrig. Die Beförderung über deutsche Küstenfunkstellen ist in jedem Falle billiger und zum Teil schneller.

Die Gebühren für Funktelegramme über deutsche Küstenfunkstellen betragen 75 Rpf. für jedes Wort. Eine Mindestgebühr ist nicht festgesetzt. Ueber ausländische Küstenfunkstellen sind die Gebühren in jedem Falle höher.

Ueber alles Nähere (zulässige Vermerke wie „RP" für vorausbezahlte Antwort, „D" bringende Beförderung, „Lr" Luxustelegramme usw.) gibt jede Post- oder Telegraphenanstalt bereitwilligst Auskunft.

Die größte Gefahr für „Graf Zeppelin"



bildeten die vielen Gebirgsketten, die die gesamten Vereinigten Staaten durchziehen. Noch seinem Luftschiff ist es bisher gelungen, die Vereinigten Staaten zu überqueren. Das einzige, das diesen Versuch unternahm, die „Shennandoah" bezahlte ihn mit seiner völligen Zerstörung. Auch dem „Graf Zeppelin" bereiteten die hochaufragenden Gebirgsketten große Schwierigkeiten und zwangen ihn u. a. weit nach Süden auszuweichen. Der erprobten Manövrierkunst Dr. Eckeners gelang es jedoch, das Luftschiff auch über die amerikanischen Gebirgsformationen sicher hinwegzusteuern. Unser Bild zeigt ein der typischen amerikanischen Gebirgslandschaften im Staate Colorado.

Rundfunk

Dienstag, den 3. September.

8.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.00—7.30 Ungewählte Schallplatten
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Wildungen
Das Städtische Orchester Hildesheim, Leitung: Kapellmeister Reiß
1. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern, Choral — Abt
2. Waldandacht, Lied — Abt
3. Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt" — Offenbach
4. Frühlingserwachen, Romanze — C. Bach
5. Melodien aus der Operette „Der Harewitsch" — Lehar
6. Künstlerleben, Walzer — Strauß
7. Unterm Sternenbanner, Marsch — Sousa
10.15—11.50 Schallplattenmusik (Homocordplatten)
12.10 Schallplattenmusik (Homocordplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert
Volkstümliche Kammermusik
Ausführende: Helene Gutermanova (Alt), Dr. Paul Egert (Klavier) und das Dortmunder Streichquartett (Dr. v. Egert-Gyborski, Reinhold Jung, Adolf Pörsken, Karl Rosel).
Moderation: Krape
1. Klavierquintett: Sonate f-moll — Schubert
Schnell — Scherzo — Schnell
2. a) Menuett } für Streich- { Haydn
b) Perpetuum mobile } quartett { Haydn
3. Lieder für Alt:
a) Auf dem Wasser zu singen — Schubert
b) An die Musik — Schubert
4. Klavierquintett:
a) Waldesrauschen { Liszt
b) Gnomenreigen { Liszt
5. a) Largo } für Streich- { Smetana
b) Polka } quartett { Smetana
6. Lieder für Alt:
a) Es muß ein Wunderbares sein — Liszt
b) Ueber allen Gipfeln — Liszt
7. Klavierquintett:
Isoldens Liebestod — Wagner-Liszt
Flügel: Steinway & Sons
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Otto Bardenberge: Kinderspielstunde: Spiel und Tanz im Herbst
17.00—17.30 M. P. Ben-Gavriel: Tod eines Cafehauses
17.35—18.30 Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt
1. Mariana: Ouvertüre — Wallace
2. Prinzessin-Walzer — Ascher
3. Melodien aus der Oper „Robert der Teufel" — Meyerbeer
4. Oberlas-Mazurka — Wieniawski
5. Aus der Woche, Potpourri — Thiele
18.30—18.50 Georg Flachsbart: Der deutsche Kaufmann im Ausland
19.15—19.40 Die Stadt, Verfassung und Verwaltung
Oberbürgermeister Finke: Die Umgemeindungen in Westdeutschland
19.40—20.00 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch
Dr. Hans Stein: Staatsbürgerkunde
Arthur Rosenberg: Die Entstehung der deutschen Republik — Gerhard Höper: Oesterreichs Weg zum Anschluß — Du und der Staat. Eine Schriftenreihe
20.00 Abendkonzert
des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks, Leitung: Eysoldt
Solisten: Wielsch, Eysoldt (Klavier)
1. Ouvertüre zur Oper „Nero" — Reisiger
2. Aufforderung zum Tanz — Weber
3. Melodien aus der Oper „Flauland" — d'Albert
4. Sonate in F-dur für zwei Klaviere — Mozart-Grieg
Walter Wielsch — Leo Eysoldt
5. Suite aus dem „Rosenkavalier" — Rich. Strauß
6. a) Liebesgetändel } — Michell
b) Baby spielt Soldat } — Komzak
7. Mein Baden, Walzer
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Funkstille.

Hauptschriftleiter: Otto Bobel
Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niewöhner; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Schauburg

Theater ● Gelsenkirchen

Zwei Filmereignisse worüber man spricht

Nur noch bis einschl. Donnerstag

1.



Vererbte Triebe

DER KAMPF UMS NEUE GESCHLECHT

Hergestellt unter dem Protektorat und der Mitarbeit des Instituts für Sexualwissenschaft

In unheimlich spannender Weise entrollt der Film die Tragödie eines jungen Menschen, den eine furchtbare ererbte Veranlagung zwingt, sexuale Verbrechen zu begehen.

In den Hauptrollen:

Walter Rilla - Maria Solveg
Teddy Bill - Herta v. Walther

2.

Sie kennen Richard Talmadge und seine Leistungen, aber Sie werden äußerst angenehm überrascht sein über seinen neuesten Film:

Nachtbesuch am Geheimtresor

6 sensationell spannende Akte.

Hierzu das große Beiprogramm:

Die dieswöchentliche besonders interessante Ufa-Wochenschau bringt u. a. die furchtbaren Eisenbahnkatastrophen bei Tauern und Buir bei Düren sowie Bilder v. d. Weltfahrt des Grafen Zeppelin

---

Freie Volksbühne E. V. Gelsenkirchen

Mittwoch, den 11. September 1929, 20 Uhr im Gewerkschaftshause

Ordentliche

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Kassenprüfer. 4. Die neue Spielzeit. 5. Vorstandswahl. 6. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen.

Dr. Töwe.



Hüller Mühle.

Mittwoch, 4. Septbr., nachmittags 4 Uhr: Letztes großes Ferien-Kinderfest, verbunden mit dem Ehren- u. Abschiedsabend des beliebten Onkel Ast mit seinen Spaßmachern. U. a. Verlosung, Geschenkeangeln, Preisdirigieren usw. Auf Wunsch prämieren der bestgeschmückten Kinderfahrzeuge, dazu erstklassige Preise.

Ab 3 Uhr: Großes Familien- u. Kaffeekonzert. Bei Eintritt der Dunkelheit feenhafte Beleuchtung des Gartens. Großer Fackelzug. Leitung Onkel Ast. Die Musik stellt das bestbekannte Stadtorchester Leitung Herr Kapellmeister Edel. Jedes Kind erhält an der Kasse ein Geschenk. Fackeln sind an Ort und Stelle zu haben.

NB. Für diesen genußreich. Nachmittag u. Abend ladet Euch alle besonders ein Euer Onkel Ast.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern und Sprechapparaten gut und billig bei

C. Schaafs & Co.

Hochstraße 25 Ruf 27565

Wundervolles

Salon-Piano

fast neu, schwarz poliert, preiswert abzugeben.

Pianohaus B. Neuries Bahnhofstraße 71.

Geld für alle Zwecke

in sich. Leute jeden Standes auf Ratenrückzahl. b. Tibben, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et. Gegründet 1916. Am Stadtgarten, Eing. Vereinsstraße Tor links, von 9,30 bis 1,30, 3,3 b. 7,30 Sonntags von 9,30 bis 1 Uhr.

Möbel-Lieferauto

neuwertig, Ladefl. 4×2×2 Met. geg. günst. Zahlungs-Bedingung. zu verkaufen. Möbel werden in Zahlung genommen. Anfr. u. C. K. 335 an die Allg. Ztg.

Apollo-Theater

Das sind 2 wirkliche Spitzenfilme, die größte Beachtung und höchstes Lob verdienen!

Nur 3 Tage noch.

Dolores del Rio

in ihrem größten und schönsten Film:



Eine Episode aus dem Weltkriege
10 gewaltige Akte

Dolores del Rio ist durch diesen Film weltberühmt geworden. Max Reinhard hat ihn als den besten bezeichnet und Charles Chaplin hat nach der Besichtigung dieses Filmes geschrieben: Ich war begeistert und ich war erschüttert. Ich habe gelacht und ich habe geweint. Es ist der schönste Film, den ich je in meinem Leben gesehen habe".

Kassenöffnung 2 Uhr
Aufführungszeiten: 4.15, 7.45 Uhr.

II

Der prachtvollste aller Monumental-Filme:

Die Königin von Saba

Ein pompöser Prunkfilm in 9 Riesen-Akten, aus der Zeit des prachtliebendsten aller orientalischen Fürsten — König Salomo!
Die wunderbar schöne Königin von Saba und ihre Liebe zu dem großen König!
Pracht, Glanz und sinnverwirrende Lust an Salomos Königshof!
Rauschende Feste! Großartige Kämpfe!
Das spannende

Wagen-Rennen

ist eine Sensation für sich!

Aufführungszeiten: 3, 5.55, 9,15 Uhr.

Im lustigen Teil eine urgelungene Groteske:

Al macht einen Seitensprung

Die neue Wochenschau
Das Eisenbahnunglück bei Düren.

Orchesterleitung: Heinz Damitz.

UHU Lichtspiele

Hochstr. 1, Höhe Alter Markt

Ab heute 3 Uhr das erlesene 3-Schlagerprogramm

1.

Die verschwundene Frau

Eine schauerliche Begebenheit in 7 lustigen Akten.
Ein Werk der tollsten Verwicklungen mit der pikanten und rassigen

Mary Kid

in der Hauptrolle.

2.

Das Geheimnis der Villa Saxenburg

Ein in größter Aufmachung hergestellter Russenfilm nach der Novelle „Die weiße Sonate" von Edmund von Hahn in 7 ergreifenden Akten.

Drei von Weltruf: **Vivian Gibson, Carla Bartheel, Werner Pittschau** verkörpern die Hauptrollen.

3.

Die Rache des Araberfürsten

Bange Nächte

7 Akte von exotischer Pracht und Zauber. Die hinreißende Schilderung einer glühenden Leidenschaft, furchtbaren Hasses und orientalischer Rache gestalten dieses wundervolle Bild zu einem überaus spannend dramatischen Werk der großen Klasse.

4.

Lustspiel in 2 Akten
Beiprogramm

Trotz der großen Hitze bietet unser luftiges, räumliches Theater unbedingt angenehmen, kühlen Aufenthalt.

Orchesterleitung: Heinz Wetzker.

Kleine Eintrittspreise: 40, 60, 90 Pfg. usw.

Bahnhofshotel Täglich 8.15 Uhr: **Gastspiel**

Der tolle Schwank

Das galante Quartier

mit **Lilly Flohr** — als Gast. **Kleine Preise.**

CAPITOL

Bahnhofstraße 63, neben Alsberg

Nur noch drei Tage!

Mary Parker / Fritz Kampers
Fritz Schulz / Leo Peukert
Ida Wüst / Albert Paulig
Paul Morgan / Karl Platen

in:

Fräulein Fähnrich

Ein Marine-Großfilm!
Ein Bummel von der Waterkant nach dem Sündenbabel Berlin.
Hierzu:

William Fairbanks

in dem großen Sensationsfilm:

Der Sieger

6 Akte toller Sensationen und Abenteuer.

Großes Beiprogramm!
Kleine Preise:
0.50, 0.80, 1.00 und 1.50 Mk.
Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Industrie-Kino

Helle Freude
hat überall unser großartiges

Drei-Schlager-Programm

ausgelöst.

Unwiderruflich nur noch 3 Tage

der neueste und größte

Luciano Albertini

Kriminal- und Sensations-Film:



7 Akte erfüllt vom jagenden Tempo unserer Zeit mit **Luciano Albertini, Hilda Rasch, Fritz Kampers, H. Picha.**
Die überaus starke Spannung dieses Filmes ist nur durch die waghalsige Kühnheit Albertinis, der jedes artistische Kunststück in unerschrockener Weise selbst ausführt, möglich.

Unser 2. Schlager

Ribo, der Rächer

Ein Film von Menschenhaß und Hundetreue. 5 Akte. In der Hauptrolle: Ribo, der deutsche Schäferhund, der Wunder der Klugheit verrichtet und durch seine Treue seinem Herrn das Leben rettet.

3. Der bekannte **Bill Cody** spielt die Hauptrolle in dem Wildwest-Abenteuer

Mary Milfords Entführung

5 spannende Akte. Der Ueberfall auf eine New-Yorker Millionärstochter — ihre Verschleppung nach dem Wilden Westen — Befreiung und Zähmung einer Widerspenstigen.

Hierzu eine Groteske:

Bubi als Löwenjäger.

Die neue Wochenschau. Orchesterleitung: Willy Franz.
Trotz enormer Unkosten kleine Preise!

Stadt-Kaffee, Buer

Das führende Familienlokal Gelsenkirchen-Buer

Mittwoch ab 4 Uhr

Damenkaffeekränzchen

abends 8 Uhr

großes Blumenfest

Sehenswerte Dekorationen.

Herr **Walter Weber**, vom Deutschen Rundfunk, mit seinen prominenten Künstlern spielt zum Konzert und Tanz auf.

Jeder 50. Besucher erhält einen Blumenstrauß.

Sommer-Sprossen



auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B. beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2,75. Nur zu haben bei: Merkur-Drog. E. Eschenbacher, Hochstr. 82. Großdrog. Hennes u. Wittop, Bahnhofstr. 77. Central-Drog. B. Wissing, Sophienstr. 1. Mediz.-Drog. E. Reichstein, Bismarckstr. 66.

Erhalte heute Transport große u. kleine Schweine, welche ich sehr billig abgebe.

Mich. Kaßmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48. Wirtschaft Schmidt.

Billige Lebensmittel

Käse und Fette

Allgäuer -Stangenkäse	Pfund	0.58
Holländer Käse	Pfund	0.98
Emmenthaler tilsiacher,	Pfund	1.38
Nierenfett	Pfund	0.48
Margarine	Pfund	0.45
Feine Molkereibutter	Pfd.	1.88

Delikatessen

Neues Sauerkraut	Pfund	0.15
Neue Delikateß-Gurken	Stück	0.10
Makrelen in Oel	Dose	0.48
Champignon-Bratheringe	Dose	0.48
Heringe in Gelee	1-Ltr.-Dose	0.85
Bismarckheringe	1-Ltr.-D.	0.85

Bücklinge (frisch geräuchert) Pfund **0.25**

Kolonialwaren

Feinst. Weizenauszugmehl	Pfd.	0.22
Linsen	Pfund	0.19
Gelbe Erbsen	Pfund	0.25
Grüne Erbsen	Pfund	0.25
Weiße Bohnen	Pfund	0.35
Kornkaffee	Pfund	0.25
Puddingpulver	Pfund	0.36
Eierschnittnudeln	Pfund	0.50
Kond. Milch ungezuckert	Dose	0.50
Salatöl hell	Liter	0.68
Erdnußöl	Liter	0.88
Citronenmost	Liter	1.20
Himbeersaft	Liter	1.55
Schwarzer Tee	Pfund	2.80
Kaffee frisch gebrannt	Pfund	1.85

Bananen Pfund **0.30**

Wurstwaren

Rotwurst	Pfund	0.75
feine Leberwurst	Pfund	1.00
Polnische	Pfund	1.10
Fleischwurst	Pfund	1.30
Brühwurst	Pfund	1.40
Speck fett, geräuchert	Pfund	1.10

Weine

Rhein. Apfelwein	Liter	0.48
Frankweilerer Burgacker	Ltr.	0.95
Johannisbeerwein	Liter	0.95
Vermouthwein	Liter	1.30
Laubenheimer	Liter	1.40
Lieserer Riesling	Liter	1.60

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Es ist beabsichtigt, am Freitag, den 6. September mit der Enthüllung über

Das Liebesleben der schönen Helena

zu beginnen:

Wer möchte nicht dabei sein?

Autovermietung

Pawelzik

Ruf **22164**

Darlehen

an Beamte u. Festbes. schnell u. diskr. Ratenrückzahl., durch Frau Rauenschwender Herkendellstr. 17 pt. RäheEmschertalbahn